Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Donnerstag, 3. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 318, 351—353

Nr. 52 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Sensation im Moskauer Prozeß

Krestinski widerruft — Sitzung unterbrochen — Selbstmord Winogradows

Moskau, 2. 3.

Der Prozeß gegen die 21 Mitglieder jenes sagenhaften „rechtsoppositionellen trotzkistischen Blockes" begann am Donnerstag um 12 Uhr Moskauer Zeit im sogenannten Blauen Saal des Moskauer Gewerkschaftshauses, das schon vielen politischen Schauprozessen als „Gerichtsstätte" gedient hat. Unter Bedeckung duzender von GPU.-Beamten werden die Angeklagten in den mit Partei- und GPU.-Funktionären angefüllten Saal geführt, in den nur wenige Pressevertreter und diplomatische Vertreter Einlaß erhalten hatten. Die Mehrzahl der bleichen Jammergestalten, die auf den Anklagebänken Platz nehmen, zeigen ein Bild völliger Willenlosigkeit und Zermürbung. Auch Jagoda ist ergraut und völlig zusammengebrochen.

Die Anklageschrift enthält Vorwürfe von Spionage und Landesverrat in bisher selbst für Sowjetverhältnisse ungewöhnlichem Ausmaß und ist gespickt mit ungeheuerlichen Anschuldigungen gegen auswärtige Mächte. Die Sensation des ersten Prozeßtages bildeten ein Widerruf Krestinskis sowie das Bekanntwerden der Tatsache, daß der angeklagte Leibarzt Stalins, Winogradow, im Gefängnis Selbstmord begangen hat.

Die Anklage beginnt mit der Feststellung, daß sämtliche Angeklagten einen „Verschwörerblock" gebildet hätten, der sich zum Ziele gesteckt habe, „im Auftrage der Nachrichtendienste von der Sowjetunion feindlich gesinnten Mächten, Spionage zugunsten dieser Staaten zu betreiben, ferner Sabotage, Terror, Untergrabung der militärischen Macht der Sowjetunion, Niederlage und Zerstückelung der Sowjetunion" durchzuführen. Der „Block der Trotzkisten und Rechtsoppositionellen" habe mit den sogenannten Staaten ein „Abkommen" geschlossen, demzufolge die Mitglieder des Blocks einstweilen Spionage, Terror und Sabotage betreiben sollten, um gegebenenfalls durch die bewaffnete Intervention dieser Staaten zur Macht zu gelangen, wobei die „Angreifer" mit Teilen des sowjetischen Territoriums entschädigt werden sollten. (!)

Als „Ergebnis" der Voruntersuchung werden zunächst folgende wahnwitzigen Behauptungen vorweg genommen: Trotzki sei seit 1921 mit der deutschen Geheimpolizei als deren Agent in Verbindung gestanden und seit 1926 mit dem englischen Nachrichtendienst, dem „Intelligence Service". Krestinski habe seit 1921 Spionage zugunsten Deutschlands getrieben, Rosengolz seit 1923 zugunsten des deutschen Generalstabes, seit 1926 zugunsten des englischen Intelligence Service. Rakowski sei seit 1926 Agent des Intelligence Service, Kartagowitsch seit 1921 Agent des polnischen Nachrichtendienstes, Grinko seit 1923 Agent des polnischen und deutschen Nachrichtendienstes. Rykow und Bucharin, die Anführer der „Verschwörer", hätten von der landesverräterischen Tätigkeit der Mitglieder des Blocks genaue Kenntnis gehabt und diesen die Direktiven dafür gegeben. Der frühere Volkskommissar für Holzindustrie, Iwanow, sowie die Angeklagten Selinski und Subarew seien bereits vor dem Kriege Beamte der zaristischen Geheimpolizei gewesen und hätten Jahrzehnte lang unter dem Sowjetregime Sabotage und Verrat geübt. Auf Anweisung Trotzkis habe Krestinski — seinem eigenen Geständniz zufolge — bereits seit 1921 als Sowjetbotschafter in Berlin Spionagearbeit verrichtet. In ähnlichen Fällen habe sich Rosengolz seit 1923 und Bessenow betätigt.

Krestinski und Rakowski hätten seit 1933 dieselben Verbindungen mit japanischen militärischen Stellen aufgenommen. Rykow und Bucharin hätten auf Weisungen Trotzkis eine „bewaffnete Invasion auswärtiger Mächte" vorbereitet.

Der zweite Teil der Anklageschrift behandelt die angebliche terroristische Tätigkeit des Blocks. Hier ist dem früheren GPU-Gewaltigen Jagoda die führende Rolle zugewiesen worden. Das erste Opfer des Terrors sei der im Jahre 1924 in Leningrad dem bekannten Attentat zum Opfer gefallene Kirow gewesen. Bei dem Attentat gegen Kirow sei kein anderer als Jagoda als direkter Organisator beteiligt gewesen. Jagoda habe „gestanden: „Ich wußte bereits zuvor von dem Attentat gegen Kirow, und zwar durch Jenukidse." Dieser habe seinerzeit ein gleichlautendes Geständnis abgelegt.

In diesem Punkte dürfte die Anklage übrigens dem Sachverhalt nahekommen. Seit langer Zeit bestand bereits der Verdacht, daß die GPU selbst den Kirow-Mord in Szene gesetzt habe, eine Vermutung, die übrigens auch Trotzki schon vor Jahren in seinen Schriften aussprach. Jagoda habe ferner die Ermordung des Schriftstellers Gorki mit Hilfe der in dem gegenwärtigen Prozeß angeklagten Aerzte organisiert.

Schließlich wird Jagoda auch ein Attentatsversuch gegen seinen Nachfolger Jeschow, dem gegenwärtigen GPU-Gewaltigen, in die Schuhe geschoben. Jagoda habe versucht, Jeschow durch seinen Sekretär Bulanow, der gleichfalls in dem jetzigen Prozeß angeklagt ist, durch Gift zu beseitigen.

Zum Schluß weist die Anklageschrift noch einmal darauf hin, daß sämtliche aufgezählten Verbrechen der Angeklagten lediglich durch deren „Geständnisse" als „erwiesen" betrachtet würden.

Nach Verlesung dieses ungeheuerlichen Dokuments befragt der Verhandlungsleiter die Angeklagten einzeln, ob sie sich entsprechend dem Material der Voruntersuchung als schuldig bekennen. 19 der Angeklagten antworten darauf bejahend. Bucharin erklärt sich gleichfalls für schuldig, jedoch lediglich „nach Maßgabe seiner späteren Erklärungen".

Der frühere stellvertretende Außenkommissar Krestinski erklärt jedoch als einziger mit leichenblassem Gesicht, aber entschieden: „Ich bin kein Trotzkist, ich bin kein Verbrecher, ich habe niemals etwas mit den Nachrichtendiensten auswärtiger Mächte zu tun gehabt." Die Erklärungen Krestinskis wirkten auf Staatsanwalt und Gericht erschütternd wie eine Bombe, umso mehr, als ein erheblicher Teil der soeben verlesenen Anklageschrift auf angebliche „Geständnisse" Krestinskis aufgebaut ist. Nach dem Wert dieser „Geständnisse" befragt, erklärte Krestinski weiter mit fester Stimme: „Ich widerrufe meine sämtlichen während der Voruntersuchung protokollierten Angaben." Krestinski erklärte, er habe seine Geständnisse „unfreiwillig" abgelegt. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen.

Adolf Hitler hilft seiner Jugend

Ein Appell des Führers an Partei und Staat

Berlin, 2. 3.

Der Führer und Reichskanzler richtet aus Anlaß der Eröffnung einer neuen Aktion zur weiteren Beschaffung von Heimen für die nationalsozialistische Jugendbewegung einen Appell an Partei und Staat. Es heißt darin:

„Die Heime der Hitlerjugend sind Erziehungsstätten einer Generation, die dazu ausersehen ist, die Zukunft des Reiches zu sichern. Staat und Partei sind darum verpflichtet, unsere Jugend beim Bau ihrer Heime tatkräftig zu unterstützen."

*

Hierzu erläßt der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, folgenden Tagesbefehl: „Pimpfe! BDM.-Mädel und Jungmädel! Hitlerjungen! Der Führer hat soeben einen Aufruf erlassen, der die neue große Werbeaktion für die Heimbeschaffung seiner Jugendbewegung einleitet. Wieder gibt Adolf Hitler seinen Jungen und Mädeln ein Zeichen seiner ständigen tiefen Anteilnahme an ihren Freuden und Sorgen. Tiefbewegt danken wir ihm, daß er immer Zeit für uns hat, wenn wir seiner Hilfe bedürfen. Daß wir unter seiner unmittelbaren Führung stehen dürfen, ist unser höchster Stolz und unsere größte Verantwortung, daß er aber die Arbeit seiner HJ. das Jahr hindurch mahnend und anspornend, helfend und immer begeistert verfolgt und miterlebt, das würde ihm unser aller Herzen gewinnen, wenn er sie nicht längst schon hätte. So bedeutet seine liebende Sorge für die Jugend eine stets wachsende Verpflichtung für uns. Und so will ich unserm Führer immer wieder in eurem Namen, meine Kameraden und Kameradinnen, sagen: Wir wollen dir Freude machen! Halte deine Hand auch in Zukunft über deiner Jugend, denn so und nicht anders fühlen wir uns gesegnet."

Festsitzung der Akademie für Luftfahrtforschung



Generalfeldmarschall Hermann Göring im Gespräch mit Prof. Dipl.-Ing. Messerschmidt, Wehrwirtschaftsführer und Direktor in den Bayerischen Flugzeugwerken, und mit Generalmajor Udet (links) im Festsaal des Hauses der Flieger. Die Deutsche Akademie für Luftfahrtforschung gedachte dort in einer Festsitzung des Jahrestages der Freiheit der deutschen Luftfahrt.

Moskauer Aschermittwoch

Bielefeld, 3. 3.

Vor der Weltöffentlichkeit geht ein blutigroter Vorhang hoch, und ein Spiel hebt an, so düster, so grauenvoll und doch wiederum so abscheuerregend lächerlich, daß man niemanden beneidet, der aus diesem oder jenen Grunde einen Parkettplatz für Stalins großes politisches Schmierentheater erwischt hat. Die Szene wird zum Tribunal, und 21 Opfer werden vor ihren Richter gezerrt, Männer, die alle durch die Schule der kommunistischen Partei gegangen sind, Männer, die teils noch Schulter an Schulter mit Lenin gekämpft haben, alles brutale Gewaltmenschen, die jetzt von einer noch brutaleren Gewaltherrschaft „liquidiert" werden.

Das ist kein Prozeß mehr, sondern das ist blutiger Hohn auf alles, was zivilisierte Menschen unter Recht und Rechtspflege verstehen. Wir erfahren, daß anwesende Berichterstatter die Angeklagten kaum noch wiederzuerkennen in der Lage waren, da monatelange GPU.-Haft die Angeklagten völlig gebrochen und gealtert hat. Diese Ruinen von Menschen sind soweit präpariert worden, daß sie jedes Verbrechen zu gestehen in der Lage sind, keine Anklage kann dumm oder ungeheuerlich genug sein, als daß sie sich nicht beeilen werden, darauf mit einem sklavischen Selbstgeständnis zu reagieren. Da steht Bucharin vor den Schranken des Gerichts, der zu Lenins Zeiten als einer der hervorragendsten Theoretiker des Bolschewismus galt, da ist Rykow, der um den Oktober-Aufstand Verdienste für seine Partei erworben hat. Da ist Jagoda, der bekannte ehemalige GPU.-Gewaltige ältester bolschewistischer Schule, der vor Jahresfrist stürzte, da man ihm vorwarf, Millionenbeträge veruntreut und sich Wertsachen und Gold der politischen Verurteilten angeeignet zu haben, die er teilweise ins Ausland geschafft haben soll. Nehmen wir noch Krestinski hinzu, Iwanow, Grinko, Rakowski oder Rosengolz, so entdecken wir auf der neuerlichen Abschußliste Stalins wieder einmal lauter Namen von Männern, die einst die Prominenz und die Stützen ihres Systems waren, aber auch lauter Namen von Männern, die eine derart stark ausgeprägte Personifizierung des marxistischen Prinzips in seiner letzten Konsequenz sind, so daß sich die ganze Welt einig ist im kopfschüttelnden Verneinen der diesen neuen Opfern des roten Blutrausches unterschobenen Taten.

Eines steht fest, diese Leute haben niemals den „Kapitalismus" in der Union wieder einführen wollen, diese Leute haben niemals „faschistischer" Umtriebe gefrönt, noch Komplotte mit den „Agenten des Imperialismus" vorbereitet. So geht es in diesem Prozeß auch nicht um eine Sühne für wirkliche Schuld, die sie in ihr Kerbholz geschnitt haben, eine Sühne, deren Strafmaß zu finden Aufgabe des Gerichtes sein müßte, sondern hier handelt es sich darum, die verkommene Moral, die ehrgeizige Intrige und die innere Brüchigkeit eines politischen Systems nach außen hin zu verdecken; hier geht es darum, unbequeme Rivalen zu beseitigen, Menschen auszulöschen, deren Kopf vielleicht dann und wann noch einmal zu einer Kritik fähig war, einer Kritik, vor der sich die Sowjetgewaltigen fürchten, wie der Säufer vor dem Nüchternwerden. Ueberflüssig also, zu kombinieren, wie dieser Prozeß ausgeht und was er der politisch interessierten Oeffentlichkeit an Neuem bringen wird: es wird wenig Sensationen geben außer dem traditionellen Genickschuß im Lubjanka-Keller, jener famosen Methode, mit der allmählich auch die letzten Namen aus der Umgebung Lenins ausgelöscht werden. Nur zwei sind bald allein noch übrig: Stalin und sein von ihm bestgehaßter Gegenspieler, der dem Zugriff der GPU. nicht erreichbare Jude Trotzki-Bronstein. Trotzki ist der eigentliche Angeklagte dieses Prozesses, und sein Geist steht hinter den ausgemergelten Todeskandidaten, die sich nunmehr zu „verantworten" haben. Wir wissen nicht, ob dieser größte aller „Schädlingsprozesse", der jetzt in Moskau in Szene geht, der letzte sein wird. Daß aber der politische Massenmord und das Menschenschlachten weitergehen werden, das wissen

wir ebenso genau, wie wir den Bolschewismus und seine Mentalität kennen.

Der große Regiefehler des ersten Prozeßtages, in dem als einziger Krestinski erwies, daß er sich trotz monatelanger Gedächtnismassage durch die GPU. noch einen Funken von Willenskraft bewahrt hat und mit einem Widerruf früherer zugestandenermaßen „unfreiwilliger" Aussagen der ganzen Verhandlungsführung einen Streich von Format spielte, ist ebenso wie die nunmehr vollständig bekannte Anklageschrift gegen die 21 Jammergestalten nur noch zu der einen Frage geeignet: Ist die Sowjetunion ein einziges Tollhaus oder eine Kolonie von Schwerverbrechern? Nach der amtlichen Anklageschrift ist das letzte anzunehmen, gesteht Krestinski aber die reine Wahrheit, dann ist der Kreml eine Hochburg gemeingefährlicher Tollhäusler von internationaler Bedeutung.

Auf diejenigen aber in der Welt, für die der Bolschewismus immer noch unter die „erlaubten Systeme" rechnet, werden die jüngsten Vorgänge in der Sowjetunion diesmal hoffentlich eine nachhaltigere Wirkung nicht verfehlen. Tho.

Reichsamtsleiter Dr. Adolf Wagner gestorben

Ein Nachruf Dr. Leys

Berlin, 2. 3.

Nach kurzer Krankheit ist am Dienstag der Reichsamtsleiter der NSDAP. und Leiter des Schulungsamtes der DAF., Pg. Dr. Adolf Wagner, im Alter von 45 Jahren verstorben. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley würdigt ihn in seinem Nachruf als einen Mitarbeiter, „der mit glühendem Herzen unserem Führer und unserem Volk gehörte und die ihm übertragenen Aufgaben mit kämpferischer Entschlossenheit durchführte."

Erneutes hartes Urteil gegen 41 junge Deutsche

Kattowitz, 2. 3.

Vor dem Appellationsgericht in Kattowitz als Berufungsinstanz kam am Dienstag der sogenannte Tarnowitzer Wanderbund-Prozeß zur Verhandlung, in dem 41 jugendliche Deutsche aus Kattowitz, Tarnowitz und Umgegend wegen angeblicher Geheimbündelei angeklagt waren.

Der Staatsanwalt erblickte seiner Zeit das Vorliegen der „Geheimbündelei" darin, daß zwei Vereine untereinander organisatorische Verbindungen sowie Untergliederungen gehabt hätten, die vor den Behörden geheim gehalten worden seien.

Die erste Instanz, das Tarnowitzer Burggericht, war zu einem überaus harten Urteil gekommen. Die beiden Hauptangeklagten Horn und Freier wurden damals zu je 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. 25 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 1½ Jahren bis zu 8 Monaten, während 7 Angeklagte im Alter von 15 bis 17 Jahren zur Unterbringung in einer Erziehungsanstalt verurteilt wurden. Keinem der Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt. Gegen dieses Urteil legten Staatsanwalt und Verteidiger Berufung ein, so daß sich das Kattowitzer Appellationsgericht mit dieser Angelegenheit erneut zu befassen hatte. Die in der ersten Instanz ergangenen Urteile wurden nun in vollem Umfange bestätigt. Gegen dieses strenge Urteil wird Revision eingelegt werden.

Die neue Reichsluftschutzschule

Grundsteinlegung am Berliner Wannsee

Berlin, 2. 3.

In feierlicher Form wurde am Mittwochvormittag durch den Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, und den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques, der Grundstein zu der neuen Reichsluftschutzschule gelegt, die am Berliner Wannsee erstehen wird.

In seiner Ansprache zur Grundsteinlegung wies Generalleutnant von Roques darauf hin, daß mit der Errichtung der neuen Reichsluftschutzschule die Lehrtätigkeit des RLB. eine grundlegende Umwälzung erfahre. Die RLS. soll eine Hochschule des Selbstschutzes mit ausgewählten Lehrkräften werden, von der aus sich ein Strom ständiger Anregungen über den gesamten RLB. ergießt. Dabei sollen hier soldatische Zucht, nationalsozialistischer Geist und Sinn für Kameradschaft eine Pflegestätte bester Art finden. Die mit diesem geistigen Rüstzeug der RLS. ausgestatteten Männer sollen durch ihre Arbeit dazu beitragen helfen, daß die Welt erfährt, daß nicht nur die Waffenträger der Wehrmacht bereitstehen, um die Freiheit der Nation zu sichern, sondern daß vielmehr auch die Zivilbevölkerung, daß Frauen und Kinder entschlossen sind, durch Selbstschutz im Luftschutz den Terror eines Luftkrieges zu brechen. Jeder soll wissen, daß in einem Zukunftskriege diese waffenlose Millionenarmee zum Schutze der Heimat steht.

Mit symbolischen drei Hammerschlägen vollzog Staatssekretär Milch die Legung des Grundsteines, in dem von Handwerkern die Urkunde eingemauert wurde.

Joseph Wagner in Sonthofen

Ueber nationalsozialistische Wirtschaftsführung

Sonthofen, 2. 3.

Die Tagung der Gauabteilungsleiter der DAF. auf der Ordensburg Sonthofen fand am Mittwoch ihren Abschluß. Nachdem am Dienstag der Frankenführer Julius Streicher über die ewigen völkischen Kämpfe gesprochen hatte, hielt heute Gauleiter Joseph Wagner eine Rede über nationalsozialistische Wirtschaftsführung.

Gauleiter Wagner zeigte, wie sie der Nationalsozialismus anpackt. Aufgabe unserer Wirtschaftspolitik sei daher, alle Kräfte so umfassend einzusetzen, daß für die Gesamtheit des Volkes immer das Beste herauskommt. Nicht die Verhältnisse dürften uns, sondern wir müßten die Verhältnisse beherrschen. Gauleiter Joseph Wagner betonte weiter, daß kein besserer Idealismus entstehen könne als der aus realer Schau der Dinge. Aus der seelischen Kraft, die ihren Grund in dem Verständnis für die seelische Haltung unseres Volkes hat, werde der starke Antrieb zu allen Taten für die deutsche Volksgemeinschaft erwachsen.

Vom Senat in die Kammer . . .

Weitere Erschütterungen drohen

Paris, 2. 3.

Der Senat hat am Mittwochnachmittag in dritter Lesung mit 185 zu 69 Stimmen die Gesetzentwürfe über das Schlichtungs- und Versöhnungsverfahren im Arbeitsrecht — jedoch wiederum in seiner Fassung, die von der des Kammertextes in verschiedenen Punkten noch immer abweicht — verabschiedet und sich auf Donnerstag vormittag vertagt.

Die beiden wesentlichsten Punkte, in denen der Senat bisher noch nicht nachgegeben hat, sind die Angleichung der Löhne erst bei einer 10prozentigen Steigerung der Lebenshaltungskosten und nicht schon bei einer 5prozentigen, wie die Kammer es wünscht, und ferner die Forderung des Senats, daß zwischen zwei Lohnangleichungen eine Zeitspanne von sechs Monaten zu liegen habe.

Inzwischen sind die bereits einmal um sechs Monate verlängerten Kollektivverträge erloschen; rund 7000 Arbeitsabmachungen auf größerer Basis in allen Berufszweigen bedürfen damit einer dringenden Erneuerung. Der sich immer stärker ausdehnende Hotelstreik in Nizza ist bereits ein Anzeichen neuer schwerer Erschütterungen im Volksfront-Frankreich, deren Opfer die Werktätigen sein werden, wenn das parlamentarische Hin und Her weitere Verzögerungen verursacht.

Chamberlain legt sich nicht fest

Aegypten soll unterrichtet werden

London, 2. 3.

Im Unterhaus mußte Chamberlain mehrere Anfragen über die kommenden englisch-italienischen Besprechungen beantworten. Chamberlain erklärte, daß man auf englischer Seite hoffe, alle Fragen, in denen möglicherweise Uneinigkeit zwischen der italienischen und der britischen Regierung bestehen könnte, während der kommenden Besprechungen erörtern zu können. Es sei aber nicht wünschenswert, schon jetzt eine Liste der zur Debatte stehenden Fragen zu veröffentlichen. Auf eine andere Frage erklärte Chamberlain, daß er nicht gewillt sei, sich im voraus im Hinblick auf die kommenden Besprechungen mit Italien festzulegen, was großen Beifall auf den Regierungsbänken auslöste.

Die Frage eines Labour-Abgeordneten, ob die britische Regierung beabsichtige, die ägyptische Regierung in allen Angelegenheiten zu konsultieren, die während der englisch-italienischen Besprechungen die ägyptischen Interessen berührten, bejahte Chamberlain.

Wieder Hakenkreuz in Oesterreich

Seyß-Inquart in Graz

Wien, 2. 3.

Dienstag und Mittwoch weilte Bundesminister für Inneres und Sicherheitswesen, Dr. Seyß-Inquart, in Graz. Durch das volkspolitische Referat für Steiermark wurde darüber folgendes Communiqué ausgegeben:

„Anläßlich der Anwesenheit in Graz hatte Bundesminister Seyß-Inquart am Dienstagabend und Mittwochvormittag Besprechungen mit Vertretern des volkspolitischen Referates und führenden Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung. In diesen Aussprachen wurde der Weg für die nächste Zukunft klar, eindeutig und zufriedenstellend festgesetzt.

Besonders wurde das Gebiet des freien weltanschaulichen Bekenntnisses besprochen. Es wurde festgesetzt, daß das Tragen von Hakenkreuzabzeichen und der Gruß „Heil Hitler" im privaten Leben jedem einzelnen freigegeben ist."

Tag der deutschen Kunst 1938

Vom 8.—10. Juli in München

München, 2. 3.

Wie eine Mitteilung der Leitung des „Tages der deutschen Kunst" besagt, wird auch 1938 — wie nunmehr in jedem Jahr — der „Tag der deutschen Kunst" in München stattfinden. Mit der Durchführung dieses Tages (8.—10. Juli) ist wiederum der Gauleiter des Traditionsgaues München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, beauftragt worden.

Genfer Klageweiber

Frankreich braucht realistische Politik

Paris, 2. 3.

Siwaud, Professor an der Sorbonne und an der Freien Schule für politische Wissenschaft in Paris, fordert in der Zeitschrift „Capital" für Frankreich die Rückkehr zu einer realistischen Politik. Die letzten Verteidiger des Völkerbundes, so schreibt der Professor, gebärdeten sich wie Klageweiber. England aber habe bereits den Weg zur Erkenntnis der wahren Tatsachen und wirklichen Vorgänge gefunden. In London würde man geschehen lassen, was man nicht verhindern könne, und nicht durch unnötige sensationelle Schreiereien die Dinge schwerer machen als sie seien. England werde darauf verzichten, schwere Worte zu sprechen. Eben hätte die Wahrheit der Tatsachen überlisten wollen. Chamberlain aber käme zum Grundsatz jener ernsten Politik zurück: Niemals zu handeln, bevor man die nötigen Mittel zur Durchführung besitzt.

Der polnische Außenminister Beck wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wahrscheinlich am 8. März zu seinem Staatsbesuch in Rom eintreffen.

Viel Lärm um nichts

Paris, 2. 3.

In Paris hat die Kundgebung des sogenannten Thälmannausschusses, die ursprünglich am Freitag vergangener Woche stattfinden sollte, dann aber von der französischen Regierung mit Rücksicht auf die gesamte politische Lage untersagt worden war, nun doch stattgefunden. Die Winterradrennbahn, die gut 20 000 Personen fassen kann, war allerdings nur von etwa 3½ Tausend Menschen besetzt. Das französische Innenministerium hatte ein starkes Polizeiaufgebot bestellt, das aber nicht einzugreifen brauchte.

Die ganze „Großkundgebung" war nichts anderes als ein leeres Geschwätz und eine wüste Schimpferei gegen den Nationalsozialismus. Man verteilte die hetzerische Broschüre „Fünf Jahre Hitlerdiktatur" und machte für diese üble Schreiberei tüchtig Reklame. Im übrigen sprachen so viele Redner, daß bei dem verspäteten Beginn der Versammlung die Redezeit der einzelnen Sprecher stark verkürzt werden mußte. Unter dem Zeichen der „demokratischen Freiheit" beteiligten sich an der Rederei auch Vertreter der Radikalsozialistischen Partei, während es in anderen „weniger zivilisierten" Ländern wohl kaum denkbar wäre, daß sich Vertreter einer Regierungspartei an öffentlichen Kundgebungen gegen die Regierung eines Nachbarlandes beteiligen.

Im Ernst nehmen auch die Franzosen kaum an, daß sie sich von einer Agitation und Propaganda für den in Deutschland festgesetzten Schwerverbrecher irgendwelchen Erfolg versprechen würden. Sie wissen genau, daß das nationale Deutschland nicht nach ihren Schreibereien fragt. Im Kern geht es bei der Propaganda um ganz andere Dinge. Man sammelt bei solchen Gelegenheiten auch Geldspenden, die angeblich für die „Befreiung Thälmanns" Verwendung finden sollen, dann aber auch den Roten Brüdern in Spanien zu ihren sogenannten Freiheitskämpfen dienen sollen.

Der vernünftige Teil der Pariser Presse hat — soweit er überhaupt davon Kenntnis nahm, derartige Methoden gerügt. „Intransigeant" meint, solche Kundgebungen schlügen wohl einen seltsamen Weg zum Frieden ein. Die Angelegenheit Thälmanns gehe die Franzosen herzlich wenig an. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit geordneter außenpolitischer Beziehungen müsse eine derartige Einmischung in die Angelegenheit anderer Länder unbedingt unterbleiben, und besonders die sozialistische Regierung Blums habe erklärt, daß die innere Herrschaftsform der anderen Länder für Frankreich gleichgültig sein müsse.

Ausbau des pharmazeutischen Studiums

Berlin, 2. 3.

Am 1. April 1935 ist die neue Prüfungsordnung für Apotheker vom 8. Dezember 1934 in Kraft getreten, die eine Vertiefung der bisherigen Ausbildung vorsieht. Es machte sich daher die umfassende Planung der pharmazeutischen Ausbildungsmöglichkeiten mit dem Ziele notwendig, vorhandene pharmazeutische Universitätsinstitute entsprechend auszubauen und zu selbständigen Instituten zu erheben. Die erforderliche Konzentration der vorhandenen Mittel läßt die Schließung einiger Institute nicht umgehen.

Der Reichserziehungsminister hat daher angeordnet, daß vom 1. April 1938 ab die pharmazeutischen Institute bzw. Abteilungen an den folgenden Universitäten und Hochschulen aufrecht zu erhalten, soweit erforderlich auszubauen und zu verselbständigen sind:

in Preußen: Universität Berlin, Breslau, Frankfurt, Kiel, Königsberg, Marburg, Münster;
in Bayern: Universität Erlangen und München;
in Baden: Universität Freiburg;
in Württemberg: Universität Tübingen;
in Sachsen: Universität Leipzig;
in Thüringen: Universität Jena;
in Braunschweig: Technische Hochschule Braunschweig.

In Fortfall kommen daher mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ab die pharmazeutischen Institute beziehungsweise Abteilungen an den Universitäten Bonn, Göttingen, Greifswald, Halle, Würzburg, Heidelberg, Gießen, der Technischen Hochschule Darmstadt, Rostock und an der Hansischen Universität in Hamburg.

Das pharmazeutische Studium ist also vom 1. Oktober 1938 ab nur noch an den oben aufgeführten Hochschulen möglich, an denen ein pharmazeutisches Institut bestehen bleibt.

Kanya in Wien

Aber nur privat

Wien, 2. 3.

Der ungarische Außenminister von Kanya ist am Mittwoch zu seinem bereits angekündigten Besuch in Wien eingetroffen. Von Kanya, der von seinem Kabinettschef Csaky begleitet wurde, begab sich vom Bahnhof aus zunächst in die ungarische Gesandtschaft.

Der ungarische Minister des Aeußern von Kanya, der am Mittwochnachmittag in Wien eingetroffen ist, hat nach einer amtlichen Mitteilung abends Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und dem Bundesminister für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Schmidt, Besuche abgestattet. Von Kanya, dessen Wiener Aufenthalt als privat bezeichnet wird, kehrt Donnerstag früh bereits nach Budapest zurück.

Neues vom Tage

In der Reichstheaterkammer fand unter Vorsitz des Präsidenten der bayerischen Versicherungskammer, Staatsrat Dr. Kollmann, am 25. Februar 1938 eine Sitzung des Verwaltungsrates der „Versorgungsanstalt der Deutschen Bühnen" statt.

*

Das britische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner üblichen Sitzung zusammen. An der Sitzung nahm zum erstenmal Lod Halifax in seiner Eigenschaft als Außenminister teil. Die Ministerbesprechung behandelte das Weißbuch über den Fortschritt der britischen Rüstung, das noch im Laufe des Mittwoch veröffentlicht werden soll.

*

Der englische König wird in Kürze den englischen Schattenfabriken einen Besuch abstatten. Der Besuch, der für den 10. März in Aussicht genommen ist, wird hauptsächlich der Flugzeugindustrie in der Nähe von Birmingham gelten.

*

Außenminister Halifax empfing in den letzten Tagen eine Reihe von Botschaftern und Gesandten, die ihm Höflichkeitsbesuche nach seiner Ernennung zum Außenminister abstatteten.

*

Wie nunmehr bestätigt wird, hat der Sowjetbotschafter Maisk am Donnerstagnachmittag Lord Plymouth aufgesucht und ihm die grundsätzliche Annahme der britischen Formel für die Freiwilligenfrage übermittelt.

*

de Valera und die an den englisch-irischen Besprechungen beteiligten irischen Minister haben am Mittwochmorgen Dublin verlassen, um sich nach Beendigung der Besprechungen nach London zu begeben. In Dublin verlautet, daß die irische Einigungsfrage nicht mehr berührt werde. Man werde sich auf den Abschluß eines Handelsabkommens beschränken.

*

Dem Beispiel des Büros der Gewerkschaftsinternationale folgend, hat jetzt auch der Landesrat des belgischen Gewerkschaftskongresses sich gegen die Aufnahme der sowjetrussischen Gewerkschaften in den internationalen Gewerkschaftsverband ausgesprochen.

*

Außenminister Delbos hat am Dienstagnachmittag den sowjetspanischen Botschafter Osorio y Galardo empfangen. Die Unterredung drehte sich um die im Londoner Nichteinmischungs-Ausschuß gegenwärtig zur Beratung stehenden Fragen, insbesondere um die Wiederherstellung der internationalen Kontrolle an den spanischen Grenzen.

*

Der Nationalratsausschuß für internationale Angelegenheiten hat in Anwesenheit von Bundesrat Motta eine Entschließung über die schweizerische Neutralität gefaßt, in der deutlich zum Ausdruck kommt, daß die Schweiz nicht zum willenlosen Mitläufer der Genfer Schwester werden will.

*

Der südafrikanische Premierminister Hertzog hat jetzt der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Kolonialfrage binnen 4 Jahren geklärt sein würde. In demselben Zeitpunkt würde sich auch die Zukunft Südafrikas gestalten.

*

Das deutsche Schulwesen in Westpolen hat wieder einen Verlust zu beklagen. Der deutsche Lehrer Meyerhoefer hat die deutsche Schule in Pempersin verlassen müssen und wurde nach Ostpolen versetzt. Die deutsche Klasse in Pempersin wird zur Zeit von 59 deutschen Kindern besucht, die jetzt nur an zwei Tagen in der Woche vertretungsweise Unterricht durch einen polnischen Lehrer erhalten.

*

Der „Jour" veröffentlicht eine Protestentschließung von 30 elsässischen und lothringischen Arbeitgeber-Verbänden gegen das Arbeitsstatut, das ihre wirtschaftliche Existenz bedrohe.

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 52 — Donnerstag, 3. März 1938

Groß-Bielefeld

Haselstrauch als Frühlingsgruß

× Noch ehe unter den Strahlen der Vorfrühlingssonne die Birke im Moor erwacht, noch ehe auf den Wiesen die Schlüsselblumen prangen und das Veilchen seine blauen Augen aufschlägt, grüßt uns als einer der ersten Vorboten des kommenden Lenzes der Haselstrauch, der an seine Zweige lange goldene Troddeln hängt.

Der Haselstrauch spielte einst im Glauben und Brauchtum unserer Vorfahren eine gar gewichtige Rolle. War doch die dem Donar geweihte Hasel nicht nur Sinnbild des Frühlings, sondern auch ein Zeichen des Lebens, der Fruchtbarkeit und der Unsterblichkeit. Haselruten galten daher als Schutzmittel gegen Feuer und Blitz, heilten Wunden, hielten die Hexen ab und verliehen dem Vieh Fruchtbarkeit und Milchergiebigkeit, wenn es damit bestrichen wurde. Nach alter Rechtssatzung durfte im gemeinen Wald jeder abholzen, soviel er wollte, nur Eichen und Hasel mußten geschont werden. Von der Hasel wurde daher auch die Wünschelrute geschnitten, die nicht nur Wasser- und Metalladern, sondern alle möglichen unter der Erde verborgenen Schätze nach altem Glauben anzeigen sollte. Nach der Nibelungensage lag unter dem Goldschatz eine solche Rute. Die Fruchtbarkeitsbedeutung und Zauberkraft der Haselrute erklärt sich aus den guten Wirkungen der Nuß, die man ihr zuschrieb. In der Edda entkommt daher Iduna, zur Nuß verwandelt, aus dem Riesenheim.

Auch Kampf- und Gerichtsstätten wurden einst durch Haselgerten geweiht. Selbst im Totenkult fand die Hasel Verwendung. In den Händen von Skeletten, wie sie in Pommern und Franken ausgegraben wurden, fand man oft Haselnüsse, auch Haselstäbe. Nach dem Einzug des Christentums hielten sich im Volk die Bräuche, die mit der Hasel verknüpft sind. Im Schwarzwald tragen die Hochzeitsleute eine Haselrute. Vor dem wilden Heer schützte ein Haselstab, der mit einem Holunderzweig übers Kreuz gebunden wurde. Auch das eingeerntete Getreide blieb vor Schaden bewahrt, wenn man drei Kreuze von Haselzweigen auf den Boden der Scheune legte. Auch im Viehstall durfte die Haselgerte nicht fehlen, mit der dann im Frühjahr das Vieh zur Weide getrieben wurde.

Tagung der Verwaltungsführer des Bannes 158

Am 5. und 6. März in Bielefeld

Aus dem gesamten Bannbereich kommen am kommenden Sonnabend 80 Verwaltungsführer der Hitler-Jugend zu einer außerordentlichen Tagung nach Bielefeld.

Die Teilnehmer nehmen geschlossen am Sonnabend an der Theaterveranstaltung „Madame Butterfly" von Puccini teil. Am Sonntag werden dann in einer Feierstunde die Bannrevisoren und Kassenprüfer in ihr Amt eingesetzt. Anschließend folgen die verschiedensten Vorträge über die Verwaltungsarbeit.

Die Tagung, auf der die verschiedensten neuen und vereinfachten Richtlinien bekanntgegeben werden, wird am Sonntag gegen 18 Uhr beendet sein.

NSFK. im Dienste des WHW.

Ballon-Aufstieg in Heepen am 6. März

Am kommenden Sonntag, dem Tag der nächsten Reichsstraßensammlung, wird das NSFK. der Bielefelder Bevölkerung ein sportliches Ereignis besonderer Art bieten, ein Freiballon wird an der Füllstation in Heepen aufsteigen. Die SA. wird den Startplatz absperren und ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erheben. Die Einnahme wird restlos dem WHW. zugeführt. Weiter wird der SA.-Musikzug konzertieren.

Mit der Füllung des Ballons wird gegen 8.30 Uhr begonnen werden, und der Aufstieg soll — gutes Wetter vorausgesetzt — gegen 10—10.30 Uhr erfolgen.

Die Führung des Ballons übernimmt der als Ballon-Führer bekannte Rechtsanwalt Klare.

Personalien

Der technische Angestellte Ernst Lütgert, Friedrichstraße 7, kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Ravensberger Seidenweberei zurückblicken.

Am 3. März feiert Justizoberinspektor Karl Buschmann vom Amtsgericht in Bielefeld sein 45jähriges Dienstjubiläum.

Franz Stein, Schäferstraße 27, kann auf eine 25jährige Dienstzeit beim Amte Schildesche und bei der Stadt Bielefeld zurückblicken.

Einführung des neuen Kreisleiters

Feierstunde im großen Sitzungszimmer des Rathauses

Heute morgen wird im Rahmen einer Feierstunde im großen Sitzungszimmer des Rathauses der neue Kreisleiter für Bielefeld-Halle, Pg. Reineking, vom Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Dr. Alfred Meyer in sein Amt eingeführt und die Kreisleiter Pg. Himmerich und Pg. Upmann verabschiedet.

Kreisleiter Reineking, der heute im 38. Lebensjahr steht, war bisher Gauorganisationsleiter des Gaues Westfalen-Nord der NSDAP.

Er wurde in Silixen in Lippe geboren. Seine militärische Ausbildung erhielt er im Jägerbataillon Nr. 7.

Schon lange vor der Machtübernahme trat Parteigenosse Reineking der nationalsozialisti-



schen Bewegung bei, für die er sich seit seiner Zugehörigkeit unermüdlich einsetzte. Bereits im Oktober 1930 gründete er in Krankenhagen in der Grafschaft Schaumburg die dortige Ortsgruppe der NSDAP., deren Leitung er übernahm. Im Frühjahr 1931 wurde er zum Kreisleiter des südlichen Teiles der Grafschaft Schaumburg ernannt. Mit der Umgliederung der Partei am 1. Oktober 1932 übernahm Parteigenosse Reineking dann die Leitung des Kreises Grafschaft Schaumburg der NSDAP., der jetzt die gesamte Grafschaft umfaßte.

Durch das Vertrauen des Gauleiters wurde Kreisleiter Reineking dann nach Münster in die Gauleitung Westfalen-Nord der NSDAP. berufen, wo er unter Beibehaltung des Amtes als Kreisleiter des Kreises Grafschaft Schaumburg, das verantwortungsvolle Amt des Gauorganisationsleiters übernahm. In dieser Eigenschaft war Parteigenosse Reineking auch ehrenamtlicher Mitarbeiter des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. in München. Erst im Herbst 1936 wurde er von der Doppelarbeit als Kreisleiter der Schaumburg entlastet. Im Apparat des Vierjahresplanes versah Parteigenosse Reineking ferner das Amt des Gaubeauftragten für die Altmaterialerfassung.

Als Redner der Partei ist der neue Kreisleiter im Gau Westfalen-Nord überall bekannt. Schon im Sommer 1931 sprach Parteigenosse Reineking in den öffentlichen Versammlungen der NSDAP. Während der harten Wahlkämpfe des Jahres 1932 wurde er fast täglich als Redner eingesetzt und auch in den Jahren nach der Machtübernahme hat er in unzähligen Versammlungen und Kundgebungen für den Führer und seine Bewegung gesprochen.

Dem neuen Kreisleiter, von dem wir wissen, daß er ein unbestechlicher Nationalsozialist ist und seinen Weg kompromißlos und geradeaus zu gehen pflegt, gelten unsere herzlichen Willkommensgrüße.

Wehrsteuer berücksichtigt Familienstand

Erleichterungen auf Anregung des Sozialamtes der DAF.

× Die Gründe, die die nationalsozialistische Regierung veranlaßt haben, eine Wehrsteuer einzuführen, sind vornehmlich wehr- und sozialpolitischer Art. Es soll durch das Wehrsteuergesetz ein Ausgleich geschaffen werden zwischen denjenigen, die ihre aktive Dienstpflicht erfüllen und solchen, die nicht einberufen werden. Die Wehrsteuer hat also keinen finanzpolitischen Charakter; sie will nur diejenigen, die nicht zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden können, zusätzlich steuerlich belasten, um so in gewissem Umfang die beruflichen und wirtschaftlichen Vorteile auszugleichen, die das Verbleiben im Berufsleben mit sich bringt. Die neue Steuer entspricht demnach ganz den Grundsätzen der Billigkeit.

Sieht man einmal das Steuergesetz etwas näher durch, so entbehrt es allerdings nicht gewisser Härten. Das mag nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß es sich bei der Wehrsteuer noch um eine junge Steuer handelt, über deren Auswirkungen, besonders in sozialer Hinsicht, bisher noch keine Erfahrungen vorlagen. Auf Anregungen des Sozialamtes der DAF. sind inzwischen eine zweite Durchführungsverordnung und Wehrsteuerrichtlinien ergangen, die gewisse soziale Erleichterungen vorsehen. Die Höhe der Steuer hat grundsätzlich keine Veränderung erfahren. Aber die Wehrsteuerpflichtigen mit mindestens zwei Kindern haben die Wehrsteuer nur nach den einfachen Sätzen auch für die ersten beiden Jahre zu zahlen, die für die übrigen Wehrsteuerpflichtigen erst vom dritten Jahr der Wehrsteuerpflicht zur Anwendung kommen.

Bekanntlich beträgt die Wehrsteuer in den ersten beiden Jahren 50 v. H. der Einkommensteuer bzw. der Lohnsteuer; in den folgenden Jahren 6 v. H. Für die Steuerpflichtigen, die die einkommensteuerfreie Grenze (224 RM.) nicht überschreiten, beträgt die Wehrsteuer für Lohnempfänger während der ersten beiden Jahre 4 v. H. des Arbeitslohns und für die folgenden Jahre 5 v. T. Für die zur Wehrsteuer Veranlagten beträgt die Mindeststeuer für die ersten zwei Jahre 5 v. H. des Einkommens, in den folgenden Jahren 6 v. T. des Einkommens. Die in dieser Neuerung zum Ausdruck kommende Berücksichtigung des Familienstandes ist sozialpolitisch sehr zu begrüßen. Ob allerdings die hier getroffenen Milderungen sich als ausreichend erweisen werden, ist für die Zukunft noch abzuwarten.

Nach der für die geltende Wehrsteuer sich jetzt ergebenden Rechtslage sind u. a. neben den Wehrsteuerbefreiten infolge eines Einkommens unter 224 RM. im Jahr außerdem noch diejenigen Personen von der Wehrsteuer entbunden, die bei der Ausübung der Arbeitsdienstpflicht oder des zweijährigen aktiven Wehrdienstes für den Wehrdienst untauglich geworden sind. Ferner sind Personen, die im Kampf für die nationale Erhebung eine körperliche Verletzung erlitten haben und deshalb zur Erfüllung der zweijährigen Dienstpflicht nicht herangezogen werden können, von der Wehrsteuer befreit. Dagegen schließen Dienstbeschädigungen, die Wehrpflichtige beim SA.- oder SS-Dienst oder in einem Wehrsportlager erlitten haben, die Wehrsteuerpflicht nicht aus.

Nur verkürzt wehrsteuerpflichtig sind weiterhin solche Wehrpflichtige, die nach Ableistung einer aktiven Wehrdienstzeit (Dienstzeit bei der Landespolizei, SS-Verfügungstruppe) von mindestens neun Monaten vorzeitig aus dem aktiven Wehrdienst entlassen worden sind, ohne daß eine anerkannte, im aktiven Wehrdienst erlittene Dienstbeschädigung vorliegt. Diese Wehrpflichtigen haben auf Antrag nur für so viele Monate die Wehrsteuer nach den erhöhten Steuersätzen zu entrichten, als zur vollen Dienstzeit von 24 Monaten fehlen. Eine Wehrsteuerpflicht nach den einfachen Grundsätzen ist nicht mehr gegeben. Auch haben solche Wehrpflichtige, die nach kurzfristiger Ausbildung noch als Reserveoffizieranwärter ein volles Jahr aktiven Wehrdienst leisten, von Beginn des Kalendermonats an, der auf die Beendigung des einjährigen aktiven Wehrdienstes folgt, keine Wehrsteuer mehr zu entrichten.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß bei Ableistung von Übungen, die länger als 14 Tage dauern, die Wehrsteuerpflicht für die Gesamtdauer der Uebung ruht. Die allgemeine Wehrsteuerpflicht endet grundsätzlich erst am Schluß des Kalenderjahres, in dem der Steuerpflichtige das 45. Lebensjahr vollendet hat.

Italienische Wirtschaftsführer in Bielefeld

(Ausführlicher Bericht auf Seite 9)



Der Führer der italienischen Delegation im Gespräch mit Kreisleiter Pg. Himmerich und dem Pg. Neumann, Leiter des Fachamtes für Bekleidung — Foto: Hegemann

Echter Emser Salz zum Gurgeln und Inhalieren gegen Husten u. Heiserkeit — EMS

 # Von einem Motorrad angefahren

Gestern nachmittag gegen 18 Uhr wurde auf der Heeper Straße ein Mann von einem Motorradfahrer angefahren und an Kopf und Knie so erheblich verletzt, daß er in das städtische Krankenhaus eingeliefert wurde.

Die VM 37

Propagandaaktion beginnt

Am Montag beginnt in dem östlich der Eisenbahnlinie Brackwede—Bielefeld gelegenen Teil der Reviergruppe 4 die Propaganda für die Volksgasmaske VM. 37 und die Verteilung der Flugblätter durch die Amtsträger des RLB.

Diese Propagandaaktion muß am Mittwoch, dem 9. 3., abends abgeschlossen sein, da bereits am Donnerstag, dem 10. 3., die Amtswalter der NSV. die einzelnen Haushaltungen aufsuchen werden, um Bestellungen entgegenzunehmen.

Das Gebiet wird umgrenzt: Im Westen von der Eisenbahnlinie, im Norden von den Straßen Am Zwinger, Hindenburgstraße (einschließlich), Jahnplatz, Niederwall, Viktoriastraße (ausschließlich) im Osten durch die Horst-Wessel-Straße, Göbenstraße, Kastanienstraße (ausschließlich), im Süden durch den Grenzweg (ausschließlich) und die Gadderbaumer Grenze.

Mit Rücksicht auf das anzustrebende Ziel wird erwartet, daß alle für dieses Gebiet der Reviergruppe 4 zuständigen Amtsträger des RLB. restlos ihre Pflicht erfüllen.

Der weitere Einsatz der Propaganda und des Verkaufs, sowie die Einrichtung von Ausgabestellen werden jeweils durch die Tagespresse bekanntgegeben werden.

Der Kreisamtsleiter der NSV.,
Herrich.
Der Orts-Kreisgruppenführer des RLB.,
Rüser.

SA.-Sportabzeichen

Wiederholungsübungen am 27. März

Der Führer hat die Einführung der Wiederholungsübungen für das SA.-Sportabzeichen befohlen und das Leistungsbuch zu einer Urkunde erhoben, die Aufschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit, Wehrfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung des Inhabers des SA.-Sportabzeichens.

Die diesjährigen Wiederholungsübungen finden am 27. März statt. — Die Inhaber des SA.-Sportabzeichens, die in den Ortsgruppen Kamphof-Schildesche und Siegfried wohnen, melden sich zur Teilnahme an den Wiederholungsübungen bis zum 15. 3. in der Dienststelle des SA.-Sturmes 1/174, Siegfriedstraße 25, die Dienstags und Donnerstags von 20 bis 22 Uhr und Sonnabends von 16 bis 18 Uhr geöffnet ist. Bei der Anmeldungen sind Besitzzeugnis und Leistungsbuch vorzulegen.

Volksgenossen, die das SA.-Sportabzeichen erwerben wollen, können sich zu den gleichen Zeiten für die Aufnahme in die SA.-Sportabzeichengemeinschaft vormerken lassen.

Tagung der Frauenschaft

Anregungen und Richtlinien

Zu einer Arbeitstagung im Kreishaus hatte die Kreisfrauenschaftsleiterin Bielefeld-Land, Pgn. Eggert, den großen Kreisstab und die Ortsfrauenschaftsleiterinnen zusammengerufen. Nach einem Wort des Führers gab die Kreisfrauenschaftsleiterin die Aufgaben für die nächsten Wochen bekannt und betonte dabei insbesondere die Arbeit der Abteilungen Schulung, Kultur, Volkswirtschaft, Hauswirtschaft, Grenzland-Ausland, Mütterschulung, Hilfsdienst. Es folgten dann Berichte und Anregungen der Abteilungsleiterinnen für Grenzland-Ausland, Mütterschulung, Kultur und Hilfsdienst. Eine sich daran anschließende Aussprache über die schwebenden Fragen zeigte wieder einmal die Wichtigkeit dieser Arbeitsbesprechungen für die gemeinsame Arbeit der im Frauenwerk vereinten Abteilungen.

Spare, indem Du nicht sparst! Das ist kein Widerspruch! Schuhe spart, wer an Erdal nicht spart. Denn Erdal macht Schuhe nicht nur glänzend, sondern es pflegt auch das Leder. Gepflegte Schuhe aber halten länger und bleiben länger schön. Spare durch Erdal!

Werkscharmänner am Schießstand

Erstes Wettbewerbsschießen des Bannes

Am Sonntagnachmittag hatte der Werkscharbann Bielefeld sein erstes Wettbewerbsschießen, welches gleichzeitig als Vorprüfung für das SA.-Sportabzeichen galt. Gewertet wurde außer dem Schießen, Verhalten beim Anmarsch und auf dem Schießstand auch die Stärke der angetretenen Werkscharen. Für die beste Gesamtleistung wurde ein großes Führerbild als Anerkennung verliehen und für den besten Schützen ebenfalls ein Bild des Führers.

In der Gesamtwertung siegte mit 295 Punkten die Werkschar Waterholter vor der Werkschar Strathmann & Meier mit 254 Punkten und Droop & Rein mit 238 Punkten. Als beste Einzelschützen siegten Werkscharmann Krügel von der Werkschar Strathmann & Meier mit 33 Ringen und Werkscharmann Wiedemeyer von der Werkschar Waterholter mit 32 Ringen.

Kyffhäuser-Kameraden!

Die Kyffhäuser-Kameraden sammeln gemäß einer Vereinbarung zwischen der Bundesführung des Deutschen Reichskriegerbundes und der Reichsführung SS auch wieder bei der nächsten Straßensammlung am 6. und 7. März (Sonnabend und Sonntag) in Bielefeld. Kyffhäusermänner in Friedensuniformen, wie Schutztruppler, Kavalleristen verschiedenster Gattungen usw. werden auch diesmal wieder das Straßenbild beleben.

Invalidenversicherung ist wichtig

Was mußt du wissen? — Aufklärung für jedermann

× **Zum Gesetz vom 21. 12. 37 wird uns mitgeteilt:**

Selbstversicherung: Zum freiwilligen Eintritt in die Invalidenversicherung sind bis zum vollendeten 40. Lebensjahre alle deutschen Staatsangehörigen im In- und Auslande berechtigt. Mit Rücksicht darauf, daß freiwillige Beiträge ab 2. 1. 1932 nachgebracht werden können, dürfen sich auch solche Personen Invalidenkarten ausstellen lassen und Beiträge ab 2. 1. 1932 verwenden, die am 2. 1. 1932 bereits das 40. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wartezeit beträgt jetzt 260 Beiträge, die auf Grund der Versicherungspflicht verwendet sein müssen; im anderen Falle 520 Beiträge; bei der Altersinvalidenrente 780 Beiträge. Wehr- und Arbeitsdienstpflicht rechnet auf die Wartezeit mit.

Zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft müssen ab 1. 1. 38 jährlich mindestens 26 Wochenbeiträge entrichtet und für das betreffende Jahr entwertet werden und zwar für Personen ohne Einkommen, oder Einkommen bis zu 6.— RM. wöchentlich, die bereits vor dem 1. 1. 1937 freiwillig weiterversichert haben, in der Klasse I 0,30 RM.

Alle anderen Personen ohne Einkommen, oder bei einem Einkommen von 1.— bis 12.— RM. wöchentlich, in Klasse II 0,60 RM. Personen mit höherem Einkommen als 12.— RM. wöchentlich, müssen Marken in der dem Einkommen entsprechenden Klassen entrichten. (In Zukunft sind also nicht mehr 20, sondern 52 Marken in zwei Jahren zu verwenden.)

Die Anwartschaft ist auch erhalten, wenn die Zeit seit dem ersten Eintritt in die Versicherung bis zum Versicherungsfall (Invalidität oder 65 Jahre alt) zur Hälfte mit Beiträgen belegt ist.

Ferner sind ohne Beitragsleistung für die Erhaltung der Anwartschaft anzurechnen: Wehr- und Reichsarbeitsdienstpflicht (ab 1. 10. 35). Teilnahme an einem Lehrgang für berufliche Fortbildung oder weltanschauliche Schulung (ab 30. 1. 33); Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit, Schwangerschaft, Wochenbett oder während der Genesung; Arbeitslosen-, Wohlfahrts-Familienunterstützungszeiten (ab 1. 4. 38).

Rentenanträge, die wegen Erlöschens der Anwartschaft abgelehnt sind, können geprüft werden. Der Versicherungsfall muß jedoch nach dem 31. 12. 1935 eingetreten sein. Anträge können bis 31. 12. 39 gestellt werden.

Witwenrente wird ohne Invalidität gewährt, wenn die Witwe zur Zeit des Todes des Ehemannes vier und mehr waisenrentenberechtigte Kinder erzieht.

Waisenrente und Kinderzuschuß werden über das 15. Lebensjahr hinaus gewährt bis höchstens zum vollendeten 18. Lebensjahr, wenn das Kind sich in der Schul- oder Berufsausbildung befindet, oder wenn es infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen sich nicht selbst erhalten kann. Der Kinderzuschuß beträgt für die ersten beiden Kinder 90.— RM.; für jedes weitere Kind 120.— RM. jährlich. Bei der Antragstellung ist eine Bescheinigung der Schulverwaltung über die Zahl der Wochenunterrichtsstunden — Hausarbeitsstunden; ein Lehrvertrag oder bei Gebrechen ein kurzes ärztliches Attest vorzulegen.

Steigerungsbeiträge zu den Renten (auch bereits laufende Renten) werden gewährt für die Zeit der Teilnahme am Weltkrieg (bei der Antragstellung Militärpaß vorlegen) und für Zeiten des aktiven Militär- und Arbeitsdienstes ab 1. 10. 35, wenn die Versicherung vorher bestanden hat.

Weibliche Versicherte, die nach dem 31. 12. 37 heiraten, erhalten auf Antrag die Hälfte der Beiträge erstattet, wenn die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft gewahrt ist.

Versicherte die einen Antrag auf Altersinvalidenrente (65 Jahre) stellen und noch in Arbeit stehen, müssen darauf achten, daß bei der Antragstellung in der Karte Marken bis zum Schluß des Monats verwendet sind, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird.

Erzieherinnen tagten

Förderer der deutschen Jugend

Im „Kyffhäuser" fanden sich die Erzieherinnen von Bielefeld-Stadt und -Land zusammen mit der Gaureferentin und den Frauenschaftsleiterinnen.

Nach der Begrüßung durch die Kreisreferentin erzählte die Pgn. Hanne Baier, die Teilnehmerin an einem der vom NS.-Lehrerbund ins Leben gerufenen Austauschläger gewesen ist, in packender Weise von dem Aufenthalt in einem solchen Lager in der bayrischen Ostmark.

Sie betonte vor allem, wie notwendig es ist, die deutschen Grenzgebiete selbst zu besuchen und wie notwendig für Erzieher und Erzieherinnen als Betreuer und Förderer der deutschen Jugend es ist, persönlich sich mit der Bevölkerung der Grenzgebiete bekannt zu machen, um ihrerseits in der Heimat für unsere schwer ringenden Volksgenossen in Grenz- und auslandsdeutschen Gebieten die notwendige Verbindung zu schaffen. Sie gab am Schlusse ihrer begeisternden Ausführungen dem Gefühl Ausdruck, das jeden Deutschen überkommt, der sich in der Welt umtat — dem Glücksgefühl — ein Deutscher zu sein.

Die Kreisreferentin, Pgn. Dörrien, gab dann noch einen kurzen Bericht über die Schulung der Erzieherinnen in der Gauschule des NSLB.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 6,9
tiefste der Nacht	+ 0,6
Tagesschwankung	+ 6,3
Tagesdurchschnitt	+ 3,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	— 1,5
10 cm in der Erde	+ 3,1
20 cm in der Erde	+ 3,6
50 cm in der Erde	+ 3,0
100 cm in der Erde	+ 3,1

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,2 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 83 Prozent.

Stadttheater Bielefeld

Sonntag: 3. Morgenfeier „Eichendorff"

Die beliebte Oper „Mignon" von Thomas steht für heute (C-Miete) auf dem Spielplan und am kommenden Sonnabend geht „Madame Butterfly", Oper von Puccini, letztmalig in Szene. Sonntag abend „Liebe in der Lerchengasse", Operette von Bettering.

Sonntag vormittag 11.30 Uhr findet die 3. diesjährige Morgenfeier statt, und zwar aus Anlaß des 150. Geburtstages von Josef v. Eichendorff. Professor Dr. Heinz Kindermann von der Universität Münster wird über den Dichter sprechen, Intendant Dr. Alfred Kruchen liest aus verschiedenen Dichtungen und als musikalische Umrahmung kommen die schönsten Eichendorff-Lieder in der Vertonung von Pfitzner, Schumann, Wolf und Zilcher durch Mitglieder der Oper zum Vortrag. Auch für diese Morgenfeier gelten nur die kleinen Preise von 0,60 bis 2.— RM.

Körper wirbeln durch die Luft

Programm und Artistik im Trocadero

Der bunte Karnevaltrubel ist vorbei, und wenn auch im Trocadero der Saal noch seine karnevalistische Ausschmückung beibehalten hat, so haben doch auf der Bühne die Narrenpossen einem Programm der Artistik Platz machen müssen. Fritz Junkermann sagt dabei an, ein großer, stattlicher Herr mit Monokel — sonst in Ordnung. Besonders gut gefallen seine Randglossen in einer Programmnummer als amerikanischer Policeman.

Ein Herkules im wahren Sinne des Wortes ist Paul Opitz. Nicht genug, daß er mit schwerer Hantel trainiert und seine Muskeln „spielen" läßt, sondern er stemmt gleich fünf Männer auf einmal, ein Bravourstück, das ihm starken Beifall einbringt. Dann führt der jonglierende Komiker Roberts seine Künste vor. Er arbeitet mit Bällen und leeren Zigarrenkisten, zeigt sich sehr geschickt und sorgt durch gute Karikatur für Heiterkeit.

Die drei Nagels verraten eine gute akrobatische Schulung. Körper wirbeln durch die Luft, es ist wie ein lustiges Spiel anzusehen — aber was für ein hartes Training mögen diese meisterhaften Leistungen erfordern...?

Die hohe Schule des Rollschuhlaufens zeigen uns Anita und William Boomgarden. Hier können Bielefelds Rollschuhläufer viel lernen.

Und noch einmal hat die Artistik das Wort. Diesmal ist es ein Schimpanse, der seine Gelenkigkeit und sein artistisches Können beweist. Cong-Cong ist gut dressiert, macht Saltos, fährt Rad, tut überhaupt alles, was seine Meisterin von ihm verlangt — verlangt aber auch wie alle anderen Künstler — Applaus. Na, er bekommt ihn reichlich.

James und Fred Watson sprengen den Rahmen des artistischen Programms. Sie demonstrieren eine amerikanische Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl und führen viele andere Experimente mit dem elektrischen Strom vor, wobei Kerzen- und Fackelanzünden am menschlichen Körper und das Aufglühen einer elektrischen Birne durch Berühren der Nase das Erstaunen aller Besucher hervorrufen.

Zum Tanz spielt nach wie vor Fred Hett mit seiner Kapelle auf.

Hermann Eichler

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

An alle Block- und Zellenleiter!

Am Sonntag findet für alle Politischen Leiter der Ortsgruppe und der Ortsgruppe Gadderbaum der 3. Schulungstag statt.

Alle Politischen Leiter der Ortsgruppe Brackwede treten morgens um 8 Uhr in Uniform bei Heitland an. Von dort aus erfolgt geschlossener Abmarsch zur Habichtshöhe. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist selbstverständlich.

Bielefeld-Land

Jugendgruppen

Die Ortsjugendgruppenführerinnen senden die Berichtsformulare ausgefüllt bis zum 4. d. M. an Margarethe Sudbrack, Quelle (Post Brackwede).

Ortsgruppe Milse

Donnerstag, 20 Uhr, ist wieder Heimabend. Es handelt sich an diesem Abend um eine besondere Besprechung, zu der alle Mitglieder dringend gebeten werden.

Ortsgruppe Senne I

Unser Heimabend wird wegen der Luftschutzkurse auf Mittwoch, den 9. 3., verlegt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

An alle Politischen Leiter!

Arbeitstagung im „Kyffhäuser"

Am Donnerstag, dem 3. März 1938, 20.15 Uhr, findet im großen Saal des „Kyffhäuser" am Kesselbrink eine Arbeitstagung des bisherigen Stadtkreises Bielefeld statt, zu der alle Politischen Leiter teilzunehmen haben. Die Führer der Gliederungen und die Leiter der angeschlossenen Verbände mit ihren Stäben sowie die Mitglieder der „Alten Garde" werden hierdurch zu dieser Arbeitstagung, in der sich der Unterzeichnete verabschieden und der neue Kreisleiter vorstellen wird, eingeladen. Besondere Einladungen ergehen jedoch nicht. Großer Dienstanzug. Die Hoheitsabzeichen der NSDAP.-Ortsgruppen sind mitzuführen.

Himmerich, Kreisleiter.

NSDAP., Kreispressestelle

Betr. NS.-Pressebriefe

Da noch verschiedene Pressereferenten und -referentinnen ihre NS.-Pressebriefe nicht abgeholt haben, sei nochmals darauf hingewiesen, daß dieses umgehend geschehen muß. Die NS.-Pressebriefe können am Schalter der „Westfälischen Neuesten Nachrichten", Schulstraße 20, abgeholt werden.

NSDAP., Ortsgr. Jahnplatz — Fritz Homann —

Die für den 3. März mit Gauredner Bolvin angesetzte Monatsversammlung fällt aus.

Dafür haben alle Stabs-, Helfer- und Blockleiter an der Abschiedsfeier des Kreisleiters Pg. Himmerich im Kyffhäuser um 20.15 Uhr teilzunehmen.

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz/Fritz Homann

Am Freitag, dem 4. März, 20 Uhr, findet für alle Amtswalter eine wichtige Besprechung wegen der Volksgasmaske (VM 37) bei Wiegand, Weberstraße, statt. Es spricht Pg. Herrich. Wegen der Dringlichkeit darf kein Amtswalter fehlen.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Am Freitag, 4. 3., spricht um 20.30 Uhr im großen Saal des Volkshauses Subdrack der Stoßtruppredner Pg. Jens Müller (Oldenburg) über das Thema: Deutschland im Kampf um Freiheit und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Es ist selbstverständlich Pflicht für alle Parteigenossen und Parteianwärter die Versammlung zu besuchen.

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

An der heute um 20.15 Uhr im „Kyffhäuser" stattfindenden Arbeitstagung des Kreises Bielefeld-Stadt nehmen sämtliche Politischen Leiter der Ortsgruppe teil. Entschuldigungen nur in dringenden Fällen.

Deutsches Frauenwerk
unter Führung der NS.-Frauenschaft
Bielefeld-Stadt

Jugendgruppe

Alle für den Volkstanzkreis bestimmten Mädel, aber auch alle anderen, die gern beim Volkstanz mitmachen, sind Freitag, 4. 3., pünktlich 20 Uhr im Gymnasium.

Abteilung Schulung

Die Schulungsbesprechung findet am Freitag dieser Woche, 18.15 Uhr, im Horst-Wessel-Haus statt. Es nehmen teil: Die Schulungsleiterinnen mit ihren Vertreterinnen, die Kreiskulturreferentin und die Kreisjugendgruppenleiterin.

Abtl. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft

Am Mittwoch, 16. 3., 20 Uhr, findet an der Mädchenberufsschule Bielefeld die Prüfung für Hausgehilfinnen statt.

Hauswirtschaftliche Lehrlinge, die eine ordnungsmäßige Lehrzeit zurückgelegt haben, wollen ihre Anmeldung der Abtl. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk, Horst-Wessel-Haus, einsenden.

Der Anmeldung sind beizufügen: 1. Das Zeugnis der Lehrfrau. 2. Ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf. 3. Das Zeugnis der Mädchenberufsschule. (Falls eine Berufsschule im Orte nicht besucht werden konnte, ist das frühere Schulentlassungszeugnis beizulegen.)

Es werden auch Bewerberinnen, die eine längere berufliche Tätigkeit mit Erfolg nachweisen können, ohne Lehrlingsausbildung durch Entscheidung des Prüfungsausschusses zur Prüfung zugelassen. Die Abhaltung der Prüfung gilt für den Regierungsbezirk Minden, in besonderen Fällen auch darüber hinaus.

Ortsgruppe Königsbrügge

Der Heimabend am Donnerstag fällt aus.

Ortsgruppe Siegfried

An der heute um 20.15 Uhr im Kyffhäuser stattfindenden Kreisarbeitstagung haben sämtliche Amtswalterinnen teilzunehmen.

Am Montag, 7. 3., 20 Uhr, findet in der Turnhalle der Bittekindschule unser Gemeinschaftsabend statt. Die Teilnahme aller Mitglieder wird erwartet. Gäste sind herzlich willkommen.

DAF., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Freitag, 20.15 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe eine Groß-Kundgebung im Volkshaus.

Für sämtliche DAF.-Amtswalter ist die Beteiligung Pflicht, darüber hinaus erwarten wir, daß sich auch die DAF.-Mitglieder recht zahlreich an dieser Kundgebung beteiligen.

DAF., Ortsgruppe Sparenberg

Am Freitag, 4. 3. 38, findet um 20 Uhr im Versammlungsraum der Ortsgruppe, Detmolder Straße 13, ein Amtswalterappell statt. Sämtliche Betriebsobmänner und KdF.-Warte der Betriebe, sowie sämtliche Straßen-, Zellen- und Blockobmänner der Ortsgruppe haben zu erscheinen. Fehlen ist nur in dringenden Fällen statthaft, unter gleichzeitiger vorheriger schriftlicher Entschuldigung. Der Kreis-KdF.-Wart Pg. Schneider spricht über die kommenden KdF.-Veranstaltungen der nächsten Monate.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Dornberg

Am Sonntag, 6. 3., findet in Höllenbeck die nächste Schulung statt. Alle Politischen Leiter der Ortsgruppe haben unbedingt teilzunehmen. Die Abfahrtszeiten für den Autobus sind wie folgt festgelegt worden:

8.15 Uhr ab Binarsch, Uerentrup.
8.25 Uhr ab Tieplatz, Kirchdornberg.
8.30 Uhr ab Overbeck, Großdornberg.
8.35 Uhr ab Böke, Babenhausen.

Die Rückfahrt erfolgt gegen 16 Uhr.

Gleichzeitig wird auf die am Sonnabend, 12. 3., stattfindende Mitgliederversammlung hingewiesen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Hillerfreiplatzspende

Urlauber-Kameradschaft in Brackwede

Brackwede. Am Dienstag fand unter Teilnahme der Partei, ihrer Gliederungen und der Vereine von Brackwede eine Besprechung über die Hitler-Freiplatzspende statt. Nach kurzen Einleitungsworten übergab Ortsgruppenamtsleiter der NSV., Pg. Schneider, dem Kreisamtsleiter Pg. Herrich das Wort zu einem Vortrag über das Erholungswerk des deutschen Volkes. In ganz vorzüglicher Art wurde allen die Idee der Hitler-Freiplatzspende, deren Trägerin die NSV. ist, vor Augen geführt und die Einrichtung in ihren Auswirkungen als nationalsozialistische Volkswohlfahrt gekennzeichnet.

Kreissachbearbeiter Pg. Bergmann zeigte für die praktische Arbeit den Weg und entwickelte ein richtiges Bild über den Wert solchen Beisammenseins in einer Kameradschaft. Der Ortsgruppenleiter Pg. Bitter stellte besonders den Wert der Urlauber-Kameradschaft in verkehrswerbendem und verkehrsfreundlichem Lichte heraus und betonte, Partei, Gliederungen und Vereine werden auf dem Posten sein und den Erfolg der Werbung in Brackwede sichern.

Im festen Glauben an die Einsatzbereitschaft der Brackweder für dieses große Werk konnte Pg. Schneider die Versammlung mit dem Sieg-Heil auf den Führer schließen.

Abschied vom Kreisleiter

Mitgliederversammlung der NSDAP., Ortsgruppe Eckardtsheim

Eckardtsheim. Im Hause der NSDAP. fand die Mitgliederversammlung statt, zu der auch die Gliederungen eingeladen waren. Nach einigen Bekanntmachungen durch den Ortsgruppenleiter Pg. Wewers sprach Pg. Goldbeck über grundsätzliche Fragen des organisatorischen Aufbaus der Partei und den Pflichten ihrer Träger vom Blockleiter an, der den Volksgenossen Führer und Berater zu sein hat.

Dann sprach Kreisleiter Pg. Upmann. Er streifte das politische Geschehen der letzten Wochen und schilderte an Hand von Beispielen, wie das deutsche Volk heute durch äußerste Kraftanstrengung fähig sei, all die großen Aufgaben zu erfüllen, die das Schicksal ihm gestellt habe. Als Deutsche geboren, gehört unser Leben allein dem, der Deutschland führt und befiehlt, Adolf Hitler. Zum Schluß sprach der Kreisleiter von seinem neuen Aufgabenkreis.

In dem Schlußwort dankte der Ortsgruppenleiter dem scheidenden Kreisleiter für die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit. Mit dem Treugelöbnis zum Führer und den nationalen Liedern fand der Abend seinen Ausklang.

Senne I u. II. Sämtliche SA.-Sportabzeicheninhaber (mit Ausnahme der Angehörigen der SS und NSKK.) werden aufgefordert, zwecks Ergänzungsprüfung sich umgehend zu melden. Meldestelle für Senne I bei SA.-Obertruppführer Czulei und im Sturmbüro in der Oetkersiedlung. Für Senne II bei Obertruppführer Bartels und Scharführer Obernolte.

Vom Brackweder Schachverein

Mannschaftskampf gegen Bad Oeynhausen

In der Vorschlußrunde des Schachkreises Ravensberg-Lippe trifft die Mannschaft des Brackweder Schachvereins auf die Mannschaft von Bad Oeynhausen/Detmold. Nachdem sie in den bisherigen Spielen immer mit ganzen Siegen aufwarten konnte, wird sie auch diesmal wieder einen Erfolg mit nach Hause bringen. Auch wenn der Gegner einige Siege gegen andere Mannschaften erzielen konnte, so geht die hiesige Mannschaft mit den größeren Chancen in den Wettkampf.

Brackwedes Spitzenspieler Fr. Haller erzielte einen schönen Sieg

Bekanntlich standen sich am letzten Sonntag die Kreismannschaften von Ravensberg und Hamm im Wettspiel gegenüber. Hier konnte Fr. Haller, langjähriger Spieler der Ravensberger Mannschaft, nachfolgenden prächtigen Partiesieg erringen:

Weiß: Bergmeier (Hamm).
Schwarz: Fr. Haller (Brackwede).

1. d2—d4, d7—d5; 2. Sg1—f3, e7—e6; 3. e2—e3, Sb8—d7; 4. Lf1—d3, c7—c5; 5. c2—c3, Lf8—d6; 6. 0—0, Sg8—f6; 7. Sb1—d2, Dd8—c7; 8. Tf1—e1, 0—0; 9. e3—e4, d5×d4; 10. Sd2×e4, Sf6×e4; 11. Ld3×e4, Sd7—f6; 12. Le1—g3, Sf6×e4; 13. Te1×e4, f7—f6; 14. Lg6—d2, Tf8—e8; 15. d4×c5, Ld6×c5; 16. Dd1—b3, Kg8—h8; 17. Te4—e4, De7—e7; 18. Ta1—e1, e6—e5; 19. Db3—b5, Lc5—d6; 20. Te4—e4, a7—a6; 21. Db5—a5, Lc8—d7; 22. b2—b4, Ld7—c6; 23. Te4—e3, Ld6—c7; 24. Da5—c5, De7×c5; 25. b4×c5, Ta8—d8; 26. Ld2—c1, Td8—d5; 27. Le1—a3, Te8—d8; 28. Te1—e1, Td5—d1+; 29. Te1×d1, Td8×d1+; 30. Sf3—e1, Td1—d2; 31. Se1—d3, Td2×a2; 32. La3—b2, Lc6—b5, und Weiß gab auf, da zumindest eine Figur verloren ging. Die Partie wurde am fünften Brett ausgetragen.

Vereine, Vorträge, Musik

Konzert Quartetto di Roma

Morgen findet im Saale der Eintracht das erste Konzert des Quartetto di Roma statt, das unter den Kammermusikvereinigungen der Welt einen der ersten Plätze einnimmt. Es wird Quartette von Mozart und Beethoven und das bekannte Quartett des italienischen Meisters Verdi spielen.

Konzert Josef Janko — Hans Wocke

Die Vortragsfolge dieser beiden Künstler, die am Mittwoch, dem 9. März, zu einem Lieder-, Arien- und Duettenabend nach Bielefeld kommen, kündigt Lieder von Schubert, Wolff und Brahms und Arien und Duette von Beethoven, Mozart, Wagner, Verdi und Puccini an.

Barnabas-von-Geczy-Gastspiel

Ein außerordentliches Interesse findet auch in diesem Jahre wieder das Gastspiel Barnabas von Geczy mit seinem Orchester der Solisten am Montag, dem 21. März.

Soldatenbund e. V.
Infanterie-Kameradschaft

Sonnabend ist Dienstabend im Kyffhäuser. Beginn 20.15 Uhr. Vortrag des Kameraden Henseler. Uebungsschießen mit dem Maxgewehr.

Soldatenbund e. V., Artillerie-Kameradschaft Bielefeld

Der nächste Dienstabend findet am Freitag, 4. 3., 20.15 Uhr, im Kameradschaftsheim Hotel „Der Kaiserhof" statt. Unterricht im Kartenlesen, anschließend Schießen mit dem Maxgewehr. Zum angesetzten Dienst hat jeder Kamerad pünktlich zu erscheinen.

Aus dem Lipperland

Detmold. Staatsrat Tietjen in Detmold. Zur Vorbereitung der diesjährigen Richard-Wagner-Festwoche trafen gestern Staatsrat Generalintendant Heinz Tietjen mit Fräulein Verena Wagner, der Tochter von Frau Winifred Wagner, in Detmold ein, wo sie im Lippischen Landestheater eine eingehende Besprechung mit dem Leiter der Richard-Wagner-Festwoche hatten. Dabei wurde die große Festaufführung „Der Meistersinger" in der Bayreuther Originalbesetzung der Berliner Staatsoper eingehend besprochen. Am späten Nachmittag verließen beide wieder die Stadt.

Oerlinghausen. Reichsluftschutzbund. Am Freitag, dem 4. März, abends 20.15 Uhr, findet in den Sälen des Stadthotels (Alfred Gräber) eine öffentliche Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP. statt. Es spricht der Reichsredner und Reichstagsabgeordnete, Polizeipräsident Hinkler, Altona, über die politischen Gegenwartsfragen. Alle Amtsträger im RLB. werden zu dieser Versammlung ausdrücklich eingeladen. Es wird erwartet, daß die Amtsträger auch in den Reihen der Mitglieder des RLB. tatkräftig für den Besuch dieser Veranstaltung werben. (104)

Oerlinghausen. Wochenendschulung des Deutschen Jungvolks. Der Stamm Lage des Deutschen Jungvolks hielt in der hiesigen Jugendherberge eine Wochenendschulung ab, zu der 40 Jungen und 40 Jungmädel erschienen waren. (104)

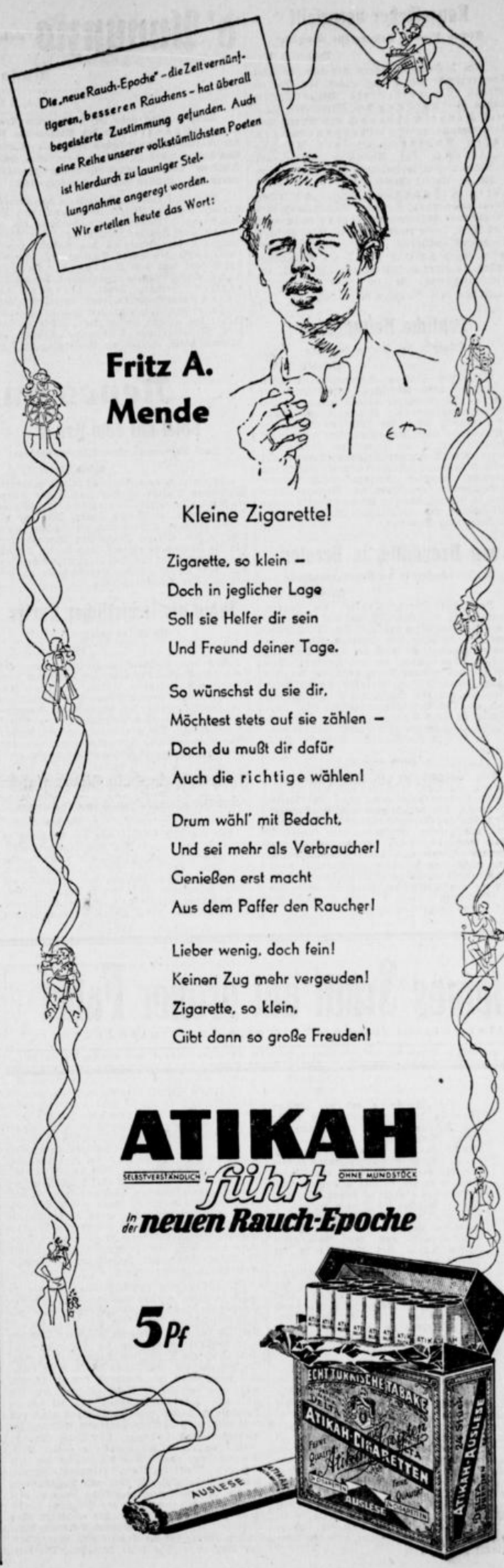
Oerlinghausen. Jugend fliegt. Am Sonntag herrschte auf dem Segelfluggelände reger Betrieb. Infolge des günstigen Windes konnten beachtliche Leistungen erzielt werden. Die Hoheitsträger der Bewegung, die in der Kreisschule im Piper zur Schulung waren, besichtigten am Sonntagmorgen mit ihrem Kreisleiter Pg. Prüßner den Segelfluxplatz, um einen Einblick in die Arbeit der jungen Piloten zu tun. In hervorragender Weise stellten die jungen Segelflieger ihr Können unter Beweis und manch schöner Flug wurde durchgeführt. (104)

Asemissen. Deutsches Frauenwerk. Am Dienstagabend hatte das Deutsche Frauenwerk zu einem Gemeinschaftsabend in den Scherenkrug eingeladen. Hierzu war die Gaurednerin Frau von Rutzen erschienen. Die Rednerin verstand es wieder einmal vorzüglich, an die sehr zahlreich erschienenen Frauen zu Herzen gehende Worte zu richten. Das Thema des Abends lautete: „Die Arbeit der Frau im Dritten Reich". Die Rednerin führte u. a. aus: Das ureigenste Arbeitsgebiet der Frau ist die Familie. Die deutsche Frau muß wieder den Willen zum Kinde in sich tragen. Diese Einstellung läßt sich natürlich nicht durch Gesetze erzwingen, sondern wir Frauen müssen einfach das Gesetz fühlen, das Gott in uns gelegt hat. Viele und gesunde Kinder sind der einzige Garant für die Zukunft unseres Volkes. Darum dankt der Führer ja auch immer wieder vor aller Welt jeder deutschen Mutter, die dem Volke Kinder geschenkt hat. — Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Abend wurde geschlossen mit dem Verse des Deutschlandliedes: „Deutsche Frauen, deutsche Treue...". (147)

Helpup. Schulungsabend der Partei. Am Dienstag fand im „Alten Krug" der Schulungsabend für den Monat März statt. Ortsgruppenleiter Pg. Laege gab zunächst allgemeine wichtige Tagesfragen bekannt und wies darauf hin, daß alle Parteigenossen, die zum diesjährigen Reichsparteitag wollen, sich bis zum 6. März bei ihm gemeldet haben müssen. Sodann hielt Schulungsleiter Pg. Busch einen aufklärenden Vortrag über die deutsche Gemeinschaftsschule. (17)

Sonneborn. Gerechte Strafe. Dieser Tage kamen zwei 16jährige Jungens mit Fahrrädern von Barntrup. Unterwegs vollführten sie allerlei Fahrkunststücke, wobei sie die Straße in ihrer ganzen Breite benötigten. Da sie außerdem noch ununterbrochen ihre Schellen in Tätigkeit setzten, überhörten sie die Signale eines von hinten kommenden, mit SA.- und SS-Männern besetzten Autos. Gerade, als sich der Autofahrer anschickte, die beiden Radfahrer zu überholen, fuhr der eine Radfahrer wieder eine sehr elegante Kurve über die ganze Straße. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, riß der Fahrer seinen Wagen plötzlich herum und lenkte ihn eine etwa 2 Meter hohe Böschung hinunter in einen Wassergraben. Dem unverantwortlichen jungen Burschen wurde durch die Wageninsassen eine handgreifliche Belehrung über das Verhalten eines Radfahrers auf einer Hauptverkehrsstraße zuteil. Vor lauter Schrecken fuhr der zweite Radfahrer gegen einen Baum. Ein Lastzug zog den Personenwagen wieder auf die Straße, wo er seine Reise fortsetzen konnte.

☛ Der heutigen Ausgabe liegt das **Haupt-Preisverzeichnis** 1938 der Samenfachhandlung **Friedr. Riemeier, Bielefeld, Jahnplatz 3,** bei.



Kanzelhetzer verurteilt

Sieben Monate Festung für Niemöller

Berlin, 2. 3.

Am 7. Februar begann vor dem Berliner Sondergericht ein Prozeß gegen den Pfarrer Martin Niemöller aus Berlin-Dahlem wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens, Kanzelmißbrauch und Anreiz und Aufforderung zu Zuwiderhandlungen gegen Anordnungen der Reichsregierung. Der Angeklagte wurde am 2. März wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 130 A. Abs. 1 StGB. zu sieben Monaten Festungshaft und wegen eines Vergehens gegen § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 zu einer Geldstrafe von 500 RM., sowie wegen eines weiteren gleichen Vergehens, teilweise in Tateinheit mit Vergehen gegen § 130 A Abs. 2 des Strafgesetzbuches, zu einer Geldstrafe von 1500 RM., im Nichtbeitreibungsfalle zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

Deutsche Rettungstat

Dampfer bei Sturm geborgen

Bremen, 2. 3.

Wie die Station Schwarzort (Kurische Nehrung) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mitteilt, gelang es dem Ruderrettungsboot der Station, sechs Mann der Besatzung des in der Nähe von Schwarzort gestrandeten litauischen Dampfers „Neringa" (Kapitän Bertins) bei stürmischem Nordwest zu bergen. Acht Mann der Besatzung konnten mit dem Schiffsboot die Küste erreichen. Drei Mann ertranken. Dampfer „Neringa" (1128 Bruttoregistertonnen), Eigentum der Reederei Sandeles in Memel, hatte in Bremen 1548 Tonnen Kali geladen und war seit dem 24. Februar auf der Reise nach Memel.

von Brauchitsch in Breslau

Dr. Frick spricht in der Jahrhunderthalle

Breslau, 2. 3.

Der neue Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, hat sein Erscheinen zu den Feierlichkeiten anläßlich des 125. Jahrestages der Stiftung des Eisernen Kreuzes in Breslau zugesagt. Er wird bei einem Empfang im historischen Schloß, in dem Friedrich Wilhelm III. das Eiserne Kreuz gründete, der Bedeutung dieser Stiftung gedenken. An die Feier schließt sich vor dem Schloß der Große Zapfenstreich an. Die Gedenkveranstaltung wird ihre Krönung in einer Kundgebung in der nunmehr 25 Jahre bestehenden Breslauer Jahrhunderthalle im Beisein des Reichsministers Dr. Frick finden.

Rote Hetzzentralen in Rotterdam. „Het Nationale Dagblad" beschäftigt sich mit der zunehmenden kommunistischen Hetze im Hafen Rotterdams. Die berüchtigten Schiffe „Dobesa" und „Berta" der Reederei des sattsam bekannten Juden Wolff seien Brutstätten der kommunistischen Bewegung unter den niederländischen Seeleuten. Wenn man diese Zusammenhänge kenne, müsse man sich über die Naivität wundern, mit der über die „geheimnisvollen" Brände an Bord von Seeschiffen, zuletzt an Bord des niederländischen Dampfers „Kota Agoeng", gesprochen und geschrieben werde.

d'Annunzio — Seher des imperialen Italiens

Mussolini an der Bahre — Ganz Italien trauert

Rom, 2. 3.

Ganz Italien steht im Zeichen des Todes von d'Annunzio, den der Akademische Rat der Königlich-Italienischen Akademie in einer Botschaft als den „Seher der imperialen Größe Italiens" und als „einen Meister der revolutionären Tat auf allen Gebieten" verherrlicht.

Mussolini traf in Begleitung der Minister Ciano, Starace, Alfieri und Benni mit dem Sonderzug in Desenzano am Gardasee ein, wo er vom Präfekten der Provinz und einer Ehrenkompanie, die schweigend das Gewehr präsentierte, empfangen wurde. Er begab sich unmittelbar darauf nach dem Vittoriale in Gardone, wo d'Annunzio in einem mit den ruhmreichen Zeichen seiner kriegerischen Taten ausgeschmückten Raum aufgebahrt liegt. Mussolini verweilte eine Zeit schweigend an der Bahre des großen italienischen Dichters. Nachdem Mussolini von d'Annunzio Abschied genommen hatte, wurden am Nachmittag die Tore der Villa geöffnet und der harrenden Menge Gelegenheit gegeben, dem toten Dichter die letzte Ehre zu erweisen.

Die Sitzung der italienischen Kammer wurde vom Präsidenten Graf Ciano, dessen Namen mit dem des Dichters infolge gemeinsam durchgeführter Kriegstaten zur See eng verbunden bleibt, zum Zeichen der nationalen Trauer auf Freitag vertagt. In Rom tragen nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch sehr viele Privathäuser die Fahnen auf halbmast.

Die gesamte italienische Presse verherrlicht den verstorbenen Dichter und sein Werk als Wegbereiter des Faschismus. d'Annunzio habe als erster Dichter dem italienischen Volk wieder den Traum seiner Berufung zu neuer nationaler Größe erweckt und damit, wie „Giornale d'Italia" betont, seine alten Tugenden wieder wachgerufen, damit es wieder zu dem Ruhm des antiken Roms emporsteige. d'Annunzio habe die Italiener dazu aufgerufen, sich wieder auf das Mittelmeer zu besinnen und die Vorherrschaft in diesem Meer zu errichten. Er habe



gefühlt, daß das Schicksal Italiens im östlichen Mittelmeer, in Afrika und auf den Weltmeeren liege und schon von Jugend an die Stimme zur Erneuerung Italiens erhoben. So sehe das italienische Volk in ihm den Sänger der imperialen Größe Italiens.

An dem Staatsbegräbnis, das am Donnerstagvormittag 11 Uhr stattfindet, wird der König von Italien und Kaiser von Aethiopien durch den Herzog von Bergamo vertreten sein. Der Tag des Staatsbegräbnisses ist zum nationalen Trauertag erklärt worden.

*

Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich des Todes Gabriele d' Annunzios dem italienischen Regierungschef Mussolini telegrafisch sein Beileid ausgesprochen.

Neues aus aller Welt

Spiel mit dem Feuer

Zwei Todesopfer eines Stubenbrandes

Alfeld (Leine), 2. 3.

In einem zu dem Rittergut Alfeld gehörigen Wohnhaus spielten in Abwesenheit der Eltern die Kinder im Schlafzimmer mit Streichhölzern. Dabei fingen die Betten Feuer. Während die beiden jüngsten Kinder noch im Schlafe lagen, konnten die älteren Geschwister hinauslaufen. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie ein 2½jähriges Mädchen tot auf. Das 1½jährige Schwesterchen starb im Gronauer Krankenhaus an den Folgen einer Rauchvergiftung.

Jüdin als sowjetischer Kurier

In Wilna gefaßt

Warschau, 2. 3.

Auf dem Bahnhof in Wilna gelang der Polizei die Verhaftung einer im bolschewistischen Kurierdienst stehenden Jüdin, die neue Anweisungen und kommunistisches Hetzmaterial aus dem Zentralkomitee der sogenannten Kommunistischen Partei West-Weißrußlands in Minsk bei sich führte. Die verhaftete Agentin ist der sechste kommunistische Kurier, der im Laufe der letzten vier Wochen in Wilna gefaßt wurde.

Verbrecherjagd in Südengland

4000 Polizeibeamte stellen zwei Deserteure

London, 2. 3.

Die englische Polizei war am Dienstag in eine aufsehenerregende Verbrecherjagd verwickelt, die durch ganz Südengland bis nach London ging. Zwei Deserteure der englischen Armee hatten einen Fliegeroffizier mit vorgehaltener Pistole gezwungen, sie in seinem Auto nach London zu fahren. Als Polizeibeamte die Verfolgung aufnahmen und ganze Stadtteile von London durchsuchten, kam es zu einem regelrechten Feuergefecht, wobei zwei Polizeibeamte verletzt wurden. Schließlich konnten die beiden Deserteure überwältigt und verhaftet werden. Hierbei wurde ein dritter Polizist schwer verletzt. Insgesamt 4000 Polizeibeamte beteiligten sich an der Verfolgung.

Flammen bedrohen ein Dorf

Schwerer Brandschaden in der Altmark

Magdeburg, 2. 3.

Auf einem Bauernhof in Cassieck in der Nähe von Gardelegen in der Altmark brach in einer Scheune Feuer aus. Der Brand verbreitete sich sehr schnell und ehe von der allein auf dem Hof anwesenden Bäuerin Helfer herbeigerufen werden konnten, stand bereits das gesamte Gehöft mit Scheunen, Stallungen und dem Wohnhaus in Flammen. Eine größere Anzahl von Feuerwehren aus der Umgebung konnte nicht verhindern, daß auch zwei benachbarte Gehöfte durch Funkenflug in Brand gesetzt wurden. Von diesen Höfen brannten Scheunen und Wirtschaftsgebäude nieder, ebenso sind die Wohnhäuser zum Teil ein Opfer der Flammen geworden.

Benzintank explodiert

Fahrlässigkeit verursacht fünf Tote

Teheran, 2. 3.

Der Fahrer eines Reiseomnibusses kontrollierte in Luristna am Malavi-Paß den Benzinstand seines Wagens mit einem offenen Licht. Durch diese Fahrlässigkeit fing der Treibstoff plötzlich Feuer und explodierte. Im Nu stand der ganze Wagen in Flammen und verbrannte völlig. Von den Fahrgästen kamen fünf in den Flammen um, während sieben Reisende schwer verletzt wurden.

Geliebte des Mannes erschossen

Ehetragödie vor dem Berliner Schwurgericht

Berlin, 2. 3.

Vor dem Berliner Schwurgericht begann ein Strafprozeß gegen eine 51 Jahre alte Ehefrau, die die Geliebte ihres Mannes erschossen und auf ihren Mann einen Fehlschuß abgegeben hat. Die Anklage lautet auf Mord, Mordversuch und Vergehen gegen das Schußwaffengesetz.

Bereits der erste Verhandlungstag enthüllte die Tragödie einer unglücklichen und seit Jahren schon zerrütteten Ehe. Der Mann der Angeklagten hat nach 25jähriger Ehe, während der er fast ausschließlich von der Arbeit seiner Frau lebte, diese nicht nur betrogen, sondern eine Krankheit seiner Frau dazu benutzt, um mit ihren Möbeln seiner 23jährigen Geliebten eine Wohnung einzurichten. Seine Frau selbst brachte er nach ihrer Gesundung in einem möblierten Zimmer unter, ohne sich weiter um sie zu kümmern oder ihr geldliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. In ihrer Verzweiflung kaufte sich die Angeklagte eine Schußwaffe. Am 18. Juni 1937 begab sich die Angeklagte in das Haus, in dem ihr Mann zusammen mit seiner Geliebten wohnte. Als die beiden nach Hause kamen, trat sie ihnen mit der Waffe in der Hand entgegen und gab sofort auf ihren Mann einen Schuß ab, der allerdings fehlging. Mit zwei anderen Schüssen verletzte sie ihre Nebenbuhlerin lebensgefährlich am Kopf. Der Versuch, sich selbst das Leben zu nehmen, scheiterte an einer Ladehemmung. Die schwerverletzte Geliebte ihres Mannes verstarb am nächsten Tage im Krankenhaus.

Kleines Schiff auf großer Fahrt

Erster Bericht von der Weltreise des Grafen Luckner

Copyright 1938 by Zeitberichte, Carl Otto Hamann, Berlin SW. 68 — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

I.

Graf Luckner gab vor einigen Monaten das Kommando, den Anker des „Seeteufel" zu lichten, und das kleine schmucke Schiff trat dann von Stettin aus seine Reise um den Erdball an. Nur kurze Meldungen waren es bisher, die von der Weltreise des kleinen Schiffes in die Heimat gelangten. Von Stettin aus richtete es seinen Bug nach Westen, besuchte die Azoren, ankerte in Puerto Rico, passierte den Panamakanal und lief dann schließlich nach dem Cocos-Eiland und den Galapagos-Inseln Tahiti, das Paradies in der Südsee, an.

Von dort erreichte uns jetzt der erste Bericht aus der Feder des Grafen Felix von Luckner, eine Schilderung der bisherigen Fahrten und Abenteuer des „Seeteufel", die uns Daheimgebliebene an den bunten Erlebnissen des kleinen Schiffes auf großer Fahrt teilnehmen läßt.

Die Wahrheit schlägt sich Bahn

Tahiti, im Januar 1938.

Tausende von Meilen trennen uns von der Heimat, und die größte Wasserwüste gilt es zu durchqueren. Wo ich bisher auch überall war, nicht als Fremder, sondern a's Freund bin ich aufgenommen worden. Früher war das nicht so, da habe ich schwer kämpfen müssen, weil das deutsche Ansehen durch die Lüge im Weltkriege sehr gelitten hatte, namentlich in Amerika. Heute habe ich es bedeutend leichter, erstens, da man mich kennt, zweitens, weil man endlich die Wahrheit über Deutschland hören will. Die Hauptsache ist, daß man die richtige Welle einschaltet, gut abgestimmt, und den Kontakt findet zum Herzen.

Ich habe überall derartig viel Einladungen erhalten, daß die Zeit nicht ausreicht, allen Folge zu leisten. In Puerto-Rico gab der Gouverneur mir als amerikanischem Ehrenbürger ein großes Empfangsessen. In allen Garnisonen von Colon (Panama-Kanalzone) mußte ich Vorträge halten über das neue Deutschland. Die Menschen sind übersättigt mit jüdischen Gehässigkeiten. Tolle Prophezeiungen sind ausgestreut worden, doch nicht eine ist eingetroffen. Das macht die Leute stutzig. Sie verlangen die Wahrheit. Und wenn sie das Gefühl haben, einen Mann zu hören, von dem sie glauben, daß er ein sachliches Urteil abgeben kann, dann wird man mit Fragen einfach überhäuft. Es kommt dann nur darauf an, die richtige Antwort zu geben.

Wir Deutschen brauchen keine Sorgen zu haben in bezug auf das Ausland. Die Wahrheit über unseren großen Führer und das neue Deutschland setzt sich überall durch. Amerika hat heute noch zehn Millionen Arbeitslose; darüber macht man sich Gedanken. Der Welt ist es ein Rätsel, wie Deutschland es möglich gemacht hat, jetzt dieses Problem zu lösen. Erst wenn man ins Ausland kommt, erkennt man, was das Dritte Reich geleistet hat. Die gesicherten Lebensbedingungen, wie bei uns in Deutschland, findet man im Ausland nicht, erst recht nicht eine ähnliche Volksgemeinschaft. Zufriedenheit und Ordnung. Die Leute sprechen ganz offen davon, daß ihnen ein Hitler fehlt. Ueberall sieht man Bilder, die uns an die Zeit vor der Machtergreifung erinnern: herumstehende Arbeitslose, Bettler und Vagabunden, die die Sicherheit gefährden. Das Haus zu verlassen, ohne daß jemand in der Wohnung bleibt, ist ausgeschlossen. Lieber weniger verdienen, aber Sicherheit haben, ist die allgemeine Ansicht. Milliarden werden für die Arbeitslosen ausgegeben, und trotzdem erfolgt keine Abnahme. Die Gelder müssen die Bürger aufbringen, obwohl die Steuern an und für sich schon sehr hoch sind, bei weitem höher als bei uns.

Der „Oelbunker der Welt"

Stets habe ich das beglückende Gefühl gehabt, daß meine vielen Zuhörer die richtige Auffassung von Deutschland bekommen haben und auch davon überzeugt sind. An die Amerikaner habe ich als ihr Ehrenbürger appelliert, daß wir Kolonien brauchen und daß sie mitverantwortlich für die Rückgabe seien, denn sie hätten uns die 14 Punkte Wilsons garantiert. Sich heute in dieser Hinsicht in Stillschweigen zu hüllen, sei nicht amerikanische Art. Auch seien sie es gewesen, die uns den Knockout gegeben hätten. Als Sportnation müßten sie uns die Hand reichen und Gerechtigkeit, besonders in der Kolonialfrage, zukommen lassen. Ich habe bei diesen Ausführungen immer Beifall geerntet, der aus dem Herzen kam.

Nördlich von Venezuela, bei Curacao, liegt das kleine Eiland Aruba. Diese Insel war früher unbewohnt. Man hielt sie für wertlos. Es war nur eine Sandwüste und Wasser. Heute jedoch birgt sie eine der größten Oelzentralen und wird der „Oelbunker der Welt" genannt. Besitzerin ist die Standard-Oil-Company. Das gewonnene Oel wird in den großen Oelwerken Venezuelas raffiniert. 40 bis 50 Dampfer pendeln dauernd hin und her, um den Transport der riesigen Oelmengen zu bewältigen. Auf dieser Insel wurden wir besonders herzlich empfangen.

Der Präsident der Oelwerke, Mister Smith, lud uns zum Essen ein. Am nächsten Tage hielt ich den 3000 Arbeitern, die auf der Insel kaum eine Abwechslung haben, einen Vortrag. Wie glücklich und begeistert waren diese Menschen! Viel habe ich erzählen müssen von Deutschland und dem Führer. Was mich auf der Insel Aruba besonders gerührt hat, war die Absicht eines Arbeiters, mir den Lohn für eine Arbeitsstunde zu opfern zur Beschaffung von Brennstoff für meine Motoren, als Dank für den Vortrag. Die großzügige Standard-Oil-Company ließ es sich jedoch nicht nehmen, mir die Oel- und Wassertanks unentgeltlich aufzufüllen. Das war viel, wenn man bedenkt, daß das Wasser aus New York mit Dampfern hergebracht wird.

(Fortsetzung folgt.)

Kurz - aber wichtig!

Zwei Straßenbahnen zusammengestoßen. Bei einem Straßenbahnzusammenstoß in München wurden 13 Personen leicht verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der eine Triebwagen die Haltestelle überfahren hatte, wobei er gegen einen Anhänger der anderen Linie fuhr. Beide Wagen entgleisten und wurden stark beschädigt.

Hamburg ändert 1200 Straßennamen. Zum 1. April werden 38 Städte und Gemeinden zu dem Gemeinwesen des größeren Hamburg verschmolzen. Im Zusammenhang damit erfahren rund 1200 Straßen eine Umbenennung.

131 Nachkommen als Geburtstagsgäste. Eine außergewöhnliche Gratulantenschar konnte in diesen Tagen der ehemalige Maurermeister und Altbürgermeister Roman Schmid in Leitershofen bei Augsburg um sich versammeln. Zu seinem 90. Geburtstag sprachen ihm nicht weniger als 12 seiner Kinder, 58 Enkelkinder, ebensoviel Urenkelkinder und noch drei Ururenkelkinder — insgesamt also 131 nächste Verwandte — ihre Glückwünsche aus.

London—Paris in einer Stunde. Die englische Luftfahrtgesellschaft Imperial Airways beabsichtigt, in den Sommermonaten auf der Strecke Paris—London neue besonders schnelle Verkehrsflugzeuge einzusetzen, die die rund 350 Kilometer lange Strecke in einer Stunde zurücklegen sollen.

Englische Kreuzerbesuche in Ostindien. Nach niederländischen Blättermeldungen werden neun in Singapore stationierte englische Kreuzer im Laufe der nächsten Woche die Philippinen, Indochina und Niederländisch-Indien besuchen. Anfang April wird auch das Flugzeugmutterschiff „Eagle" in Manila erwartet.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Linzke, Dresden 21

Nr. 15) (Nachdruck verboten)

Mit Erstaunen blickte Cornelia auf das europäisch gekleidete Mädchen, das sich bei ihrem Näherkommen erhob. Stolz stellte Chu-Lung vor: „Meine Tochter!"

„Sie sind Fräulein Yan-To?" Versöhnt mit der unbequemen Einladung begrüßte Cornelia die reizende Chinesin. Verzeihen Sie meine Verwunderung — natürlich erwartete ich Chu-Lungs Tochter im heimatlichen Gewand zu erblicken."

Yan-To rückte der Weißen einen Sessel zurecht.

„China hat sein Herz zu lange in verspielten Stickereien gefesselt", antwortete sie schlicht. „Die Jugend erkennt manchen Irrtum und sucht die Wahrheit."

Champagner perlte in Kelchen. Man stieß an, man lächelte.

„Neue Nachrichten?" fragte die Blazaroff vertraulich.

Ehe Bargen antworten konnte, hielt Chu-Lung sein Glas gegen das Licht.

„Was sind Nachrichten?" meinte er sinnend. „Sie werden hin- und hergetragen. Jeder Erzähler färbt sie in seinem Geiste. Sie allein sind nichts, wenn nicht die Geschehnisse sprechen."

„Welche Geschehnisse sprechen eine so eindringliche Sprache, daß Sie ihnen glauben, Herr Lung?" wollte Cornelia wissen.

Chu-Lung wies auf die sich an der Grenze zwischen Wein und Luft auflösenden Perlen.

„So steigen Nachrichten auf, so vergehen sie. Ins Nichts!"

Mit einem gezwungen klingenden Auflachen wollte Bargen dem Gespräch eine andere Wendung geben.

„Lieber, schwerreicher Bankier, in solcher Stimmung habe ich Sie ja noch gar nicht erlebt."

„Die trägt er immer, wenn er in Gesellschaft geht", sagte die Blazaroff. „Muß man nicht philosophisch werden, wenn man hört, daß in Lu-nao-tung die Lungenpest ausgebrochen ist, während es hier ganz heiter zugeht? Diese Nachricht ist ja schließlich keine Luftblase."

Cornelias Gesicht wurde fahl. Die Worte der Russin mußten sie ungeheuerlich verwundet haben. Ihre Hände krampften sich zusammen.

„Ist das wahr?" stammelte sie.

„Eine vorläufig unbestätigte englische Radiomeldung", stellte Bargen richtig. „Man muß abwarten!"

Es gelang Cornelia, sich so weit zu beherrschen, daß nur die umsitzenden vier Menschen ihre Erregung bemerken konnten. Bargen senkte den Kopf.

Yan-Tos zogen sich ärgerlich zusammen.

„Mrs. ist nicht wohl!" flüsterte sie Barzen zu, ungehört von Cornelia. „Sie sollten heimfahren. Wie konnten Sie so etwas sagen, Madame Blazaroff?"

Die Russin überhörte geschickt die Frage. Cornelias Hand suchte auf der Sessellehne eine Stütze. Mühsam stand sie auf.

„Wir tranken Sekt. Wir lachen und vielleicht werden wir gar tanzen, wie? Genau so, wie alle diese Menschen, die sich einbilden, kleine und große Weltherrscher zu sein. Und dort, im Werk, in dieser düsteren, armseligen kleinen Stadt wütet die Seuche! Begreift denn niemand", wandte sie sich auch an die Blazaroff und Chu-Lung, „daß unsere Untätigkeit ein Verbrechen ist?"

Chu-Lung drückte sie mit sanfter Gewalt in den Sessel zurück. Furchen des Nachdenkens überzogen seine Stirn mit einem verzweigten Geäder. Er glich einem der riesigen Götzenbilder, die in den chinesischen Tempeln weise und gelangweilt durch das Halbdämmer auf die unendlich klein vor ihren Altären wimmelnden Menschen herabblinzeln.

„Mrs. Bargen versteht China noch nicht —" sagte er, als müsse er sie für ihre Gefühlsaufwallung entschuldigen. „Das jüngere Herz des Westens spricht aus ihren Worten. Chinas tausendjährige Lehren wissen für alles Trost. Sind die Menschen hier, sind wir in diesem Wohlleben glücklich? Sind jene Leidenden — wenn es wahr ist, daß sie leiden! — unglücklicher? Sie haben nur eine Sorge — gesund zu werden. Alle Menschen hier haben tausend Sorgen."

„Sie leben!" rief Cornelia Bargen in das fremde Gesicht des Landes hinein — dieses Antlitz Chinas, das nur wie durch einen Zufall von Chu-Lungs schwerem Körper durch die Welt getragen wurde.

Jetzt gewann er sein Lächeln zurück. Die Stirn glättete sich; er war wieder ganz der nachlässig in einem europäischen Frack wandelnde chinesische Bankier.

„Was ist das Leben? Ein Spiegel, der, im Lauf der Zeiten matter und matter werden, das Bild der Wirklichkeiten zurückwirft. Eine Form, die in den Abgrund des Ewigen rollt und zerbricht —"

Um den Mund der Blazaroff zuckte es leicht. Sie beugte sich zu Cornelia hinüber.

„Mister Premm wird Hilfe in Hankau finden. Und außerdem: es kann alles ein Mißverständnis sein."

Yan-To blickte prüfend ihren Vater an. Seine Miene gab ihr keine Auskunft. Entschlossen wandte sie sich an Anja Blazaroff:

„Madame, welchen Sinn soll es haben, Mrs. Bargen mit weitherageholten Hoffnungen zu beschwichtigen? Mir sind die Meldungen nicht bekannt gewesen; liegen sie aber einmal vor, so bleibt eine Seuche im Gebirgsland immer ein furchtbares Ereignis. Wir sind hier zu schwach, zu träge und vor allem zu ungeeignet und unerfahren. Hilfe zu bringen —"

Das Gewoge des Saales kreiste vor Cornelias brennenden Augen. Muß ich nicht — grübelte sie — hinausstürzen zu den Tausenden und schreien: Zu Hilfe! Premm, den ihr alle so sehr bewundert, der ein riesiges Werk aus dem Boden stampft, kämpft gegen die Lungenpest! So tut doch irgend etwas — nur tanzt nicht mehr! In Lu-nao-tung sterben Menschen! Um das zu wagen, braucht man Kraft! Ich habe keine Kraft! Sie sah um sich die kühlen, vom Selbstherrschen Mienen jener Leute, die überall als wohlerzogen gelten, mit denen man immer und zu jeder Zeit Umgang pflegen, aber niemals eine Welt aus den Angeln heben kann. Ihnen allen, begriff sie mit ernüchternder Klarheit, fehlt eine kleine Möglichkeit des Herzens, ein fern geschehendes Leiden in die eigene Vorstellungswelt aufzunehmen.

In der langen Platin-Zigarettenspitze der Russin fing sich das Licht. Bargen schien versunken in den Anblick der eigenen, auf der Tischplatte trommelnden Finger.

„Bitte", verlangte Cornelia, „gib mir eine Zigarette!"

Die Blazaroff ließ ihr Etui aufschnappen.

„Bedienen Sie sich, Mrs. Bargen. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß meine Zigaretten Gift enthalten. Ich will Sie keinesfalls — jedenfalls heute nicht — betäuben!"

„Seltsam —" Cornelia gelang es, freundlich zu bleiben. „Warum sagen Sie das so eigentümlich, als könnten Sie vielleicht eines Tages die Absicht haben?"

„Kann man wissen, was man morgen wünscht?" fragte die Russin zurück. „Kommen Sie, Chu-Lung, Yan-To! Schließlich wollen Herr und Frau Bargen nicht den ganzen Abend mit uns verbringen. Danke, Bargen, geben Sie sich keine Mühe, den Höflichen zu spielen — es wird wirklich Zeit. Au revoir, Madame!"

Barzen führte Cornelia wieder zu ihrem eigenen Tisch hinüber.

„Eine unbegreifliche Frau —" sagte sie, der Russin nachblickend. „Dämonie ist wohl ihre erfolgreichste Rolle?"

Verärgert antwortete Bargen:

„Ich finde an ihr nichts Seltsames. In Geschäften jedenfalls habe ich sie als sehr sachlich kennengelernt. Sehr dürftest du heute etwas ungewöhnlich erschienen sein! — Möchtest du tanzen?"

„Tanzen? Heute?"

Ihre Augen waren eine einzige, ausweglose Angst.

„Verstehe!" sagte er grimmig. „Dann können wir ja heimfahren, wie?"

„Ich wäre dir sehr dankbar, Klaus!"

*

Boy Nummer eins nahm ihnen die Garderobe ab.

„Wieso schläfst du noch nicht?" wollte Bargen wissen. „Hat Peng nicht Dienst?"

„Miß Werrinahope ist fort, Sir!"

„Wieso das? Rede, Li!"

„Miß sagen, Missee soll haben keine Angst. Miß hat kleinen Wagen aus Garage genommen. Schönen Gruß, keine Sorge!"

„Verstehst du das?" wandte Bargen sich an seine Frau.

„O ja! Maud wird zu Premm gefahren sein, um ihm zu helfen!"

Li fiel beinahe um, so sauchte Baraen ihn an, er solle verschwinden. Dann entschuldigte er sich für seine Heftigkeit bei Cornelia.

„Gräßlich — manches Mal machen mich diese ausdruckslosen Gesichter verrückt. Denken sie überhaupt? Sind sie Maschinen, denen man menschliche Haut übergezogen hat?"

„Du bist sehr gereizt, Klaus."

„Ja. Das bin ich. Weiß Gott. Und du willst sagen, du verstehst mich nicht immer, Cornelia. Ich mache mir darüber durchaus keine falschen Vorstellungen. Es wird der Tag kommen, da werde ich alle Schwierigkeiten, die zwischen uns entstanden, sind, aus dem Wege räumen. Du darfst mir glauben, daß ich den Augenblick herbisehne. Ich muß vorher nur noch — dies und das — ich kann es nicht so sagen —"

Sie nahm seine zur Gutenacht gebotene Hand und küßte ihn leicht auf die Wange.

„Ich danke dir für dieses vorläufig kleine Bekenntnis, Klaus." Ihre Stimme hatte einen warmen Tonfall, der ihm wohltat. „Sorge dich meinetwegen nicht. Ich warte gern, wenn ich nur weiß, daß wieder alles so sein wird wie früher! Und darauf darf ich doch hoffen, nicht wahr?"

Fortsetzung folgt.

Blaß, schwächlich, müde!

Kinder werden durch die Wintermonate immer etwas mitgenommen. Sie sehen müde und abgespannt aus, essen wenig und gedeihen nicht recht. Geben Sie Ihrem Kinde jetzt das blutbildende **Bioferrin**, welches in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Bioferrin ist ein gutes Kräftigungsmittel, wohlschmeckend und appetitanregend, dabei unschädlich für Magen und Darm.

BAYER

Zeitschriftenschau

Paul Krause, Stadtarchivar. „Von Magdeburger Schützen in alter und neuer Zeit." Herausgegeben von der Stadt Magdeburg. Den Anlaß zur Herausgabe dieses Heftes, das in der Schriftenreihe „Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben" der Stadt Magdeburg erschienen ist, bildet das große Schützenfest, das die Magdeburger Schützengilde im vergangenen Jahre unter der Devise „550 Jahre Magdeburger Schützengilde" feierte. Soweit es die Quellen erlaubten, gibt das Heft eine vollständige Uebersicht über alle seit den frühesten Zeiten bis heute in Magdeburg nachweisbaren Schützenvereinigungen. Da stets enge Beziehungen zwischen den städtischen Behörden und den Schützen bestanden und politische Angelegenheiten eine Zeitlang das Leben der Schützenvereine mitbestimmt haben, bringt es somit ein Stück Stadtgeschichte. Neben dieser Geschichte des Schützenwesens wird aber auch auf die Bedeutung Magdeburg als Handelsstadt und Sitz des bedeutendsten Schöffenstuhles hingewiesen, die ihr im Kranz der Städte Mittel- und Norddeutschlands immer einen ersten Platz sicherte.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld,
Schulstraße 20. Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns.
Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: i. V. Adolf Manns, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. L. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300



Die Wilhelm-Busch-Gesellschaft

In einer großen Zeitung wurde in diesen Tagen richtig bemerkt: „Wilhelm Busch gehört zu jener Kategorie wahrhaft volkstümlicher Dichter, die fast jeder kennt und zitiert, aber nur wenige pflegen". Um so erfreulicher ist es, daß die Hinterlassenschaft Buschs seit einigen Jahren durch die Wilhelm-Busch-Gesellschaft mit ihrem Sitz in Hannover sorgfältigste Beachtung findet.

Durch die Mithilfe ihrer Mitglieder schuf sie die Möglichkeit, das Geburtshaus des Künstlers in Wiedensahl und das Grab in Mechtshausen in ihre Obhut zu nehmen; das Wilhelm-Busch-Museum mit Archiv zu gründen, zu unterhalten und zu vervollkommnen. Sie will aber über diese ihre Aufgabe hinaus allen Volksgenossen zur Kenntnis des ganzen Wilhelm Busch verhelfen. Sie macht daher ihren Mitgliedern die Freude, ohne nennenswerte Opfer — der Jahresbeitrag ist nur 3 RM. — in den Besitz originalgetreuer Wiedergaben von bislang meist unbekannten Zeichnungen und Gemälden Buschs zu kommen. Die Mitteilungen der Wilhelm-Busch-Gesellschaft, die die Mitglieder, aber auch nur sie — nicht im Handel zu erwerben — kostenlos erhalten, veröffentlichen Aufsätze über den Künstler, neu entdeckte Werke und Manuskripte und eine fortlaufende Bibliografie aller über Busch erscheinenden Arbeiten werden dargeboten. Außerdem verteilt die Gesellschaft verschiedene Mapen mit je etwa 20 Zeichnungen Buschs in originalgetreuer Wiedergabe an die, die der Gesellschaft neue Mitglieder zuführen.



In letzter Zeit konnte wieder eine Reihe Neuerwerbungen für das Museum erfolgen. So erwarb die Gesellschaft ein eigenartiges und bislang völlig unbekanntes Gemälde, ein Selbstporträt Buschs in Rembrandtmanier, auf dem er sich als Holländer darstellt. Ein anderes Selbstporträt neigt mehr zur Selbstkarikatur. Von der durch eine Wiedergabe der Preußischen Staatlichen Porzellan-Manufaktur bekanntgewordenen Plastik: „Kellermeister und Teufel" wurde das Original in gebranntem Ton erworben. Aus einer erst kürzlich erhaltenen Sammlung von Frühzeichnungen Buschs bringen wir als Erstdruck eine beachtliche Karikatur. Die Anschrift der Gesellschaft ist: Hannover, Rustplatz 15.

Drei Stücke in einem

Martin Rabe: „Premiere in Brüssel"

Martin Rabe, dessen Komödie „Der Unwiderstehliche" im vorigen Jahre von vielen Bühnen gespielt wurde, gibt in seinem neuen Werk „Premiere in Brüssel" drei Stücke in einem: Komödie, historisches Trauerspiel und große Oper sind darin geschickt miteinander verknüpft worden. Der Titel des ganzen trifft eigentlich nur auf den dritten Akt zu, der die Wirkung darstellt, die Aubers Oper „Die Stumme von Portici" bei ihrer Erstaufführung in Brüssel am 25. August 1830 auf das belgische Volk ausübte. Wie man weiß, gab die Premiere damals das Signal zur Revolution, die mit der Lostrennung Belgiens von Holland und seiner staatlichen Selbständigkeit endete. Die ersten beiden Akte sind dagegen eine geistvolle Abhandlung des Themas Dichtung und Wahrheit. Drei Handlungen wurden ineinander geschachtelt: die geschichtlichen Tatsachen, die Aubers Oper zugrundeliegen, dann deren bis zur Unkenntlichkeit verzerrte Darstellung in der Oper selbst und endlich — als Rahmen — die Entstehung des Textbuches. In einzelnen, einander ablösenden und überschneidenden Szenen rollen diese drei Handlungen filmartig vor den Augen des Zuschauers ab.

Da ist der Vielschreiber und Stückefabrikant Eugène Scribe, dem sein Mitarbeiter Delavigne von der Erhebung Neapels gegen die spanische Herrschaft unter dem Freiheitskämpfer Masaniello berichtet. Scribe greift den revolutionären Stoff auf, schwächt ihn aber zur Entrüstung des aktivistischen Delavigne durch sentimentale Verflüssligung so ab, daß nur noch ein Zerrbild der geschichtlichen Vorgänge übrigbleibt. Die Zwischenszenen stellen Wahrheit und Dichtung, Volkshelden und Opernhelden gegenüber. Ihre Komödienwirkung ist weit stärker als die der eigentlichen Komödie im dritten Akt, in der sich das Geschaffene wider seinen Schöpfer erhebt, und der Reaktionär Scribe zum unfreiwilligen Vorkämpfer einer Revolution wird.

Bei der Uraufführung im Hamburger Thalia-Theater gelang dem Spielleiter Hans-Robert Bortfeldt die ungezwungene Verpflechtung von Rahmenhandlung, historischem Drama und Opernparodie ausgezeichnet. Nicht so glücklich war seine Regie der Massenszenen was sich besonders im Schlußakt auswirkte. Der Erfolg der Uraufführung war sehr stark. Der anwesende Verfasser wurde noch nach dem Fallen des eisernen Vorhangs mehrfach hervorgerufen.

Max Sidow

Neue große Gastspielreise der Berliner Philharmoniker. Das Berliner Philharmonische Orchester wird Ende April erneut eine große Gastspielreise unternehmen, in deren Verlauf es außer in Süddeutschland auch in Italien, der Schweiz und Frankreich konzertieren wird. Nach dem bisher vorliegenden Plan sind folgende Konzerte vorgesehen, die alle unter Leitung von Staatsrat Professor Wilhelm Furtwängler stehen werden: Am 26. April in Wiesbaden, am 27. April in Heidelberg, am 28. April in Freiburg i. Br., am 30. April in Rom, am 1. und 2. Mai in Florenz, am 5. Mai in Zürich, am 6. Mai in Basel, am 8. und 10. Mai in Paris.

Gutenberg 1940 in Leipzig

Reichsausstellung über die geschichtliche Entwicklung der „Schwarzen Kunst"

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die Reichsausstellung Gutenberg 1940 in Leipzig fand eine Besprechung des Präsidenten der Ausstellung, Oberbürgermeister Dönicke, mit den für die Ausstellung in Frage kommenden Wirtschaftsgruppen in Berlin statt, auf der die Pläne für den Aufbau, die Gliederung der Ausstellung und die Beteiligung der zuständigen Industriezweige erläutert wurden. In weitestem Maße wurde die Beteiligung der Industrie an der Ausstellung sichergestellt, doch wurde besonders hervorgehoben, daß die Reichsausstellung Gutenberg 1940 keineswegs eine Industrie-Werbeausstellung sein dürfe, sondern daß im Vordergrund die Aufgabe stehe, dem Besucher einen umfassenden Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der „Schwarzen Kunst" und über ihren heutigen Stand zu vermitteln. Die Ausstellung wird nach dem vorläufigen Plan folgende Gebiete in den Gliederungen „Gutenberg und seine Zeit", „Der Weg von Gutenberg zu uns" und „Die Gegenwart" umfassen: 1. Das Buchgewerbe mit den Gebieten der Grafik, die Papierfabrikation, die Reproduktionstechnik, Schriftgießereien, Farbenfabrikation, Druckverfahren, Buchbinderei, grafische Maschinen aller Art, Leistungsschau des Druckgewerbes und Buchhandel. 2. Presse und Nachrichtenwesen mit den Gebieten Presse, Funk, Film und telegrafische Uebertragung in Wort und Bild. 3. Das Buchgewerbe im Ausland, Vergangenheit und Gegenwart. 4. Die Deutsche Arbeitsfront mit den Gebieten Unterrichtswesen des Buchgewerbes, Fürsorge im Buchgewerbe, Leistungsschau der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck und Papier und „Kraft durch Freude".

500 Gesangvereine singen in Stuttgart. Vom 8. bis 11. Juli findet in Stuttgart das 84. Schwäbische Liederfest statt. Das Festprogramm wird mit einem Begrüßungskonzert in der Schwabenhalle eröffnet. Höhepunkte des Festes bilden dann die Hauptaufführung mit den Sängern des Gaues Schwaben am 9. und der große Festzug am 10. Juli. Für das Wettsingen rechnet man mit einer Teilnahme von 400 bis 500 Vereinen, von denen sich etwa 200 im einfachen Volksgesang, 170 im gehobenen Volksgesang, 80 im einfachen Kunstgesang und 22 im erschwerten Kunstgesang bewerben werden.

Statt besonderer Anzeige

Gestern morgen um 2¾ Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Brinkmann

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Brinkmann, geb. Siekmann
Paul Brinkmann
Wilhelm Hollmann und Frau
Frieda, geb. Brinkmann
Anita Brinkmann
Hartwig als Enkel

Bielefeld, den 2. März 1938.
Kl. Howe 17

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. März, nachmittags 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle in Sieker aus statt. Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Am 28. 2. wurde uns unser lieber Amtsgenosse

Professor Dr. Neimke

genommen, der längere Jahre am Gymnasium segensreich gewirkt hat, leider aber schon früh durch Krankheit gezwungen wurde, sich von seiner Berufsarbeit zurückzuziehen. Wie seine alten Schüler werden auch wir sein Andenken in Ehren halten.

Das Lehrerkollegium des Gymnasiums und der Oberschule für Jungen Bielefeld

---

Am Dienstag, dem 1. d. M., verschied nach nur kurzer Tätigkeit bei unserer Firma unser Gefolgschaftsmitglied

Heinrich Lorenz

Brackwede, Grünstraße 20.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Fr. Möller.

Brackwede, den 2. März 1938.

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Klemme

geb. Greiner

im Alter von 73 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Alfred Klemme**
Werner Klemme
Henny Klemme, geb. Welp
und 2 Enkelkinder.

Bielefeld, Bollbrinkers Weg 32, den 1. März 1938

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt

Natürliche Schönheit liegt!

Sie zu gewinnen und zu erhalten, ist der Wunsch einer jeden Frau.

Eröffnung meines neuzeitlich eingerichteten Institutes für natürliche *Schönheits- und Fußpflege*

Freitag, den 4. März 1938.

Hildegard Hagemeyer
ärztl. gepr. und diplom. Kosmetikerin und Fußpflegerin
Detmolder Straße 63 (Straßenbahn-Haltestelle Teutoburger Straße). Ruf 2506.

Becking's Tropengold-Kaffee
125 Gramm 65 Pfg.
Rathausstraße 12a

Lassen Oberbett und Kissen die gewohnte Füllkraft missen, dann laß die Hausfrau sie beizeiten bei **BETTEN-Schnabel** *aufarbeiten*



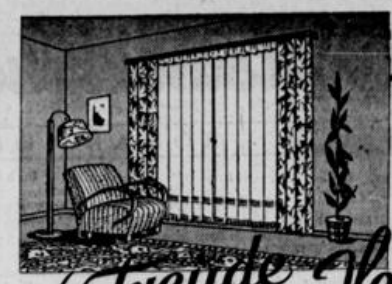
RUF: 6174

In eiligen Fällen sollte man sich bei Anzeigenbestellungen die Nummer

Fernruf 351

vormerken. — Anschluß der

Westfälischen Neuesten Nachrichten



Freude am Heim
durch neuzeitliche Dekorationen

„Mustergültig" so wird das Urteil sein über meine

Gardinen-Schau

die ich ab heute in meinem Fenster zeige. Sie ist ein kleiner Ausschnitt aus meiner reichen Auswahl geschmackvoller Frühjahrs-Neuheiten und verdient das Interesse aller derer, die ein schönes Heim zu schätzen wissen.

Geschmack, Auswahl, Fachkenntnis, das sind die Vorteile, die ich als **Fachgeschäft** zu bieten vermag.

Teppich- und Gardinenhaus
MÜLLER
Bahnhofstrasse 15

Manche Besprechung läßt sich verbinden mit einer guten Tasse Kaffee im
CAFE NOLTING
Bahnhofstraße 40 oder unten im Fürstenhof

„NORDSEE"
Obernstraße 22 . Telefon 473

Preise für ½ Kilo

Grüne Heringe	15 Pfg.
Kabeljau	32 Pfg.
Schellfisch	40 Pfg.
Kabeljau-Filet	44 Pfg.
Salzheringe 10 St.	45 Pfg.

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege
Gehringer.
Parfümerie Markt 11

Bücher- u. Aktentaschen
in großer Auswahl
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Küche
Büfett 120 cm, Tisch, 2 Stühle Natur lackiert RM 135.-

Speisezimmer
Büfett 140 cm, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, Eiche geport . . . . . RM 195.-

Speisezimmer
Büfett 160 cm, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle, Eiche geb., m. Nußbaum, RM 295.-

Schlafzimmer
Schrank 180 cm, Frisierkommode, 2 Bettstellen, 2 Nachtsp., Eiche ge. 275.-

Schlafzimmer
Schrank 180 cm, Frisierkommode, 2 Bettstellen, 2 Nachtsp., Eiche geb. 370.-

Helmut Biermann
Horst-Wessel-Str. 1

Kleine Familiennachrichten
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Gestorben

Bielefeld: Wilhelm Kosfeld, 66 Jahre. — Jeanette Lind, geb. Müller.
Beckum: Hubert Stockhausen, 32 Jahre.
Neubeckum: Käthi Mußmann, 3 Jahre.
Halle: Wilhelm Steinmann, 77 Jahre.
Minden: Lina Wilde, geb. Hanke, 38 Jahre. — Emmi Elisabeth Stea, 18 Jahre. — Sophie Brandt, 86 Jahre.
Wadersloh: Maria Trosthelde, gen. Schnitker, geb. Steinhoff, 69 Jahre. — Ferdinand Nölke-Kammann, 72 J.

Rote
Ruhe-Perlen gaben schon vielen ihre Ruhe wieder. Bei Aufregungen, Lampenfieber, Nervosität, Schlaflosigkeit sollten Sie mal **rote Ruhe-Perlen** verl. Pat. -.50 u. 1.- Verkaufsstellen:
Drog. Hergeröder im Crüwell-Haus
Drog. Battig, Niederwall
Drog. Riemeier, Jahnplatz
Drog. Seelhorst, Paulusstraße
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str 1
Drog. Meyer zu Bentrup-Gebrüder, Heeper Straße 29
Drog. Nier, Ulmenstraße 5
Höner-Hoist, Westfalia-Drogerie, Stapenhorststraße 41
Brackwede: **Drog. Plassmann**

Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs**
Hellt das Haar, bleicht das auch ihre hartnäckigen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt!
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken

Ihre genauen **Zucker %** können Sie mit dem „Ergo" in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos.
J. Pfeiffer, Amorbach 195 / Bay.

Hartnäckiger Husten und alle anderen Erkältungskrankheiten bekämpft man erfolgreich mit **Dallheims Brust- und Lungentee.**

Zur Blutreinigungskur und bei Darmträgheit trinke man **Dallheims vorzügl. Blutreinigungstee.** Preis je RM. 1.19 — in allen Apotheken erhältlich.

Bettfedern u. Daunen
F. Mertens
Bielefeld Jahnplatz



Zu viel Fett?
Dann nehmen Sie mal sofort
Dr. W. Janssen's Tee
oder die bequemen **Tee-Bohnen.** Vielen wurde schon geholfen ohne Diät und ohne Beschwerden. 60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.-
Erhältlich bei
Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

Königs Kaffee
in jeder Preislage etwas Besonderes u. doch preiswert
Herm. König Nachfl.
Goldstraße 14 . Telefon 397

Sporthaus BERKE
Wettermäntel
Einen modernen
Kinderwagen
kaufen Sie vorteilhaft direkt aus erster Hand **Goldstr. 10**

Kleiderpflege Zentrum
Ruf 2045 Klosterplatz Ruf 2045
Sämtliche Reparatur- und Bügelarbeiten
Annahme chemisch. Reinigung u. Färben

Dauerbrandherde
in Chrom, Nickel und Hydronalium
Hoch- und Tiefbau 12.3.
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche.

Miet-Gesuche

Suche per 1. 4. 1938, evtl. auch später,
moderne 1. Etage
4 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, eingerichtetes Bad, Diele, Loggia, Zentralheizung, mögl. fließend warmes Wasser. Es kommt nur einstöckiger Neubau in bester Wohnlage in Frage, evtl. auch Einfamilienhaus. Eilangeb. an **Josef Schneider, Köln, Barthelstr. 301**

Zu verkaufen

Modernes Schlafzimmer
Eiche, Umstände halber günstig zu verkaufen.
Angeb. unt. **A Z 4977** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

---

1 Eichenschlafzimm. Schrank 180 br., 2 Betten, 2 Matratzenrahm., 2 Nachtschr. m. Glaspl., 1 Frisierkomm. m. 3teil. Spiegel m. fl. Fehl., für 220.- Mk. fr. Haus abzugeb. **Heinrich Heilmann,** Tischlerei, **Westkilver,** 10 Minuten von Station Bruchmühlen.

Gelegenheitskauf
Küchenschrank, 180 breit, in Elfenbein, für **140.— RM.**
Kleiderschrank, 2 türig, billig zu verkaufen.
Werner, Bleichstr. 40

Opel-Limousine
4 tür., steuerfrei, 600 RM., gegen Kasse hat **abzugeben**
Bad Oeynhausen, Seldtestr. 5
Fernruf 2107

Ford-Eifel
Cabrio-Limousine, 24 000 km gefahren, **verkaufen**
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4
Fernruf 742

Ferkel
und Stangenschweine verkauft
Bedmann, Brake 189 (Lämkenstadt)

Für unleserlich
geschriebene Anzeigen können wir keine Verantwortung übernehmen. Wir bitten deshalb um klare, deutliche Schrift

---

Amtl. Bekanntmachung

Es sollen vergeben werden:
1. **Die Ausführung von Erd-, Maurer-, Entwässerungs-, Asphaltierungs- und Abbrucharbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krüde";**
2. **desgl. Zimmererarbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krüde";**
3. **desgl. Dachdeckerarbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krüde";**
4. **des gl. Klempner- und Installationsarbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krüde".**

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1) für 2,50 RM, zu 2) und 4) für je 1,50 RM und zu 3) für 1,— RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 88, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Alle Angebote sind bis Mittwoch, den 9. März 1938, ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 3. 3.

Geeint im Glauben unserer Führer

Italienische Wirtschaftsdelegation in Bielefeld — Empfang durch Gauobmann Schürmann

Besichtigung der Firma Seidensticker

Auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront besucht zur Zeit eine Delegation des italienischen Bekleidungsgewerbes Deutschland. Die Delegation traf am 26. 2. in München ein, besuchte Sonthofen und Ulm und fuhr von hier aus weiter nach Stuttgart, Frankfurt a. M. und Kassel. Das nächste Ziel war Bielefeld, und am gestrigen Morgen wurden nun die Italiener in einem feierlichen Empfang in der Leinenstadt willkommen geheißen.

Gegen 11 Uhr rollten die fünf großen Wagen, die die Hakenkreuzfahnen und die Flaggen des Faschismus trugen, vor dem Bielefelder Rathaus vor. Zu dem Empfangsfrühstück im kleinen Saale des Rathauses hatten sich außer dem Gauobmann der DAF., Pg. Schürmann, Kreisleiter Himmerich, Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter, Oberbürgermeister Pg. Budde, Gaupropagandawalter der DAF. Pg. Friesen und die begleitenden Personen der Delegation eingefunden.

Pg. Schürmann

ergriff das Wort zur Begrüßungsansprache: „Meine sehr verehrten italienischen Gäste. Im Namen des Gauleiters heiße ich Sie herzlich willkommen. Unser Gauleiter, Pg. Dr. Meyer, hofft, daß diese Stunden in unserem Gau für Sie eine bleibende Erinnerung sein werden. Nicht nur die Schönheit Deutschlands sollen Sie kennenlernen, denn die haben Sie ja in noch reicherem Maße in Ihrem eigenen Lande auch, sondern die deutsche Arbeit. Sie haben sicher feststellen können, daß Deutschland auf dem Wege ist, aus seiner Arbeit heraus ein neues Leben zu schaffen. Deutsche Delegationen haben in Ihrem Lande das gleiche feststellen können. Nur die Arbeit kann ein Volk fortbringen zu neuen Höhen. Diese Werte des Lebens schaffen der kommenden Generation ein neues Reich, für das es sich lohnt, zu kämpfen. Aus diesen beiden Völkern, die die Arbeit als höchstes Gut schätzen, sind zwei Männer hervorgegangen, die eine ganz besondere Freundschaft verbindet. Diese Freundschaft trägt dazu bei, eine feste Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien zu schaffen."

Oberbürgermeister Budde

sprach im Namen der Stadt Bielefeld. „Es ist mir eine besondere Freude, Sie als Gäste und Freunde aus dem römischen Imperium willkommen zu heißen. Diese Stadt bietet Ihnen auf dem Gebiete der Industrie eine vielfache Besichtigungsmöglichkeit. Neben dem Leinengewerbe hat Bielefeld außerdem eine weitverzweigte Eisenindustrie und darüber hinaus bedeutende Firmen. Das Charakteristikum der Stadt aber ist die Figur des Linnenwebers.

Der Gauobmann Schürmann hat vorhin bereits auf die Bedeutung der Freundschaft zwischen Italien und Deutschland hingewiesen. Ihr Außenminister Ciano prägte ein markantes Wort: Eine Freundschaft muß die Grundlage finden, sich in dem Willen zu den wesentlichen Lebensnotwendigkeiten zu verstehen. Diese realistische Tatsache, daß jedes Volk einen Existenzkampf zu führen hat, ist der Sinn der Achse Rom—Berlin.

Diese Erkenntnis möge nicht nur bei diesen zwei Nationen, sondern bei allen Völkern der westlichen Kultur durchdringen.

Ich habe den Wunsch, daß Ihr Aufenthalt in Deutschland Sie von der Ehrlichkeit unserer Freundschaft überzeugen möge."

Der Führer der italienischen Delegation, die sich aus fünf Teilnehmern zusammensetzt, ist On. Rocca, Gr. Uff. Ladislao, Abgeordneter des Parlaments, Mitglied der Exekutivkommission der Confederazione Fascista dei Lavoratori dell-Industria, Sekretär der Nationalen Faschistischen Förderation der Arbeiter in der Bekleidungsindustrie. Weiterhin ist On. Rocca Mitglied der Exekutivkommission der Nationalen Modevereinigung, Faschist aus der Gründung des Faschismus. On. Rocca ist heute Höherer Beamter in der Faschistischen Miliz. Ihn begleiteten Comm. Vivedia Avv. Alfonso, Höherer Beamter der Miliz und Mitglied der Exekutivkommission der Faschistischen Handelsarbeiterförderation, Comm. Cialfi Avv. Carmine, Leiter der Nationalen Faschistischen Bekleidungsförderation, Cav. Uff. Catto, Dott. Giovami, Leiter der Nationalen Faschistischen Bekleidungshändler-Förderation, Faschist seit 1919 und Erster Musketier des Duce, und Cav. Uff. Rossini Dr. Vladimiro, Generaldirektor der Nationalen Modevereinigung.

Die Führung der Delegation durch Deutschland liegt in den Händen des Leiters des Fachamtes Bekleidung und Leder in der DAF., Pg. Neumann, und des Geschäftsführenden Direktors der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie, Pg. Otto Jung. — Als Dolmetscher fungiert Pg. Dr. A. Wegner.

Herzliche Worte des Dankes sprach nun

On. Rocca:

„Der Empfang hier in Bielefeld ist nichts anderes als eine Rose aus dem großen Blumenstrauß, den man uns auf unserer Fahrt durch Deutschland gegeben hat. Die Delegation ist gerührt und die Freude dringt in unsere Herzen tief ein. Nehmen Sie unseren Dank hin, denn er kommt von aufrichtigen Männern. Ich verspreche, daß die Delegation nicht nur mit freudigem Gefühl die Werke besichtigen wird, sondern daß sie auch ein Auge für die Schönheiten dieser alten Stadt hat. Wir



Schnell ist der Kontakt hergestellt

Männer von der Bekleidung wußten schon von der Bedeutung Bielefelds. Besonders viel haben wir schon von der Wäscheindustrie gehört. Wir danken unserem deutschen Führer, Pg. Neumann, daß er eine solche Besichtigung eingeschlossen hat. Die vielen Kilometer, die wir täglich im Auto zurücklegen, machen uns nicht müde, denn die großen Erlebnisse reißen uns immer wieder empor. — Deutschland und Italien gehen den gleichen Weg mit gleichem Glauben, mit gleichem Kampf gegen gleiche Feinde. Zwei Völker und zwei Führer haben einander die Treue geschworen. Unser Weg ist lang, aber der Sieg ist sicher."

Verklungen waren die flammenden Worte des italienischen Gastes. Aus seiner Dankesrede klang der ehrliche Wille zu einer echten und tiefen Freundschaft zu Deutschland.

Nach einer kurzen Ruhepause und einem Imbiß strebte die lange Wagenkette mit den Mitgliedern der Delegation dem Gebäude der Bielefelder Herrenwäschefabrik Seidensticker zu.

Herzlicher Empfang durch die Gefolgschaft

Schon brach der Jubel los, als sich die ersten Wagen der Fabrik näherten. Werkscharen und die BDM.-Mädel des Betriebes hatten Spalier gebildet. Auf den Dächern der Fabrik flatterten die Hakenkreuzflaggen und die Banner der DAF. in dem frischen Märzwind, während die Vorderseite des Gebäudes mit einer großen Fahne, die die italienischen Farben und faschistischen Wahrzeichen trug, geschmückt war.

Unter den Klängen eines flotten Marsches, gespielt von der Kapelle des Werkes, meldete der Werkscharführer dem Gauobmann der DAF. die angetretenen Männer.

Betriebsführer Pg. Walter Seidensticker

begrüßte dann an den Toren seines Werkes die italienischen Gäste:

„Ich heiße Sie herzlich zu der Besichtigung in meinem Betriebe willkommen. Betrachten Sie sich als meine Freunde und Kameraden."

Zwei reizende kleine Mädel überreichten dann dem Führer der italienischen Delegation einen Strauß roter Nelken und einen Strauß von Maiglöckchen.

Unter dem Jubel der angetretenen BDM.-Mädel und Werkscharmänner betraten die Schwarzhemden den Vorraum. Und nun folgte die Besichtigung dieses einzigartigen Betriebes, der mit einer Leistungsplakette durch Dr. Ley ausgezeichnet wurde. Vorbei ging es an surrenden Maschinen durch die einzelnen Abteilungen.

Die großen, freundlichen Räume, in denen Hunderte von Mädeln, angetan mit weißen Kitteln, arbeiten, blinkten nur so von Sauberkeit. Immer wieder äußerten die Italiener ihre Begeisterung über die hervorragende deutsche Wertarbeit. Angefangen von den Büroräumen, über die Zuschneideabteilung, Nähabteilung, Bügelabteilung, Versandabteilung, Wäscherei, über den Sportplatz und die Gartenanlagen sahen sie ein Werk, das wert ist, Musterbetrieb genannt zu werden.

Nach dem Rundgang durch das Gebäude versammelten sich Betriebsführer, Gefolgschaft und Gäste in dem großen Gemeinschaftsraum. Vor dem großen Hoheitsabzeichen hatten die Werkscharmänner mit der Fahne der Betriebszelle Aufstellung genommen. Nach einem Vorwort und dem Lied „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben" eröffnete der Betriebszellenobmann Hamke den Appell.

Betriebsführer Walter Seidensticker

ergriff das Wort: „Meine sehr verehrten italienischen Gäste! Ich danke Ihnen im Namen der gesamten Gefolgschaft für die hohe Ehre, die Sie durch die Besichtigung unseres Betriebes uns haben zuteil werden lassen. Ich lege vor Ihnen die Verpflichtung ab, dieses Werk im nationalsozialistischen Sinne zu führen."

Gauobmann Schürmann

führte dann in seiner Rede etwa folgendes aus: „Meine Kameraden und Kameradinnen! Wir müssen den italienischen Gästen Dank dafür sagen, daß sie sich diesen Betrieb angesehen haben, in dem wirklich deutsche Menschen arbeiten. Was Sie hier sehen, das ist das Gesicht des neuen Deutschlands. Vor der Machtübernahme standen sich deutsche Menschen gegenüber. Der Bolschewismus hat bei uns böse Folgen gezeitigt. Unser Führer aber hat uns den Glauben an die eigene Kraft zurückgegeben. So geht Deutschland seinen Weg zu neuer Größe. Daß zwischen Italien und Deutschland ein derartiges Verhältnis besteht und daß beide Völker den gleichen Weg gehen, das verdanken wir den Führern beider Völker. Mussolini war der Mann, der Italien zu neuer Größe emporführte, und wir freuen uns, die Vertreter dieses Imperiums heute bei uns zu sehen. Die Zukunft wird beide Völker vereinigt sehen. — Es lebe der König von Italien, der Kaiser von Aethiopien und Benito Mussolini."

Der Führer der italienischen Gäste, On. Rocca, dankte mit bewegten Worten. „Ich habe mit der größten Freude der Rede des Gauobmanns Schürmann zugehört. Die Delegation war darauf vorbereitet, einen großen Empfang in Deutschland zu erhalten. Der Empfang in Bielefeld hat aber alle Erwartungen übertroffen. Das freundliche Lachen der Arbeiterschaft ist für uns eine große Beglückung gewesen. Wir werden, Kameraden von Westfalen, diesen großen Tag nie wieder vergessen. Wir haben verstehen gelernt, wie tief die Freundschaft zwischen beiden Völkern ist. Man kann die Fülle dieser wunderbaren Eindrücke nicht wiedergeben, die uns in Deutschland entgegengeströmt sind. Alles in euch deutschen Menschen ist edel und gut. Der Ernst eurer Arbeit, euer mutiges Handeln, euer herrliches Wesen bedeuten für uns eine Herzensangelegenheit. Darum können wir uns so gut verstehen



Fotos: Hegemann

Die Delegation verläßt das Rathaus

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Donnerstag, 3. März 1938

So jung und so verdorben

Anstatt zu arbeiten, verübte er laufend Einbruchsdiebstähle

Im September v. J. glaubte der erst 20 Jahre alte Hans Ch. aus Herford schon genug gearbeitet zu haben. Er gab ohne jeden Grund seine Arbeit auf, fuhr mehrmals in der Woche in die Umgebung von Herford, bettelte und — wurde zum Dieb.

Auf diesen Bettelfahrten war er auch zu einem Bauer in Ahmsen gekommen. Da die Tür verschlossen war, stieg er kurzentschlossen durch das Fenster in das Schlafzimmer der Eheleute ein und entwendete einige Kleidungsstücke. Drei Tage später stieg er durch ein offenstehendes Fenster bei einer Witwe auf dem Alten Senner Weg ein und stahl aus dem Schlafzimmer der Söhne einen fast neuen Anzug, eine Hose, Oberhemd, Herrenmantel, eine goldene Sprungdeckeluhr mit Kette und eine Ziehharmonika. In der folgenden Woche war er wieder mit seinem Rade auf Bettelfahrt, und zwar hatte er jetzt einen jugendlichen Freund mitgenommen. Bei einem Milchhändler in Bermbeck stieg er in der gleichen Weise ein und entwendete einen Anzug mit Weste, sowie Uhr und Kette. Alle diese Sachen hatte er, soweit er sie nicht mit seinem Freund geteilt hatte, nach Hause gebracht, wo sie bei seiner Verhaftung am 30. September 1937 zum größten Teil noch gefunden wurden und somit den Bestohlenen zurückgegeben werden konnten. Gut, daß die Polizei den jugendlichen Dieb schnell fassen konnte, denn Ch. war auf dem besten Wege alles zu stehlen, was für ihn nur irgendwie zu erreichen war. Im Ermittlungsverfahren stellte sich dann noch heraus, daß er bereits im August von einem fremden Fahrrad, das vor dem elterlichen Hause abgestellt war, eine Kette „abmontiert" und für sich verwendet hatte.

In der Verhandlung vor dem Bielefelder Schöffengericht war der Angeklagte in vollem Umfange geständig. Seine Einlassung, er habe aus Not gehandelt, war jedoch mehr als unglaubwürdig. Mit Recht hob der Richter hervor, daß die vorliegenden Diebstähle weder als Not-, noch als Gelegenheitsdiebstähle anzusehen seien; im Gegenteil, der Angeklagte habe trotz seiner Jugend eine starke verbrecherische Energie entwickelt, die für seine Zukunft allerhand befürchten lasse. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls in drei Fällen und wegen einfachen Diebstahls, sowie wegen Bettelns zu acht Monaten Gefängnis und zwei Wochen Haft. Von der Unterbringung in ein Arbeitshaus, die der Staatsanwalt beantragt hatte, wurde noch einmal abgesehen. Der Angeklagte nahm das Urteil an. sp.

Eine unsinnige Wette führte zum Tode

Herne. Eine unsinnige Wette schloß in der Nacht zum Montag ein 32jähriger Mann in Horsthausen ab. Er trank auf Grund dieser Abmachung 32 Schnäpse und brach kurz darauf bewußtlos zusammen. Man brachte ihn sofort in seine Wohnung und von dort zum Marienhospital, wo der Arzt bei seiner Einlieferung nur noch den Tod durch Alkoholvergiftung feststellen konnte.

Spielende Kinder verursachen Brandschaden

Meppen. In der Besitzung eines Kaufmanns in Rütenbrock brach in den Mittagsstunden Feuer aus, das das Besitztum — Scheune und Wohnhaus — zum größten Teil in Asche legte. Durch die zuständige Gendarmerie konnte festgestellt werden, daß Kinder, die auf der Diele mit Streichhölzern spielten, den Brand verursacht haben.

In siedendes Wasser gestürzt

Meppen. Das dreijährige Söhnchen einer Familie im Rühlerwisk stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel. Der Kleine erlitt schwere Brandwunden, die an seinem Aufkommen zweifeln lassen.

Westfalenschau anläßlich des Westfalentages in Siegen

Siegen. Anläßlich des im Juli in Siegen stattfindenden Westfalentages wird auch eine große Westfalenschau unter der Bezeichnung „Der deutsche Berg- und Hüttenmann in Kunst, Kulturgeschichte und Brauchtum" gezeigt. Aus allen deutschen Bergbaugebieten werden entsprechende Gegenstände nach Siegen gebracht und hier in einheitlicher Form zusammengestellt. Man hofft sogar auf ausländische Beteiligung; Oesterreich hat schon entsprechende Zusage erteilt.

---

und neben euch marschieren. Wir beiden Völker haben unseren Platz durch das Blut Tausender von Helden erobert und wir werden unser Fundament durch die Arbeit von Millionen von Menschen befestigen. Italien und Deutschland haben Rohstoff: Unser Rohstoff ist der Glaube, den uns unsere Führer gegeben haben. Vivat Hitler!"

Brausend hallten die Duce-Rufe und die italienische Nationalhymne durch den Gemeinschaftsraum.

•

Das imposanteste und wohl ergreifendste Bild aber bot sich den zahlreichen Zuschauern, als die gesamte Gefolgschaft Spalier bildete und den italienischen Gästen einen herzlichen Abschied bereitete.

•

Nach einem gemeinsamen Mittagsmahl setzte die italienische Delegation ihre Reise nach Hannover und Berlin fort. F.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Sende. Vom wütenden Bullen zu Tode gestoßen. Ein bedauerlicher Unfall hat sich hier am Dienstag zugetragen. Der Landwirt und Hausschlachter Heinr. Johannhörster von hier hält seit Jahren einen Deckbullen. Gestern nachmittag wollte er mit dem Bullen zu einem Nachbarn ziehen, um hier eine Kuh decken zu lassen. Auf dem Hofe des Besitzers ist der Bulle auf diesen losgegangen und hat ihm mit den Hörnern schwere Verletzungen beigebracht, ihn schließlich an die Scheune gedrängt und ihn hier zu Tode gedrückt. Die zufällig aus dem Hause tretende Frau des Verunglückten hat ihren 56 Jahre alten Mann tot an der Scheune gefunden, während sich der Bulle inzwischen in der Führungsleine verstrickt hatte. Erst den gefahrvollen und anstrengenden Bemühungen einiger Nachbarn gelang es, das wütende Tier zu bändigen und wieder in den Stall zu bringen. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen. (95)

Paderborner Land

Paderborn. Standartenführer Jostmeier nahm Abschied. In einer schlichten, aber würdigen Feierstunde im Großen Sitzungssaal des alten Paderborner Rathauses verabschiedete sich der bisherige Führer der SA.-Standarte 158, Standartenführer Jostmeier, von seinen Parteigenossen, Freunden und Mitarbeitern. An der Feier nahmen als Vertreter des Gaues Westfalen-Nord Gauinspekteur Bergemann und als Hoheitsträger der Bewegung des Kreises Kreisleiter Meyer teil.

Stadt und Kreis Herford

Spenge. Ihren 85. Geburtstag beging am 1. März die Wwe. Elisabeth Grothaus in Spenge Nr. 436. (28)

Eickum. Einer, der über den Durst trank. Bierreisen und Zechgelage haben öfters einen bitteren Nachgeschmack. Ein hiesiger Einwohner mußte nach einer solchen Bierreise feststellen, daß er bestohlen war. Die Polizei, die sich der Sache angenommen hatte, konnte den Täter in der Person eines jugendlichen Einwohners von hier am nächsten Morgen ermitteln. Die gestohlenen Sachen konnten bei ihm noch vorgefunden und dem Eigentümer wieder ausgehändigt werden. (16)

Kreis Minden

Kleinenbremen. Mindener Kreisbahn erhöht Verkehrssicherheit. Infolge des starken Betriebes auf der Strecke Kleinenbremen — Minden durch die Beförderung der Eisensteine ist die Verwaltung der Mindener Kreisbahn dazu übergegangen, die unübersichtlichen Bahnübergänge zu beseitigen. Bereits im vergangenen Jahre wurden die gefährlichsten Stellen beseitigt. Nunmehr bekommen restlos sämtliche Straßenübergänge und Einmündungen eine klare Sicht. Mit den Anliegern ist man bereits zwecks Abtretung von Grundstücken in Verhandlung getreten.

Petershagen. Anhänger eines Lastkraftwagens stürzte um und verletzte ein Kind. Vor dem Ausstellungs- und Lagergebäude der Eisenwarenhandlung Kuhlmann hatte ein auswärtiger Lastzug Draht abgeladen. Bei der Einfahrt von dem engen Schloßwege in die Vorbaumstraße stürzte der beladene Anhänger plötzlich um und verletzte das 7jährige Söhnchen des Einwohners K., das mit anderen Kindern an der Unfallstelle spielte. Es erlitt Kopf- und Beinverletzungen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Anhänger wurde mit Winden bald wieder auf die Räder gebracht und der Lastzug konnte die Weiterfahrt antreten

Lohe. Goldene Hochzeit. Ihr 50jähriges Ehejubiläum begingen in bester Gesundheit die Eheleute Friedrich Wattenberg und Frau Wilhelmine, geb. Klusmeier, in Lohe Nr. 66. (124)

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Diebe auf „Montage". Auf dem Klusbrink zwischen Minden und Bückeburg haben sich Diebe etwas geleistet, was in der Diebstahlchronik wohl einzig dasteht. Von einem hier parkenden Lastwagen wurden nachts drei Lastwagenräder mit voller Bereifung abmontiert und weggeschafft. Der Schaden beträgt weit über 1500 RM. Von den Dieben, die ebenfalls Kraftfahrer sein müssen, ist der Lastzug mit einer Wagenwinde hochgedreht. Eigenartig ist es, daß diese Montagearbeit auf einer Reichsstraße von niemand beobachtet worden ist.

Stadthagen. Mit 96 Jahren noch eifrig im Haushalt tätig. In der kleinen Gemeinde Windhorn im Kreise Stadthagen lebt auf dem Hofe Nr. 4 Urgroßmutter Witwe Wiebel. Trotz ihrer 96 Jahre ist sie noch so frisch und rüstig, daß sie allein alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten versieht.

Kreis Höxter

Beverungen. Tolle Keilerjagd im Weserland. Eine aufregende Jagd nach einem Keiler wurde im benachbarten Derental durchgeführt. Bei einer Wildschweinjagd hatte man einem schweren Keiler den Vorderlauf abgeschossen, wodurch das Tier erklärlicherweise in eine ganz ungeheure Wut geriet und wie so oft schon, auch in diesem Falle außerordentlich gefährlich wurde. Wie besessen raste der Keiler am Waldsaatter entlang, und als man versuchte, ihn aufzuhalten, wurde er noch wilder und angriffslustiger. Ein Bauersmann flüchtete entsetzt auf seinen Ackerwagen, als das Tier ihn angriff. In einem Dickicht entstand ein neuer Kampf mit Waldarbeitern, wobei einer der Verfolger des vor Wut und Schmerz schnaufenden Tieres auf einen Baum flüchten mußte, um diesem zu entgehen. Einige Kugelschüsse trafen bei der Aufregung das Tier nicht zu Tode, sondern zerschmetterten nur den Unterkiefer. Das Tier raste weiter zur Weser hin und durchschwamm den Strom. Die Dunkelheit brachte die Jäger und Treiber von der Fährte ab, und erst am nächsten Tage konnte das stattliche Tier im Blankenauer Forst erlegt werden.

Mäusebussard als „blinder Passagier"

Hannover. Bei der Ankunft eines aus Paris kommenden D-Zuges entdeckte man auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin einen Mäusebussard, der sich zwischen den Scheinwerfern der Lokomotive niedergelassen hatte. Bei Hannover hatte der Lokomotivführer auf offener Strecke bemerkt, wie ein von einem großen Krähenschwarm verfolgter Raubvogel direkt auf den Zug zugeflogen kam. Da die Fahrtgeschwindigkeit des Zuges immerhin 100 Kilometer betrug, hatte er angenommen, daß das Tier beim Aufprall auf die Lokomotive getötet worden wäre. Umso größer war die Ueberraschung, als der stolze Vogel in Berlin scheinbar völlig unversehrt auf dem Gestänge der Lokomotive saß. Der „blinde Passagier" wurde dem Tierhort des Deutschen Tierschutzvereins übergeben. Dort stellte sich heraus, daß der Vogel bei dem Aufprall eine 6 Zentimeter lange Rückenwunde davongetragen hatte. Der ungewöhnliche Patient wurde vom Tierarzt genäht und hat sich inzwischen wieder erholt. Nach seiner völligen Genesung wird das Tier wieder in Freiheit gesetzt.

Noch nicht beständig!

Von dem Nordostabhang des von den Azoren bis zu Mittelengland sich erstreckenden Hochs wandern weiterhin einzelne Störungen über den Kontinent hinweg, die immer noch keine Wetterberuhigung zustandekommen lassen. Der außergewöhnlich hohe Luftdruck verhindert jedoch, daß es hierbei zu nennenswerten Niederschlägen kommt.

Aussichten für Ostwestfalen

Donnerstag, 3. 3.: Lebhafte, zeitweise stürmische Winde um West, dabei in den Morgenstunden noch stark bewölkt bis bedeckt; tagsüber vorübergehend etwas freundlicher, doch gegen Abend erneute Bewölkungszunahme. Weiterhin mild.

Freitag, 4. 3.: Nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt und überwiegend trocken, mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Aenderung.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

3. 3. 1938.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Februar 1938 durch den „Reichsanzeiger" 183 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 28 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 179 bzw. 25.

•

Anläßlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 (6. bis 14. März) besteht die Möglichkeit, besondere Geschäfte im Wirtschaftsverkehr mit Rumänien durchzuführen. Auskünfte erteilt während der Messe u. a. das Leipziger Meßamt.

•

Die erfreuliche Entwicklung der Werbeumsätze setzte sich zum Jahresschluß weiter fort. Faßt man die Gesamtergebnisse des Jahres 1937 zusammen, so ergibt sich eine Steigerung der Werbeumsätze um 9,4 Prozent gegenüber 1936.

•

Die Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden, die für 1937 ihre Dividende um 2 auf 8 Prozent erhöht, berichtet für 1937 von einem befriedigenden Fabrikations- und Verkaufsgeschäft, insbesondere in dem Qualitätserzeugnis „Lindener Samt". Es gelang, den Auslandsumsatz um 50 Prozent weiterhin zu steigern.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 2. März für eine Unze Feingold 139 Schilling 10 Pence = 86,7666 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,9489 Pence = 2,78 961 RM.

Neues Gesetz über das Reichswirtschaftsgericht. Das neue Gesetz über das Reichswirtschaftsgericht bringt eine Vereinheitlichung der stark zersplitterten Bestimmungen über Verfassung und Verfahren des Reichswirtschaftsgerichts und des Kartellgerichts Zugleich beseitigt das Gesetz die sachlich nicht gerechtfertigte Trennung zwischen Reichswirtschaftsgericht und Kartellgericht, indem das Kartellgericht, das als besonderes oberstes Gericht bisher beim Reichswirtschaftsgericht bestand, nunmehr mit diesem vereinigt wird.

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 2. 3. 1938. Auftrieb: 704 Rinder, 1030 Kälber, 203 Schafe und 2729 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Spitzentiere über Notiz; Kälber zugeteilt; Schafe gut; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36, d) 25—29; Bullen a) 43, b) 39; Kühe a) 41—43, b) 36—39, c) 27—33, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber, Doppellender bester Mast 78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 33—38; Lämmer und Hammel a2) 48, b2) 47—51, c) 44—45, d) 20—25; Schafe e) 40—42, f) 40, g) 25; Schweine a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, e) 49; Sauen g1) 53, g2) 51.

Judenfreie Bekleidungsindustrie

Große Adefa-Tagung in Berlin

Die Adefa, die neben der Zentrale, deren Sitz Berlin ist, Ortsgruppen in Berlin, Breslau, Stettin und Aschaffenburg unterhält, veranstaltet am Mittwoch, 9. März, 20 Uhr, im Kaisersaal des „Rheingold", Berlin, eine Tagung, an der außer den arischen Fabrikanten der Bekleidungsindustrie der arische Einzelhandel aus Berlin und dem Reich teilnimmt. Es sprechen auf dieser Tagung der stellvertretende Gauleiter Görlitzer und Gauwirtschaftsberater Otto Jung.

Es muß immer wieder festgestellt werden, daß ein großer Teil der Oeffentlichkeit wenig mehr als den Namen der „ADEFA" kennt. Um Wesen und Aufgaben der „ADEFA" zu begreifen, muß man sich vor Augen halten, daß eine Gruppe deutscher Unternehmer ohne irgendwelche Hilfeleistung amtlicher Stellen im Sinne der Nürnberger Gesetze sich Raum schafft für deutsche Leistungen, daß weiterhin diese Gruppe auch auf der Ebene ihres geschäftlichen Handelns nationalsozialistische Grundsätze verwirklicht, und daß schließlich sich dieser Raum immer stärker vergrößert, und immer mehr Wirtschaftsgebiete sich diesem Raum im gleichen Geiste anschließen. Heute sind es bereits 600 deutsche Fabrikanten der Damen- und Herrenoberbekleidung und einiger artverwandter Wirtschaftszweige, die in der „ADEFA" zusammengeschlossen sind und die gemäß den Beschlüssen vom 15. November 1937 jeden Geschäftsverkehr mit Juden ablehnen.

Die Mitglieder der „ADEFA", zu denen außer einer großen Anzahl kleiner und mittlerer Betriebe auch große Unternehmungen wie Ramslow, Emil Köster AG., Deutsche Kleiderwerke, Vordemfelde Stettin und Aschaffenburg gehören, repräsentieren heute bereits eine Jahresproduktion von fast 250 Millionen RM.

Die Entwicklung und das Wachstum der „ADEFA"-Betriebe erhält auch dadurch eine nachhaltende Förderung, daß die Erzeugnisse der „ADEFA" nicht nur wie bisher innerhalb des Kleidungsstückes mit einem Einnäh-Etikett, sondern vom 1. April 1938 äußerlich durch ein Anhängeetikett, durch „das Zeichen für Ware aus arischer Hand" gekennzeichnet werden. Jeder Volksgenosse soll wissen, was er kauft, und schon im Schaufenster des Einzelhandels soll das Publikum den Ursprung der Ware erkennen können. „Das Zeichen für Ware aus arischer Hand" bedeutet, daß dieselbe vom Weber und Wirker über den Bekleidungsfabrikanten bis zum Einzelhändler nur durch arische Hände gegangen ist.

Die Bedeutung der Maßnahmen der „ADEFA" geht aus folgenden nüchternen Zahlen hervor, die die Verjudung der Bekleidungsindustrie demonstrieren. Die Herrenoberbekleidungs-, Kopfbekleidungs- und Ausstattungsindustrie ist bis heute noch zu 35 Prozent in jüdischen Händen, die Herren- u. Damenwäschelndustrie bis zu 40 Prozent jüdisch, die Pelzverwertungsindustrie ca. 55 Prozent jüdisch und die Damenoberbekleidungsindustrie zu 70 Prozent in jüdischen Händen.

Devisenkurse — Berlin, 2. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,25	138,53	138,30	138,58
Brüssel-Antwerpen	41,95	42,03	41,97	42,05
Helsingfors	5,485	5,495	5,485	5,495
Kopenhagen	55,34	55,46	55,36	55,48
Kowno	41,84	42,02	41,84	42,02
London	12,385	12,425	12,40	12,43
Madrid	—	—	—	—
New York	2,471	2,475	2,471	2,475
Oslo	62,30	62,42	62,32	62,44
Paris	8,047	8,063	8,052	8,068
Prag	7,681	7,699	7,681	7,699
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,84	63,96	63,97	63,99
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	48,96	49,06	48,96	49,06
Zürich-Basel	57,34	57,46	57,40	57,52

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten Dollar fester

Berliner Metallmarkt — 2. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	57,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Reinsilber	38,90–41,90

Bremer Baumwollmarkt — 2. 3.

Monat	Brief	Geld	Brechn.
Januar	10,54	10,53	10,53
Februar	—	—	—
März	—	—	10,24
April	—	—	—
Mai	10,33	10,31	10,32
Juni	—	—	—
Juli	10,46	10,45	10,46
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,77	10,75	10,76
November	—	—	—
Dezember	10,87	10,86	10,86

Tendenz: ruhig, Bremer Baumwolle — loko 11,01

Donnerstag, 3. März 1938

Franz Schauwecker:

Militärmusik

Einer der stärksten künstlerischen Ausdrücke, welche die Macht Preußen-Deutschland hat, ist der Armeemarsch. Die Geschichte des Marsches reicht bis in die Zeit der Landsknechte zurück. Trommeln und Pfeifen, Klarinetten und Oboen, sogar Streichinstrumente waren die instrumentale Grundlage.

Die heutige Regimentsmusik existiert noch nicht allzulange. Sie stammt ab von der Janitscharenmusik. In dieser Marschmusik faßt sich klanglich alles zusammen, was Größe und Macht, Geschichte und Männlichkeit bedeutet. Hier tritt sinnenhaft heraus der politische Machtwille eines Volkes.

Wir alle kennen die ungeheure Erschütterung, die von solcher Musik ausgeht. Wir alle wissen, daß in dem Augenblick, in welchem das Locken der Trommeln und Pfeifen beginnt, allen, die es hören, ein Ruck durch den Körper und durch die Seele geht. Es gibt eine kurze und scharfe Spanne der Erwartung, bis dann plötzlich mit einem ungeheuren Aufschrei der Marsch losbricht aus den großen metallenen Mündern der Instrumente, welche die Melodie tragen, während der schütternde Prall der Pauken den Takt angibt, den Rhythmus, der durch alle Körper fährt und den Gang und Schritt der Kolonnen unwiderruflich bestimmt.

Wir wissen es aus jener Zeit, in der wir da draußen waren, wo die Schlacht ihre feurigen Fahnen erhob, welch ein riesenhafter Aufschwung aus jenen Preußen-Deutschen-Märschen, herausbrach, wenn sie nach vielen Gefechts- und Marschtagen plötzlich vor den vollkommen übermüdeten, verdreckten Truppen hörbar wurden.

Da war alle Müdigkeit und der Hunger, Verluste und Ungeziefer vergessen, so lange dieser peitschende und düster klirrende Klang da vor uns seinen zwangvollen Weg ging. In diesen Märschen stand alles auf, was von der Tapferkeit und den Taten der Männer erfüllt war: die Schlacht bei Leuthen und das Werk Beethovens, die Leistung Bismarcks und alles das, was hinter den Horizonten liegt, auf die wir zumarschieren, ohne sie vielleicht selbst zu erreichen, aber darauf kommt es gar nicht an, ob wir selber noch an das Ziel kommen oder nicht, wie gar nichts darauf ankommt, daß wir den Siebenjährigen Krieg mitgemacht haben, sondern das ist entscheidend, daß alles dies in uns ist und Gestalt gewinnt.

Angesichts dieser gewaltigen Melodien wird es gleichgültig, ob jemand morgen fällt oder leben bleibt, denn er stirbt ja unter einem großen Kommando, das ihn in ein großes Schicksal hineinstellt. Jeder weiß, daß er, wenn er fällt, die große Geschichte des Reiches und des Volkes weitergibt an die, welche nach ihm kommen, mag es nun sein Nebenmann sein oder sein Enkel. Und wenn er niemand hat, und ganz allein steht, auf verlorenem Posten, ohne Frau, ohne Kinder, dann hat das auch nichts zu sagen, dann fällt er nicht umsonst — auch dann gibt er an seinen Teil zwischen Kornfeld und Wald, im Unterstand oder im Flugzeug die große Ueberlieferung von Ruhm und Ehre eines Volkes weiter. — Es bedarf dazu keines Lohnes, keines Prunkes, keines Dankes. Es genügt die schweigende Erfüllung dessen, wozu wir da sind, dessen, was wir „Pflicht" zu nennen gewöhnt sind. Pflicht ist kein mühseliges und nörgelndes Weiterschleppen durch dünnen Sand, sondern es ist die innere Erkenntnis, das Gefühl und die Bereitschaft für all das, was notwendig damit es getan werde und lebe.

Aschermittwoch



„Werden Sie noch etwas zur Erheiterung der Gäste beitragen, Herr Lemke?"

„Ja, ich lasse um zwölf Uhr zwei Wechsel platzen . . .!" (7)



Welche Frische ist jetzt in der Putzkammer! Fort sind die muffigen Gerüche! Wie sauber sind die stark verfetteten Mopfransen und Bohnertücher wieder geworden! Selbst der alte Staubpinsel ist vor Frische kaum wiederzuerkennen. Solch eine iMi-Erneuerung hat die Putzkammer öfter nötig. Wie bewährt sich da iMi, das Mädchen für alles! Und was sagt die Hausfrau, wenn sie iMi's Säuberungsarbeit bewundert: **. . . ein guter Griff — der Griff nach iMi!**



J 340 b/38

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Am Lehmstich 21.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Rohrteichstraße 49.

Zimmer,
1 und 2 Betten, frei. Hermannstraße 26, II.

Zimmer
für Herrn frei. Turnerstraße 19, I., r.

Zimmer,
möbl., für Herrn frei. Lützowstraße 1, III., r.

Zimmer
für Handwerker frei. Marktstraße 26, 3. Et.

Wohn-
und Schlafzimmer, möbl., f. ordentlichen Mieter frei. Niedermall 5, 2. Etage.

Herrenzimmer
u. Schlafzimmer, Bad, fließ. kaltes und warmes Wasser, Telefonbenutzung, in besserem Einfamilienh. (Nähe Grünstraße) zu vermieten. Angebote unt. A. A. 6 an die Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

Brackwede
Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. Angeb. unter A. B. 1529 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Brackwede
Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 3887

Wohnung
im Hause Falkstr. 15, 4 Zimmer und Küche, Bad, Etagenheizung, zum 1. 4. 1938 zu vermiet. Gottlieb Meyer, Baugeschäft. 4. 3.

Wohnung,
5 Räume, Küche, Bad, elektrisch Licht, Gas, Zentralheizung, zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. u. A. S. 4959 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laden
in günstiger Lage zu vermieten. Angeb. u. A. S. 4978 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Garage,
heizbar (im Ofen) sofort zu vermieten. Telefon 3247.

Miet-Gesuche

Angestellter
sucht sofort möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee, evtl. volle Pension. Möglichst Westen. Preisangebote unter A. A. 44 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer
mit 2 Betten, möglichst volle Beköstigung, von 2 Gärtnern gesucht. Offerten unter A. S. 4964 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
gut möbl., sauber, geräum., in Senne II von berufstät. Herrn gesucht. Angebote unt. A. S. 3890 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., Stadtmitte, v. berufstätiger Dame gesucht. Offerten unt. A. S. 4946 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., mit oder ohne Pension, für junges Mädchen z. 15. März oder 1. April gesucht. Schriftliche Angeb. an Fr. Tonsbruch, Obernstraße 9.

2 Zimmer,
leer, auch Altbau od. Mansardenwohn., von 2 berufst. Schwestern bis 1. April gesucht. Offt. unt. A. S. 4978 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
von jungem Ehepaar zum 1. Mai gesucht. Mögl. Stadtzentrum. Angeb. u. A. S. 4937 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2—3 Zimmer, von Brautpaar, sicherer Mietzahler, gesucht. Angeb. unter A. A. 88 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2½—3-Zimmerwohnung zum 1. 4. von Angestellter (3 Person.) gesucht. Angeb. unt. A. S. 4948 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5. 3.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, bis 60 RM, gesucht. Offt. unt. A. S. 4963 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Räume, zum 1. April oder 1. Mai v. Brautpaar gesucht. Angeb. unt. A. A. 66 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
sucht ruhige Familie (3 Personen). Miete bis 45 RM. Offert. unt. A. Sch. 558 an die Westf. Neuesten Nachr.

4 Zimmer,
Küche, Bad, abgeschlossen, für sofort oder später gesucht. Offert. unter A. S. 3907 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 5. 3.

Wohnung,
4—5 Räume, Neubau, evtl. Alliwohnung, gesucht. Offerten unter A. S. 4906 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4—5-Zimmerwohnung
von sicherem Mietzahler gesucht (4 erwachsene Person.), Bielefeld, Brackwede oder Quelle. Angebote unt. A. B. 1516 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

5—6-Zimmerwohnung,
abgeschlossen, mit Zubehör und evtl. mit 1—2 Mansarden, per sofort oder später von Dauermieter in fester Stellung gesucht. Offt. mit Preis unter Nr. A. A. 76 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Unterstellraum
oder Garage für 2 Personenwagen im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unt. A. R. 3104 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Bäckerlehrling
sucht zu Ostern Fritz Welscher, Bäckermstr., Brake 5. Bielef. 449. 5. 3.

Suche
zum 1. 4. einen fixen Jungen als Tischlerlehrling. Kost u. Wohnung im Hause des Meisters. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 46

Friseurlehrling
stellt zu Ostern ein Rudolf Pott, Damen- u. Herrenfriseurgesch., Helpup, Am Marktplatz.

Suche
für sofort jung. Friseurgehilfen, Horst-Wessel-Straße 68 a.

Maler,
tüchtiger, selbständiger Arbeiter, vor allem in Spachteltechnik Bedingung, gesucht. Offert. unter A. S. 3888 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Lehrmädchen
für Aussteuernähen u. Maschinenstickerei gesucht. Emmi Finkelden, Bielefeld, Friedrichstraße 25. 5. 3.

Zuschneiderin
für Leib- und Bettwäsche, evtl. auch für halbe Tage, per sofort gesucht. Angeb. unter A. S. 3878 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Näherinnen
für Blusen u. Oberhemden, evtl. z. Aushilfe, gesucht. Bernh. Fordes, Gneisenaustr. Nr. 5.

Büglerin
für Aussteuerwäsche (Heimarbeit) gesucht. Offt. unt. A. R. 3103 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin,
perfekt im Kochen u. Hausarbeit, z. 15. 3. gesucht. Schillerplatz 8, 1. Et., Dürkopp-Villa.

Hausgehilfin,
im Haushalt erfahren, nicht über 20 Jahre, sauber, ehrlich, kinderlieb, für Etagenhaushalt zum 1. April gesucht, Frau Oberwelland, Dorotheenstraße 14, 1. Etg.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen, gesund und zuverläss., zum 1. April oder später gesucht. Einfamilienhaus b. Brackwede. Offerten unter A. R. 4750 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

Hausgehilfin
für Küche und Haus zum 1. 4. oder früher gesucht. Schott, Bosseestraße 16.

Hausgehilfin,
tüchtiges, zuverlässiges, kinderliebes, ehrliches, sauberes Mädchen oder Stütze für Haushalt und Bedienung der Gäste z. 15. 3. gesucht. Heinrich Neuhaus, Bäckerei, Konditorei und Café, Bielefeld, Güterloher Straße 7.

Mädchen,
zuverlässig u. kinderlieb, zum 1. oder 15. April gesucht. Guter Lohn. Frau Karl Baumhöfener, Bielefeld, Lortzingstraße 3. 5. 3.

Hausgehilfin,
tüchtiges, zuverlässiges, f. Haushalt u. Geschäft zum 1. 4. gesucht. Heinrich Genewolfu, Hermannstraße Nr. 46, Bäckerei.

Freundliches,
ehrliches u. sauberes Mädchen oder Stütze für Haushalt und Bedienung der Gäste z. 15. 3. gesucht. Heinrich Neuhaus, Bäckerei, Konditorei und Café, Bielefeld, Güterloher Straße 7.

Mädchen,
tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahr., bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Angebote unter A. R. 4979 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hausmädchen,
16—20 Jahre alt, für Geschäftshaushalt baldigst gesucht. Frau Diemken, Finkenstr. Nr. 37. 3. 3.

Putzfrau,
längere, saubere, vormittags sofort gesucht. Melanchthonstr. 45, I.

Putzfrau
oder junges Mädchen für halbe Tage sofort gesucht. Sadowastraße Nr. 2.

Putzfrau
für Freitags vormitt. gesucht. Hamelmannstraße 8, parterre.

Stellengesuche

Gärtner
und Kraftfahrer sucht Stellung oder sonstige Beschäftigung zum 1. April oder sofort. Bin 43 Jahre. Langjährige Zeugnisse. Offt. unter A. R. 96 an die Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

Hausgehilfin
sucht Stellung in Bielefeld zum 1. April in Privathaushalt. Elfried Meier, Bad Oeynhausen, Mindener Straße 14.

Dauerstellung
sucht freiwilliger, ehrlich. Mann (29 Jahre) zum 1. April oder später. Führerschein vorhanden. Offt. unt. A. A. 16 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
erfahrenes, von ausmärts, suche Stellung in gutem Hause. Offt. unter A. S. 4961 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Mädchen,
älteres, sucht Stelle f. halbe od. ganze Tage. Angeb. u. A. S. 4966 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften. Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Zu verkaufen.

Mahagonizimmer,
kompl., Schreibsekretär usw., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Friedenstr. 3, 2. Etage.

Eichenbüfett,
gotisch, Polsterstühle, Bettstelle m. Matratze, Wäscherolle, billig zu verkaufen. Friedenstr. Nr. 3, 2. Etage.

Büfett,
Kommode, Ausziehtisch, 2 Stühle, Nußbaum, Küchenschrank, 180 cm, wegen Auflösung des Haushalts billig abzugeben. Herforder Straße 96.

2 Küchenschränke,
gut erhalten, zu verkauf. Schröder, Prinzenstraße 3.

Herd,
gebr., zu verkaufen. Finkenstraße 36.

Dauerbrenner
zu verkaufen. Rolf, Kurze Straße 38.

Gaskocher,
2flammig, zu verkaufen. Friedrichstr. 42, parterre, links.

Grudeherd,
neu, zu verkaufen. Telefon 2663.

Sportwagen
bill. verkäuflich. Brackwede, Markt 19.

Kinderwagen
(Korb), moderner, zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 70

Kinderwagen
zu verkaufen. Gadderbaum, Deckerstr. 73, I.

Seidenkleid,
Größe 42, dunkelblau, modern, wie neu, billig zu verkaufen. Bücherei Röpke, Bahnhofstraße 26.

Motorradstiefel,
Gr. 42, Herren-Armbanduhr, billig zu verkaufen. Nach 7 Uhr abends, Kammermühlenweg 29.

Opel-Limousine,
4/20, neu bereift, in ten Lieferfür, bill. zu verkaufen. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 168.

DKW.
Meisterklasse, in prima Verfassung, aus Privathand zu verkaufen. Angeb. unt. A. A. 60 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fahrrad
(Ballon), Metallbettstelle mit Polster, billig zu verkaufen. Mauerstraße 28.

Klavier,
neuwertig, verkäuflich. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 3106

Schneidernähmaschine,
Singer, neuwertig, billig zu verkaufen. Bleichstraße 153 a, 12. 3.

Dezimalwaage,
250 kg Tragkraft, m. Gewichten, abzugeben. Marktstraße 10.

Tausche
oder verkaufe eine Farm in Brasilien gegen kleines Anwesen hier. Angebote unter A. A. 86 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Bozerrübe
preiswert abzugeben. Paderborner Weg 116

Kauf-Gesuche

Laufställchen
zu kaufen gesucht. Ludwig, Ummeln 2a1.

Kinderwagen
(Sport) zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 4968 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Rollwagen,
40—60 Zentner Tragkraft, gesucht. Kothöfer 229, Senne-Süd (über Güterstoh).

Drehstrommotor,
15 PS, zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 3895 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Anhänger
für Personenwagen gesucht. Preisangeb. unter A. A. 82 an die Westf. Neuesten Nachr. 4. 3.

Bauparvertrag
zu kaufen gesucht, wo sich für den Gegenwert Manufakturwaren liefern kann. Angebote unter A. S. 3902 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 4. 3.

Wohnhaus,
gut verzinslich, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. B. 1521 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wellblechgarage
gesucht. Preisangebote unter A. S. 4691 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Unterricht

Wer
gibt Nachhilfestunden im Rechnen? Angeb. unter A. A. 72 an die Westf. Neuesten Nachr.

Verschiedenes

Heimarbeit
in Adressenschreiben gesucht. Schreibmaschine vorhanden. Offert. u. A. H. 6365 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wir
suchen die Anschrift von Frau Hilda Hildebrandt, der wir eine wichtige Mitteilung weiterzugeben haben. WNN., Hauptgeschäftsstelle, Anzeigenabtla.

Damenschuh
verloren. Gegen Belohnung abzugeben WNN., Herforder Str. Nr. 84.

Zum 1. April sind noch Wohnungen zu vermieten!

Wenn Sie davon eine abhaben wollen, müssen Sie es den Bielefelder Hausbesitzern durch eine WNN-Kleinanzeige sagen. Die WNN. kommen ja fast in jedes Haus, Sie haben also die Gewähr, daß Ihr Gesuch jedem Hausbesitzer zu Gesicht kommt. Also, geben Sie Ihre Anzeige noch heute in die WNN., der Zeitung mit den meisten Lesern und den meisten Kleinanzeigen.



Die neue

Frühjahrs-Kleidung

will mit Sorgfalt und Liebe ausgesucht werden. Kommen Sie zu Buddeberg

Die Abteilungen Damen-Kleidung zeigen Ihnen jetzt schon eine reichhaltige Auswahl von Neuheiten:

Kostüme, Blusen Mäntel, Kleider usw.

für den Übergang und zum Frühjahr

F. Buddeberg

Bielefeld
Niedernstr. 5–9

Literarische Vereinigung. Deutsches Volksbildungswerk
Donnerstag, 10. März, 20¼ Uhr
Haus der Technik

H. Claudius

liest aus seinen Dichtungen

Karten zu 1.—, HJ. 20 Pfg. Buchhandlungen u. Abendkasse



Knabeninstitut Spielwigge
(b. Lüdenscheid). Priv. höh. Schule. Gesunde Lage, Wald. Gebirge. Kl. Klassen. Förderung schwacher Schüler. Einholen verlorener Zeit. Prospekte d. Oberstudiendirektor Dr. Winter, Mäßige Preise. Fernruf Lüdenscheid 3633. Heim f. Volksschüler.
Gegr 1842

Stadttheater

Heute, 3. 3. 20 bis gegen 23 C. 15 Pr. III
Mignon
Oper von A. Thomas

Fr. 4. 3. 20—23 „KdF.", Feierabendgem. I: **Königskinder,** Oper von E. Humperdinck

So. 5. 3. 20—22½ Pr. III
Letztmalig:
Madame Butterfly
Oper von Puccini

Mtg. 6. 3. 11½—13 Kleine Preise
3. Morgenfeier
anläßlich des 150. Geburtstages des Dichters **Eichendorff.** Gedenkrede: Universitätsprofessor Dr. **Kindermann**

15—18 „KdF.", Herford: **Wiener Blut,** Operette von Joh. Strauß

19½—22½ Pr. III
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Arno Vetterling

Di. 8. 3. 20—22½ A. 21 Pr. III
SusannensGeheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf:
Coppelia
Tanzpantomime von Delibes

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Konzertdirektion Niemeyer

Eintracht, 9. März, 20¼ Uhr
Lieder-, Arien- u. Duetten-Abend
Josef Janko Heldentenor Opernhaus Köln **Hans Wocke** Bariton Deutsches Opernhaus
Schubert - Schumann - Wolff
Brahms - Verdi - Puccini u. a.
Eintrittskarten: 1.20, 2.—, 3.—

Haus d. Handwerks, 21. März
Ueber 60% der Eintrittskarten zu dem Konzert
Barnabas von Geczy
mit seinem Orchester der Solisten wurden bereits am ersten Tage verkauft.
Sichern Sie sich sofort noch Plätze

Vorverk. Buch- u. Musik-Niemeyer u. Städt. Verkehrsamt

P.T. PALAST-THEATER
Heinz Rühmann
Der Mann, von dem man spricht

Tafel-Bestecke

90 gr. stärkste Silberauflage, in bester Qualität liefert Fabrik direkt an Private. **Sehr preiswert.** Bequeme **Teilzahlung.** Gratis-Katalog anfordern.

A. Pasch & Co., Solingen 48

In Brackwede

befindet sich die **W-N-N-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60** (Telefon 6143)

Gewinnauszug
5. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag — 1. März 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 75000 RM. 66132
2 Gewinne zu 10000 RM. 63716
2 Gewinne zu 5000 RM. 399768
8 Gewinne zu 3000 RM. 87179 153354 186040 214515
20 Gewinne zu 2000 RM. 149818 150265 192207 199929 250796 262665 269997 277036 279671 337223
68 Gewinne zu 1000 RM. 24062 64064 64947 66233 86554 103673 108461 112189 140840 142453 162320 184270 208718 218118 249071 249991 249899 291585 293758 304163 317756 320490 331085 331149 331352 331448 340670 341382 357619 363455 366665 369082 371429 378159
90 Gewinne zu 500 RM. 20520 23860 26725 31540 36042 43823 45744 49908 58585 58896 60054 63104 83419 86883 87819 94493 95411 125884 140326 144390 147327 152410 191250 195248 207091 242735 243174 261040 265188 274231 280087 280725 294576 299555 300718 309200 309492 318646 325442 326903 365843 371398 376211 393527 394306

176 Gewinne zu 300 RM. 2101 6303 10190 15341 16525 24199 24629 25843 32658 36837 38142 41494 47719 50214 51718 57037 65208 77964 78175 79970 82834 84431 90681 94741 99504 102427 110154 110749 118167 129061 133864 134297 134412 134864 136628 137869 141446 141638 145099 146209 152893 154383 161136 166620 169546 170374 172083 172436 174414 187688 191275 195440 198579 201638 208570 210459 213450 215446 221653 225142 228110 235560 256724 271797 272860 276064 276991 277494 282105 294748 305052 307257 311467 327214 329121 330121 335663 338617 349054 358176 370379 371988 376597 377376 382489 386604 389190 398924

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

8 Gewinne zu 5000 RM. 23810 66525 109688 140337
6 Gewinne zu 3000 RM. 104308 324424 397215
19 Gewinne zu 2000 RM. 55390 68720 153388 213500 240711 257580 296953 365929 394169
46 Gewinne zu 1000 RM. 8141 14268 15728 17172 22455 25875 53405 63019 68841 93656 101499 111704 117772 194190 197269 207328 208422 260627 307658 320142 349423 353633 358763
84 Gewinne zu 500 RM. 2378 2497 13393 18707 32441 34472 35983 41816 42529 43422 58513 60065 76224 76694 92428 93846 127892 139696 164963 172444 176063 178004 178648 180478 195737 216957 269822 273299 276030 276102 279714 280398 314272 316379 326954 334556 342655 352369 360968 364562 391020 397568

148 Gewinne zu 300 RM. 2158 2777 17758 20803 39630 44721 48712 56754 60044 64304 64638 65518 84822 85540 89562 94731 96577 97793 99260 103180 106037 111214 121232 135413 137631 138808 148701 166945 170299 173351 179253 187497 188634 190749 201085 203592 206760 232257 236787 237743 240861 246337 250514 253811 257866 264988 266873 271445 281091 292841 294878 304700 316769 317895 322068 324092 331036 338029 339824 343380 347540 347550 348590 361713 363045 366636 374658 379967 383763 389567 390795 391339 393916 394386

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 50000, 10 zu je 20000, 34 zu je 10000, 58 zu je 5000, 126 zu je 3000, 406 zu je 2000, 938 zu je 1000, 1706 zu je 500, 3452 zu je 300, 81254 zu je 150 RM.

Einladung

zu der am **Freitag, dem 11. März 1938, 20½ Uhr,** im Hotel Vereinshaus (Wintergarten) stattfindenden

77. General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr, Vorlegung der Bilanz von 1937, nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, über die Gewinnverteilung, sowie über die dem Vorstande und Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung.
3. Beschlußfassung über die Berichte des Verbandsrevisors über die von ihm vorgenommenen Revisionen.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Gewerbebank zu Bielefeld
e. G. m. b. H.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Dr. Vonschott.

NB. Die Mitglieder werden gebeten, zu ihrer Legitimation den Geschäftsanteilschein mitzubringen.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Zum baldigen **Eintritt wird für** das Arbeitsvorbereitungsbüro eines industriellen Werkes in der Nähe Bielefelds ein jüngerer

Angestellter

gesucht. — Bewerber mit Kenntnissen in Betriebsbuchhaltung und die Schreibmaschine schreiben und stenografieren können, werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Gehaltsansprüchen und dem frühesten Eintrittstermin unter **A S 3889** an die Westf. Neuest. Nachr. einzureichen.

Wir suchen
für unsere bekannten, im auswärtigen Großverlag erscheinenden illustrierten Wochenschriften — mit und ohne Versicherung —

tüchtige Bezieherwerber

zu neuen günstigen Anstellungsbedingungen
— auch im Nebenberuf —

Für strebsame Herren und Damen gute Existenz. Persönliche Meldungen **mit Ausweispapieren:** Freitag, den 4. März, vorm. 10—12 Uhr, im „Bielefelder Hof" bei Hartz. Für Mitarbeiter im Nebenberuf vorerst nur **schriftliche** Meldungen.

Jung. kaufmännische Kraft

perfekt in Stenographie, Schreibmasch. und Fakturenwesen zum bald. Eintritt (15. März 1938) von Industriewerk in ländlicher Gegend gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto unter **A S 3883** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Sofort oder zum 1. April 1938 wird für kleineren Betrieb tüchtige

Kontoristin
gesucht

firm in Stenografie und Maschinenschreiben.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Gehaltsangabe erbeten unter **AS 3896** a. d. Westf. Neuest Nachr.

Provisionsvertretern

(Herren und Damen), welche Lebensmittelgeschäfte, Gaststätten, Krankenanstalten und dergl. besuchen, wird Gelegenheit geboten, einen sehr leicht verkäuflich. Artikel anzunehmen, welcher von einer annähernd 100 Jahre alten Lebensmittelfabrik als neuer Verkaufsschlager herausgebracht wird.

Bevorzugung haben Vertreter, die mit Auto ihre Kunden besuchen, da die Einführung und Verteilung des Artikels hierdurch wesentlich erleichtert wird. Hohe Provisionssätze bei guten Verkaufserfolgen, evtl. feste Bezüge.

Es wollen sich nur rein arische Damen und Herren melden, welche an eine zielbewußte Arbeit gewöhnt sind.

Es wird um Angabe von Referenzen, möglichst von Lieferfirmen, gebeten.

Schriftliche Angebote unter **A S 3882** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ich suche für meinen gemischten Betrieb einen

Bäcker- und Konditorgehilfen

erste Kraft, nicht unter 28 Jahren, zum 12. März oder früher. Es wollen sich nur solche melden, die schon in leitender Stellung waren u. für gute Ware garantieren können. **Frau Carl Jolly, Herford,** Bäckerei und Konditorei, Telefon 2382

Beiköchin

nicht unter 20 Jahren, welche die Mamsell vertreten kann, für sofort gesucht.

Bahnhofshotel Herford.

Westfälische Brasilzigarren-Spezial-Fabrik
mit ca. 50 Prozent Sumatrazigarrenherstellung hat die

Vertretung

für den Reg.-Bezirk Minden und Lippe-Detmold
an nur angesehenen gut eingeführten Vertreter neu zu vergeben. Angebote unter **A S 3885** an die W. N. N.

Lehrling

für die Bühne, **sofort gesucht.** 14-15 J., fl. Figur bis 130 cm gr. Vorstell. 12-13 Uhr. **Nagels,** „Trocadero", Obertormauer, Bielefeld.

Suche für sofort

Hausmädchen

evtl. auch Anfängerin, nach Bielefeld. Angebote unter **A S 3867** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kontoristin

die auch leichte Hausarbeit mit übernimmt, und der Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, zum 1. od. 15. April bei Familienanschluß gesucht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. **A S 3886** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Nach Herford

tüchtige Friseurin

in gute Dauerstellung für sofort oder später bei hohem Gehalt gesucht. Zum 1. April stelle ich einen **tüchtigen Junggehilfen** ein. Angebote unter C 726 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Groß- u. Kleinstückschneider
für sofort gesucht.
Diekmann & Kleinebekel
Brackwede, Osningstraße 10 ☎ Ruf 5654.

Stellengesuche.

Zwei Verkäuferinnen

in der Textil-Branche tätig, eine mit Führerschein Kl. 3, **wünschen sich zu verändern.**

Angebote mit Gehaltsangabe unter C 729 an die Westf. Neuest. Nachricht.

Sprechstundenhilfe

für sofort oder zum 15. 3. 1938 ins Haus und zu zwei Kindern **gesucht.** Stenografie, Schreibmaschine, artisch, evangelisch.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspruch unter **A S 3884** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Erste

Zuschneiderin

für elegante Damenwäsche, die weiterkommen will und über mehrjährige Praxis verfügt, bei gutem Gehalt sofort oder für später gesucht. Angebote unter **A H 6866** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Bauschlosser

zum Ueberholen und zur Instandhaltung des Maschinenparkes gesucht.

Otto Bogé
Kompressoren-Fabrik
Meller Straße 2.

Kontoristin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt mit etw. techn. Verständnis, flotte Stenotypistin, für Filiale einer großen Auto-Zubehörfabrik gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermins unter **P. R. 14 387** an **Ala, Essen.**

Tüchtige Friseuse

in angenehme Dauerstellung für sofort oder später **gesucht.**
August Windmann
Herren- und Damensalon
Löhne i. W., gegenüber dem Bahnhof

Stellungsuchende

wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

60 Turner greifen nach der Meisterkrone /

Die Karlsruher rüsten zum Großereignis Deutsche Gerätturner vor 10000 Zuschauern

Karlsruhe ist für das große sportliche Ereignis am kommenden Sonntag, die 8. Deutschen Gerätmeisterschaften, bereits jetzt glänzend gerüstet. Annähernd 10 000 Besucher werden diesen turnerischen Höhepunkt des Jahres in der riesigen Markthalle einen würdigen Rahmen geben. Vor ihnen werden die 60 besten deutschen Gerätturner um die deutsche Meisterkrone kämpfen. Den stolzen und begehrten Titel wird sich der erringen, der in dem vorgeschriebenen, ungeheure Anforderung stellenden rein turnerischen Zwölfkampf (im Gegensatz zu dem gemischten Zwölfkampf für Breslau) die höchste Punktzahl in je sechs Pflicht- und Kürübungen erhält.

Der erste Titelträger: Rudolf Kobs

Die deutschen Gerätmeisterschaften sind noch nicht alt. So wurden die ersten Deutschen Meisterschaften im Gerätturnen erst nach dem Kriege 1921 in Leipzig durchgeführt, verbunden mit den Deutschen Frauenmeisterschaften. Der erste Deutsche Meister im Gerätturnen war Rudolf Kobs, Breslau. Damit war der Grundstein gelegt für den Neuaufbau des unter den Kriegswirkungen daniederliegenden Gerätturnens. Erst nach vier Jahren wurde trotz des Leipziger Erfolges die Meisterschaft in Frankfurt a. M. fortgesetzt. Der Münchener Fritz Kurz war damals der überragende Könner und mehrfache Meister. Die dritten Meisterschaften folgten dann 1931 in Essen, die eine neue Durchführungsform brachten und aus der Vielzahl der früheren Meisterschaften eine Deutsche Meisterschaft im Zehnkampf festlegten. In Essen wurde auch zum ersten Male getrennt die Durchführung der Pflichtübungen als Ausscheidung für den Endkampf in Anwendung gebracht, eine Einrichtung, die sich bis heute bewährt hat. Sieger in Essen wurde Kurt Krötzsch vor Ernst Winter.

Winter — der „ewige Zweite"

Im Jahre 1932 holte sich in Berlin vor 10 000 Zuschauern der jetzige Meister Konrad Frey, Bad Kreuznach den Titel und Winter kam zum zweiten Male auf den zweiten Platz. Seit diesem Zeitpunkt hat er sich den Titel „ewiger Zweiter" errungen. In der ausverkauften Westfalenhalle in Dortmund wurde 1934 Alfred Schwarzmann Deutscher Meister vor Ernst Winter, Frankfurt. Zum zweiten Male holte sich Konrad Frey 1935 in Frankfurt a. M. den Titel und verteidigte ihn auch bei den letzten Meisterschaften im vergangenen Jahre in der Stuttgarter Stadthalle erfolgreich. Damit wurde Konrad Frey zum dritten Male Deutscher Gerätmeister.

Wenn nun die 60 der Besten für die Meisterschaft in Karlsruhe feststehen, so soll auch darauf hingewiesen werden, daß der Weg bis dahin unerhört schwer und hart war. Eine Reihe von Leistungsprüfungen mußten durchgemacht werden, bis man sich die so ersehnte Teilnahmeberechtigung erkämpft hatte. Im ganzen Reiche stehen unsere Turner schon seit Wochen in härtester Einsatzbereitschaft und eiserner Vorbereitungsarbeit. Die Gaumeisterschaften und anschließend die Gaugruppenausscheidungen waren die schwersten und die entscheidensten Prüfungen, die nun Klarheit darüber haben, wer in Karlsruhe mit dabei sein wird.

Nachwuchs bedroht die Olympiaturner

Die Gaugruppenausscheidungen in Bremen, Stettin, Hersfeld und München haben gezeigt, daß die für Karlsruhe in Frage kommenden Turner den Meisterschaftszwölfkampf meisterlich beherrschen und sich in ihren Leistungen sehr gleichwertig sind. Fest steht, daß unsere bekannten Olympiakämpfer und Mitglieder der Deutschlandriegen gegen den sich stark zur Geltung bringenden Nachwuchs einen schweren Stand haben werden. Die Meisterturner Schwarzmann, Steffens, Pludra, Beckert, Müller, Volz, Winter, Sandrock, Krötzsch und wie sie alle heißen, werden sich einen herrlichen Kampf liefern und dabei sehr auf den aufstrebenden Nachwuchs achten müssen.

Niederberger Torlaufmeister

Abschluß der Wehrmachts-Skimeisterschaften

Mit dem Riesentorlauf vom Kreuzeckgebiet zum Hausberg wurden am Mittwoch bei föhnigem Wetter, das den Schnee naß, aber doch nicht langsamer als am Vortage gemacht hatte, die Wehrmachts-Skimeisterschaften beendet. Den Titel eines Heeresmeisters im Riesentorlauf errang Feldwebel Niederberger vom Geb.-JR. 98 Lenggries vor Gefreiter Hoffmann vom Geb.-JR. 100 Reichenhall und Gefreiter Kaiser vom Geb.-JR. 99 Sonthofen. — In der Mittelgebirgs- und Flachlandklasse erwies sich wie erwartet Unteroffizier Wiedeck vom JR. 38 Glatz als der Schnellste.

150 Mann durch 45 Flaggentore

Die verantwortlichen Sportleiter der Wehrmacht haben schon seit langem die Vorzüge des Riesentorlaufes erkannt, und die starke Beteiligung von 150 Mann bewies, daß sie auf dem richtigen Wege sind. Der Riesentorläufer muß sowohl Abfahrt- als auch Torlauf beherrschen, also Kühnheit mit Umsicht vereinen — eine Forderung, der so gut wie alle Wettbewerber am Mittwoch auf der 6 km langen und einen Höhenunterschied von 600 m aufweisenden Strecke gerecht wurden. — Außerordentlich gut wurde gefahren, und die Zeiten der Ersten legten Zeugnis von großem Können ab. Fünf Wärmegrade machten den Schnee recht stumpf, so daß große Anforderungen in jeder Beziehung an die Teilnehmer gestellt wurden. — Der Freiburger Dr. Vetter, der augenblicklich eine Militärdienstübung erledigt, erzielte die gute Zeit von 3:32, die jedoch später dreimal unterboten wurde, ein Zeichen für die große Klasse unserer Wehrmachtsangehörigen. — Die Preisverteilung nahm der Kommandeur des VII. AK., General der Infanterie Ritter von Schobert, in der Olympiafesthalle vor. — Die Ergebnisse:

Riesentorlauf-Meisterschaft:

1. Feldw. Niederberger (6./GJR. 98 Lenggries) 3:24,4; 2. Gefr. Hoffmann (3./GJR. 100 Reichenhall) 3:28,2; 3. Gefr. Kaiser (10./GJR. 99 Sonthofen) 3:29,8; 4. Uffz. Springl (1./GJR. 79 Reichenhall) 3:32,2. — **Klasse B:** 1. Uffz. Wiedeck (2./JR. 38 Glatz) 3:41,6; 2. Uffz. Lochbiehler (Fliegerh.-Komp. Landsberg) 3:52; 3. Gefr. Künnecke (5/JR. 75 Donaueschingen) 3:54,4; 4. Uffz. Rainer (2./NG. Ansbach) 3:57,2.

Kölblin verteidigt seinen Titel

Schwergewichts-Europameisterschaft gegen Lazek

Die Erfolge des deutschen Schwergewichtsboxens sind in allgemeiner Betrachtung fast ausschließlich mit den Namen Schmeling und Neusel verbunden. Nur allzu gerne vergessen wir, daß Deutschland auch den Europameister im Schwergewicht stellt: Arno Kölblin.

Man hat um den Riesen aus Plauen viel herbe Kritik gehört. Der Kampfstil Kölblins, dessen gute Veranlagung unverkennbar ist, konnte nicht immer befriedigen, ja er enttäuschte mehrmals sehr stark. Man vermißte bei ihm allzu oft Kraft und Herz. Kölblin boxte gegen langsame, angriffsunlustige Gegner mit den gleichen Methoden, obwohl er eine vernichtende Schlagkraft besitzt, wie seine Erfolge beweisen, Kölblin weiß aber auch zu kämpfen. Findet er einen Gegner, der mit heftigen Schlagwechseln angreift, dann mischt er wacker und energisch mit und behält dabei die Oberhand. Man möchte aber von Kölblin auch gegen anders eingestellte Gegner, ja gerade hier, den gleichen Vernichtungswillen sehen, wie man ihn nun einmal von einem Europameister erwarten muß.

Kölblin verteidigt am morgigen Freitag in der Deutschlandhalle zum erstenmal gegen den ausgezeichneten Oesterreicher Heinz Lazek den Europameistertitel, den er vor einem Jahr gegen den Belgier Pierre Charles in einem überlegen geführten Gefecht in Berlin gewann. Kölblins Aufgabe ist recht schwierig, das läßt sich schon aus dem Rekord des Oesterreichers schließen. Lazek, früher Europameister im Halbschwergewicht, hat nur zwei Niederlagen erlitten, gegen Adolf Witt und Gustave Roth. Im letzten Jahre trug er sechs Kämpfe aus, davon gewann er zwei durch k. o., drei nach Punkten und eine Begegnung verlief unentschieden. Aus dem ehemaligen Halbschwergewichtler ist ein solider Schwergewichtler mit einem Gewicht von 84 Kilo geworden. Lazeks Hauptwaffen sind sein scharfes Auge, seine zähe Ausdauer und seine große Ringerfahrung. Durch seine gute Technik und seine intelligente Kampfführung wird er Kölblin schon einiges zu schaffen geben.

Kölblin hat nach seinem erfolgreichen Kampf um den Titel nur eine Niederlage erlitten, in England gegen Eddie Philipps. Er besiegte aber eindeutig, wenn auch nicht immer in befriedigendem Kampfstil, Kreimes, Hower, Merlo Preciso, Norman Baines und Bill Wainwright.

Die Reihe der guten deutschen Schwergewichtler ist — von Schmeling und Neusel in ihren Ausnahmestellungen natürlich abgesehen — stark gelichtet. Kölblin steht sozusagen allein auf weiter Flur, denn in Deutschland ist ihm niemand mehr gewachsen. Umso größer wäre die Freude, wenn dem Plauener der Aufstieg zur Weltspitzenklasse glückte. Der Kampf gegen Lazek wird ein entscheidungsvoller Prüfstein sein, denn noch ist uns Kölblin einige Beweise schuldig. Der Erfolg ist nur bei richtiger taktischer Einstellung möglich. Lazek trägt blitzschnelle, temperamentvolle Angriffe vor und sucht durch ein Feuerwerk von Schlägen die körperlichen Vorteile seines Gegners wettzumachen. Aber die ausgezeichnete Deckungsarbeit des Plaueners, aus der heraus gut ein vernichtender Schlag kommen kann, ist schwer zu überwinden. Kölblins Linke müßte die Entscheidung herbeiführen können.

Auch die Rahmenkämpfe versprechen sehr viel. Jupp Besselmann besteht gegen den Tschechen Karel Müller eine letzte Prüfung vor seinem Weltmeisterschaftskampf gegen Edouard Tenet. Die große Härte und ungewöhnliche Schlagkraft des Tschechen haben ihm schon viele bemerkenswerte Erfolge eingebracht. Der Aachener Kreiz findet in dem Berliner Pürsch einen Gegner, der ihm boxerisch doch einiges voraus hat. Der Solinger Klein trifft auf den in Oesterreich lebenden Russen Romus, und den Einleitungskampf bestreiten Mahron und Hölz.



Jeder schöne und freie Tag dient zur Vorbereitung für das SA.-Sportabzeichen



Sportkiekers meint:

Was Max Schmeling wohl noch niemals in seinem Leben passiert ist, haben sich einige boxbegeisterte Jungen aus Hannover für ihren „großen Freund" ausgedacht und in die Tat umgesetzt! Sie haben ihm nämlich „zur Stärkung" eine Mettwurst geschickt! Diese Ueberraschung hatte einen ganz einfachen Anlaß. Die Jungen hatten nämlich über Max Schmeling einen Schulaufsatz geschrieben, und der beste sollte an Max abgehen.

Aber dieses Erzeugnis allein erschien den Jungen doch zu dürftig und sie waren der Meinung, daß Max Schmeling außer dem Aufsatz auch etwas Handfestes haben müßte. So kamen sie auf die Mettwurst und sammelten Groschen um Groschen, bis die große Sendung abgehen konnte.

Max Schmeling hat nun von seinem Heim in Saarow den Jungen in Hannover brieflich für die „schmackvolle Ueberraschung" gedankt und mitgeteilt, daß er die Mettwurst mit großem Appetit verzehrt habe.

Dieser Brief von Max Schmeling wird nun eingerahmt und im Klassenzimmer in Hannover aufbewahrt! Euer Sportkieker.

Fährt Schalke nach England?

Arsenal London ist zu einer Einladung bereit

Die bereits wiederholt erörterte Englandreise des deutschen Fußballmeisters Schalke 04 wird aller Voraussicht nach zur Durchführung kommen, wenn die Terminfrage auch vorerst noch keine Klärung finden kann. Der Londoner Klub Arsenal hat sich grundsätzlich bereiterklärt, ein Spiel gegen Schalke 04 auszutragen, das möglicherweise noch in diesem Frühjahr zur Durchführung gelangen soll, wenn die Beanspruchung der Arsenal-Mannschaft in den Kämpfen um die Ligameisterschaft dieses zuläßt.

Da die Mannschaft von Schalke 04 in den kommenden Monaten durch die Teilnahme an den Gruppen-Endspielen um die Deutsche Meisterschaft und durch die Abteilung von Spielern an die deutsche Nationalmannschaft vor einer großen Belastung steht, ist die Austragung eines Spiels in London natürlich sehr schwer durchführbar, wenn auch als Spieltag wahrscheinlich ein Mittwoch in Betracht kommt. Immerhin darf man annehmen, daß eine Lösung gefunden wird, wenn auch unter Umständen eine Verschiebung bis in den Herbst erfolgen muß.

Garske im Oktober spielberechtigt

Unserer Mitteilung über den neuen Spieler des BVB. können wir heute, laut Veröffentlichung im „Gauverordnungsblatt", hinzufügen, daß Garske auf Grund seines Vereinswechsels bis zum 1. Oktober aus dem Spielverkehr ausgeschaltet ist. Demnach steht dieser Spieler für die Rotweißen erst Mitte der ersten Serie der neuen Spielsaison zur Verfügung.

Es bleibt bei Tokio

Olympiade 1940 auf alle Fälle in Japan

In der Dienstags-Sitzung der Internationalen Leichtathletik-Föderation hat der Vertreter Japans mitgeteilt, die Olympischen Spiele 1940 würden, wie vorgesehen, in Tokio stattfinden, selbst für den Fall, daß der japanisch-chinesische Konflikt zu diesem Zeitpunkt noch andauern würde.

Auftakt im Radsport

RV. Durez mit dem Querfeldein

Nachdem am kommenden Sonntag der Bezirk II im DRV. seinen Frühjahrsbezirkstag, bei dem die Eintragung der verdienstvollen Radfahrer (Bengier als Gruppensieger bei der Deutschlandfahrt und Klemme, Langhoff, Oberquelle und Reichels als Sieger der Ankerhaffel) durch den Kreisführer Casselmann vorgenommen wird, zur Klärung letzter Fragen vor dem Sportjahr im Restaurant Heinmann, Bielefeld, abhält, beginnt am darauffolgenden Sonntag das Radsportjahr auf der Straße. Der RV. Durez hat beginnend das Wort, und zwar mit dem schon traditionell gewordenen Querfeldein. Das interessante Rennen wird wieder durch den Teutoburger Wald führen und Start und Ziel wird wie üblich die Detmolder Straße sein.

Die Jugend ist diesmal auch dabei

Im Interesse der zahlreichen heimischen Jugend faßte der RV. Durez den Beschluß, dieselbe in ihrer Klasse ebenfalls teilnehmen zu lassen. Das ist nur zu begrüßen. Der Start der Kampfsportler ist um 10 Uhr und der der Jugend um 10.15 Uhr. Die Meldungen sind schnellstens an den RV. Durez zu richten.

Vereine, herhören!

Filmabend des DRL.

Die Ortsgruppe Bielefeld des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen veranstaltet am Sonnabend, 5. 3., 20.15 Uhr, in der Aula der Helmholtz-Oberschule einen Filmabend. Es gelangen die Filme:

Olympische Spiele Berlin 1936,
Fußball und Handball (Olympische Spiele),
Kunstschwimmen ein werdender Volkssport

zur Vorführung. Die Filme haben überall großen Anklang gefunden.

Westfälische
Neueste Nachrichten

Buch und Dichter der Zeit

Donnerstag,
3. März 1938

Wilhelm Kotzde-Kottenrodt

Dem Kämpfer um deutsches Volkstum zum 60. Geburtstag

Es ist ja nun leider einmal so, daß wir sehr leicht vergessen, was einmal war. Ist es aber nicht einmal gut, Rückschau zu halten nach dem, was hinter uns liegt? Erscheint uns dann nicht auch die Gegenwart in einem helleren Licht? Und schöpfen wir aus diesen Blick in die Vergangenheit nicht neue Kräfte für die Zukunft? Sind wir ehrlich, dann müssen wir diese Fragen mit „ja" beantworten. Auch bei der Würdigung des Gesamtwerkes eines Dichters müssen wir neben dem Wert an sich die Entstehungszeit berücksichtigen. Wir wissen, wie schwer es z. B. war, in den Jahren nach dem Kriege der Verfälschung unseres Geschichtsbildes entgegenzutreten; oder, die Quellen unseres Volkstums wieder freizulegen. Und doch hat es Männer gegeben, die sich nicht beirren ließen und dafür totgeschwiegen wurden. Es ist heute an der Zeit, daß wir uns ihrer wieder erinnern. Zu diesen kämpferischen Naturen, die bewußt deutsch dachten und ihrer Sendung getreu wirkten, gehört Wilhelm Kotzde-Kottenrodt.

Als Sproß eines alten kurmärkischen Bauerngeschlechts wurde er am 1. März 1878 in Goblitz im Havelland geboren. Nach Besuch des Gymnasiums und Lehrerseminars wirkte er auf dem Berliner Wedding als Lehrer. Seit langen Jahren lebt er als freier Schriftsteller in Ebnet bei Freiburg. Die Wintermonate sehen ihn allerdings in der heimatlichen Kurmark. Von Freiburg aus gründete er auch damals (1919/20) den Bund der Adler und Falken und scharte damit Tausende von jungen Menschen um sich, die zu ihm und seinem Werk, das von ewigen völkischen Werten erfüllt ist, standen.

Es ist ein umfangreiches Schaffen, was in vielen Jahren entstanden ist. Da sind Erzählungen und Romane („Frau Harke", „Die drei Gesellen der Mathilde Rehfot" u. a.), die Lebenswärme und Liebe zu seiner Heimat, seiner märkischen Erde und ihren Menschen ausstrahlen; hier wird aber auch zugleich die Liebe zur Natur und unser ewiges deutsches Volkstum aus dem Alltäglichen herausgehoben und gewertet als dauernder Spender des Glaubens an die Heimat in seiner ganzen Vielgestaltigkeit.

Im besonderen jedoch wurde er über die Grenzen seiner Heimat durch eine große Anzahl geschichtlicher Romane bekannt. „Nicht nur Geschichten aus der Geschichte, nicht mehr Einzelmenschen mit ihren Strebungen, Leiden und Erfolgen.... sondern immer das Volk und in ihm seine Führer" darzustellen, das war und ist seine Aufgabe. Und in diesen Darstellungen wird ein ganzes Jahrtausend deutsche Geschichte lebendig. Wir können nicht alle hier ausführlich würdigen. Wenn wir aber eine Gliederung nach der Zeitfolge der geschichtlichen Vorgänge vornehmen wollen, so müßten wir mit der Zeit um 1020 n. Chr. beginnen, da Heinrich II. das Szepter führte und die in dem Roman „Die Pilgerin" lebendig wird. Der Kampf, der hundert Jahre später zwischen Kaiser und Papst entbrannte und Deutschland immer mehr zerriß, bildet den Hintergrund zu dem Roman „Lupold auf dem Staufen". Der Erzählung für die Jugend „Und deutsch sei die Erde" aus der Zeit Albrechts des Bären in der Mark folgt der Wartburgroman „Wolfram". Wolfram von Eschenbach und die Geistesströmungen während des Sängerkrieges werden in den Mittelpunkt der damaligen Auseinandersetzungen gestellt. Den Höhepunkt seines Schaffens erreicht der Dichter mit seiner „Burg im Osten", die ein gewaltiges Bild des deutschen Ritterordens und seines Bollwerks, der Marienburg, erstehen läßt. Kämpfen und Wirken der Hochmeister des Ordens, ihre Widersacher und ihre wenigen Freunde ziehen an den Augen des Lesers vorüber.

Die nun folgenden zwei Jahrhunderte, die mit dem Ringen um den Glauben ausgefüllt sind, hat Kotzde in seinem Lutherroman „Die Wittenbergisch-Nachtigall" und in seinem „Reiter Gottes" festgehalten. Dieser Reiter Gottes ist Herzog Bernhard von Weimar, der während des Dreißigjährigen Krieges alle noch vorhandenen Kräfte zusammenballt, um Deutschland endlich zu einen. Als die Gegenreformation einsetzt, da ist es wiederum ein Mann, der über alle Konfessionen hinweg sich um die Einung des Volkes bemüht. Was in der Heimat nicht möglich war, das gelingt ihm in den Niederlanden. „Wilhelmus von Nassauen" befreit ein Land von seinen Unterdrückern und wird sein Führer. Das, was sich gerade in diesen letzten Büchern mehr und mehr heraushebt, das ist die hohe Auffassung vom Führertum. Und es liegt noch mehr darin: ein klares Schauen in die ursächlichsten Zusammenhänge und Gründe, die ein Volk an den Abgrund führten, aber es auch wieder aufrichteten, weil Männer geboren wurden, die ihre Aufgabe erkannten und sie mit dem restlosen Einsatz ihres Lebens zu lösen suchten. Schönstes Beispiel dafür ist Kotzdes „Glutende Zeit". Es ist kein Roman im üblichen Sinne, sondern dieses Buch soll als volkstümliche Darstellung der Zeit zwischen der Französischen Revolution und dem Ende der Befreiungskriege gewertet werden, aus dem zwei große Kontrahenten herausragen: Napoleon und Ernst Moritz Arndt und mit ihnen ihre berühmten Zeitgenossen (Fichte, Stein, Scharnhorst u. a.). Alle diese historischen Romane und Erzählungen fallen durch ihren sittlichen Ernst auf und zeugen von einem klaren Blick für geschichtliche Zusammenhänge.

So ging Wilhelm Kotzde-Kottenrodt seinen Weg, wie er ihn uns in seinem Gesamtwerk aufgezeichnet hat. Daß er in Zeiten des Niedergangs aufrüttelnd als Mahner wirkte und noch heute, mitten im Aufbruch, viel zu sagen weiß, das ist ein Verdienst, das wir ihm nicht absprechen wollen, sondern immer wieder herausstellen müssen.

Walter Herbst

Friedrich Schnack 50 Jahre

Zum Geburtstage des Dichters am 5. März

Der fränkische Dichter Friedrich Schnack wurde am 5. März 1888 in dem Dorf Rieneck geboren. Um diesen Dichter und seine zahlreichen Bücher scharte sich im Laufe der Jahre eine schöne Lesergemeinde. Neben Gedichtbänden wurde Friedrich Schnack vor allem durch seine Romane „Sebastian im Wald", „Die Orgel des Himmels" und „Beatus und Sabine" bekannt. Diese drei lyrischen Romane vereinigte der Dichter in einer neuen schönen Gesamtausgabe unter dem Titel „Brennende Liebe". Einer seiner schönsten Romane ist „Die wundersame Straße". In diesem scheinbar so leicht hinfabulierten Buch erzählt der Dichter die Geschichte von dem Musiker Sylvester, wie er durch die deutschen Lande streift, er erlebt viele Bitterkeit und Enttäuschung, aber auch viel Glück. Wer dieses stille und beschauliche Buch, in dem die Landschaft der deutschen Gaue in unvergleichlichen Bildern festgehalten worden ist, gelesen hat, wird wissen, warum die Gemeinde Schnacks jedes neue Buch mit großer Freude aufnimmt. Der „Roman von Unruhe und Liebe", wie „Die wundersame Straße" im Untertitel heißt, ist vielleicht Schnacks typischstes Buch, es vereinigt in sich alle Seiten seines vielfältigen dichterischen Wesens; wir sehen in ihm den Dichter, der uns in der Form einer schönen Handlung die ganze Vielfältigkeit seiner sprachlichen Meisterschaft zeigt; Märchenhaftigkeit und die Realität des Lebens sind auf eine wundersame Weise miteinander in diesem Buch verbunden und wenn wir die letzten Seiten dieses Romans gelesen haben, so wurden wir nicht nur auf eine schöne und beglückende Weise für ein paar Stunden unterhalten, nein, wir waren im Reich eines Dichters, der die Kraft besaß, uns hinaus und hinauf zu führen. Wir waren Beschenkte und Beglückte, wofür wir diesem Dichter immer wieder unsern Dank sagen wollen.

Aber nicht nur durch seine Romane wurde der Name Schnacks in weitesten Kreisen bekannt, auch sein Buch vom „Leben der Schmetterlinge", um nur dies zu nennen, in dem er sich als der große Freund der Natur und als der Kenner der Falter zeigt, öffnet den Lesern eine geheimnisvolle Welt, die uns durch das Wort Friedrich Schnacks vertraut geworden ist. Der Insel-Verlag bereitete zu seinem 50. Geburtstage eine Auswahl seiner Gedichte vor; es ist wohl das schönste Geschenk, das dieser Dichter seiner Gemeinde geben konnte.

Wie verantwortungsvoll Friedrich Schnack an sich arbeitet, das müssen ein paar Zeilen sagen, die der Dichter einmal über sich selber schrieb: „Dichter sein, heißt: die Aufgabe haben, den Augenblick zu verewigen, das flüchtige Leben in das bleibende Wort zu fassen, den lebendigen Tag fortzusetzen über die Zeit hinaus in die Dauer. Oft erfaßt mich vor dieser Berufung Grauen und Kummer, und in schwächlichen Stunden verlangt mich nach einem andern Schicksal. Aber man muß seine Gestalt verwirklichen, seine Wirklichkeit gestalten, und selbst der Zweifel zwingt den Künstler, seine Puppe zu spinnen. Da frage ich mich denn, wie es bei mir damit steht, und ob es mir je gelingen wird, das vollendet zu tun, was für mich kein anderer tun kann. Und so ergebe ich mich immer wieder von neuem dem einsamen Gespinst — denn wer sich für die Dichtkunst entscheidet, entschließt sich für das Eingesponnensein."

Neues vom Büchertisch

Der junge Schopenhauer. Aphorismen und Tagebuchblätter. Herausgeg. von Arthur Hübscher, Mit Bildnissen und Faksimiles. Piper-Verlag, München. Preis 3.80 RM.

Die Jugenderlebnisse eines Philosophen interessieren uns im allgemeinen viel weniger als die eines Dichters oder Künstlers, denn das Werden des Gedankens hat damit meist wenig zu tun, während für den künstlerischen Gestalter das Erleben überhaupt und ganz besonders die Jugendeindrücke von entscheidender Bedeutung sind. Bei Schopenhauer aber ist das etwas anderes. Wie kaum ein anderer Denker schöpft er aus dem Leben, sein Denken bedeutet ja ein Durchschauen und denkerisches Ausloten des Lebens, und so finden seine Erlebnisse in seinem Hauptwerk vielfach einen unmittelbaren Niederschlag. Und schon seine Jugenderlebnisse gaben ihm den weiten Gesichtskreis. Er macht große Reisen und bewegt sich in verschiedenen Berufen und Lebenskreisen. Dies alles aber fand in vielen Notizen und Tagebuchaufzeichnungen einen Niederschlag, bei dem sich mit der Eindruckswiedergabe schon die denkerische Verarbeitung verbindet.

Arthur Hübscher, der Schopenhauer-Herausgeber und Vorsitzende der Schopenhauer-Gesellschaft hat nun alle die Erlebnis- und Gedankennotizen des Denkers von den Aufzeichnungen des Fünfzehnjährigen bis zu den Vorbereitungen des früh vollendeten Hauptwerks in einem schönen, auch mit Bildbeigaben geschmückten Buche gesammelt, das jeden Schopenhauer-Freund lebhaft interessieren wird.

Sehr bezeichnend sind schon manche Bemerkungen, die der Fünfzehnjährige an Jugendeindrücke knüpft. Aufschlußreich die Notizen, mit denen Schopenhauer seine Philosophie-Studien, z. B. als Hörer Fichtes, begleitet, seine Gedanken über Genie und Wahnsinn und über die verschiedenen Künste, mit deren Wesen er sich auseinandersetzt. Mit kämpferischer Lust und wacher Kritik, oft auch mit beißendem Humor schlägt sich der junge Denker mit Leben, Kunst und Geisteswelt herum und man sieht, wie seine eigenen Grundgedanken sich immer klarer herauskristallisieren. Hübscher hat eine fesselnd geschriebene Darstellung von Schopenhauers Jugendentwicklung hinzugefügt, bei der er fortlaufend auf die einzelnen Aufzeichnungen hinweist und für diese so den Faden und Hintergrund gibt.

Hans Havemann

Gunnar Gunnarsson. Die Eidbrüder. Roman der ersten Islandsiedler. Mit 35 Federzeichnungen von Fritz Kimm. 288 Seiten. Preis 4.50 RM. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München.

Heute, da die Geschichte der Nordmänner, unserer Urväter, wieder in uns lebendig wird, steht dieses Buch als eine besonders wertvolle Gabe in der Zeitliteratur. Nicht nur, daß in Gunnarsson wirklich die alten nordischen Sagas und uralten nordisches Fühlen lebendig sind, er ist auch ein Dichter und Gestalter von Rang. Die leidenschaftbewegte Handlung dieses Buches: Leben und Schicksal der beiden Eidbrüder Ingolf und Leif, dieser beiden norwegischen Häuptlingssöhne und Wikinger, die als erste den Weg nach dem noch unbewohnt im Nordmeer ruhenden Island fanden — ist mit der herben Kraft und heroischen Größe der alten isländischen Sagas gestaltet, aus deren reinem Quell der Dichter schöpft. Die alten nordischen Götter, das kraftvolle bäuerliche und heldische Leben in den großen bäuerlichen Siedlungen, Sippenfeste und kultische Handlungen, die kühnen und wilden Wikingfahrten nach Irland und England, Lebensform und Lebensgeist in Urväterzeit — alles dies leuchtet lebendig und geschichtsgetreu aus diesem Buche.

Der vorherrschende stolznordische Begriff der Ehre löst wildeste Kämpfe bis zur Vernichtung unter den Männern aus, aber er ist es auch, der diesen Nordmenschen das Unerbittliche und Unbestechliche gibt, höchste Mannestugend und auch ein Frauentum, dem in dieser Zeit der wilden Kraft und des grausamen Kampfschicksals Mut und Stolz Notwendigkeit sind. Aus diesen Elementen baut Gunnarsson ein Geschehen auf, das den Leser in seinen Bann zieht, prägt unvergeßliche Gestalten und gibt ein Bild nordischen Seins und nordischer Charakterwerte.

Die 35 Federzeichnungen von Fritz Kimm, mit denen der Verlag diese neue Ausgabe des großen Romans ausgestattet hat, sind aus dem Geiste des Buches geschaffen.

Hans Havemann

Ann Bridge. Frühling in Dalmatien. Roman. 290 Seiten, im Bastei-Verlag, Wien-Leipzig.

Dieser englische Gesellschaftsroman ist, wie fast alle Bücher von schriftstellernden Engländerinnen, ein ausgesprochenes Frauenbuch. Und wenn er nun in deutscher Sprache vor uns liegt, so muß man feststellen, daß er trotz alles Positiven, das ihn auszeichnet, wie: menschliche Anständigkeit der Haltung, ernsthafte Behandlung zwischenmenschlicher Probleme, feine psychologische Beobachtung und vor allem blühende und starkfarbige Naturschilderung — doch letzten Endes für den deutschen Menschen heute außerhalb der ihn bewegenden Gedankenwelt liegt.

Die Problematik der Frau zwischen vierzig und fünfzig, der die Kinder entwachsen sind und die sich dem Manne nicht mehr so nahe und notwendig fühlt, wie es ihr Bedürfnis wäre, und die sich tapfer ihren Weg sucht zu der inneren Selbständigkeit, die sie im ausschließlichen Leben für andere verloren hat — das ist der ernste Kern dieses Buches. Eingebettet sind diese Fragen in die lebensvolle Schilderung einer Frühlingsreise in Dalmatien und in Künstlererlebnisse, denn die beiden Hauptgestalten des Buches sind Maler. Daneben laufen innerliche, im Unausgesprochenen sich abwickelnde Geschehnisse, so daß auch Leser und Leserinnen, die nicht lediglich unterhalten sein wollen, bei diesem fesselnden Buch auf ihre Kosten kommen.

Hans Havemann

Die „Büchergilde Gutenberg"

Heimat der deutschen Seele im Buch

Der Deutschen Arbeitsfront hat der Führer den umfassenden Auftrag erteilt, den schaffenden deutschen Menschen nicht nur bei der Arbeit, sondern auch in der Freizeit zu betreuen. Mit Rücksicht auf die natürliche Lesefreudigkeit des deutschen Arbeiters konnte das nur heißen, ihm das deutsche Schrifttum zu erschließen, in dem er sein „besseres Selbst" wiederfindet und in dem er den ewigen Kraftströmen der Geschichte und seines Volkes begegnet. Indem man hinsichtlich der Lektüre die besten Wünsche und kulturellen Bedürfnisse dem Schaffenden ablauschte und sie zu befriedigen sich anschickte, entstand die „Büchergilde Gutenberg", die Buchgemeinschaft der Deutschen Arbeitsfront.

Wer ein unverfälschtes Urteil über den geistigen und seelischen Horizont des werkenden Menschen im neuen Deutschland gewinnen will, der tue einen Blick in diese Büchersammlung! Er findet dort die bekannten Namen der Repräsentanten unseres besten Gegenwartsschrifttums, wie etwa Friedrich Griese, Hermann Stehr, Georg Schmückle, Richard Euringer, Heinrich Lersch, um nur einige aus der Reihe zu nennen. Aber auch die Verbundenheit mit den deutschen Brüdern jenseits der Grenzpfähle dokumentiert sich in diesen Büchern (Mirko Jelusich, Hans Watzlik usw.). Darüber hinaus werden im Schrifttum der Büchergilde auch die Brücken zu artverwandten Völkern, zum Beispiel nach Skandinavien, geschlagen, und wie bei allen Deutschen, so werden die Bücher Knut Hamsuns und Trygve Gulbranssens mit Vorliebe gelesen. Unsere Großen, Goethe und Schiller, sind in besonderen Ausgaben erschienen, und Storm, Keller, Rosegger, Konrad Ferdinand Meyer haben auch unter den Arbeitern unzählig Freunde. Was uns allen schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist, bestätigt sich auch hier: Löns Werke finden den erfreulichsten und stärksten Widerhall.

Solchen Büchern, die nicht der bloßen Unterhaltung dienen wollen, sondern eine gewaltige und innerlich überzeugende Antwort auf die vielen menschlichen Fragen und Sinn und Ziel des Lebenskampfes zu geben suchen, solchen Werken, deren Ideen und Bilder dem Leser noch lange nachhängen, ist in der „Büchergilde Gutenberg" der erste Platz eingeräumt worden, und zwar deshalb, weil gerade sie das weiteste Echo bei den Mitgliedern auslösen, wie festgestellt worden ist.

Besonders wertvoll ist das in dieser Buchgemeinschaft der Deutschen Arbeitsfront herausgebrachte Werk von Müseler „Deutsche Kunst im Wandel der Zeiten", insofern, als in ihm unter Verzicht auf innerlich leblose und langatmige Abhandlung durch eine vorzügliche Vergleichsmethode der Kunststile breitestes Verständnis für die Kunst wachgerufen und ihr dadurch in Millionen deutschen Menschen Neuland erschlossen wird.

Aber auch dem, in jedem Deutschen lebendigen Interesse für Reisen, Entdeckungen und Abenteuer ist durch die Veröffentlichung der besten Werke auf diesen Gebieten entsprochen worden. Der für unsere Gegenwart so bezeichnenden Aufgeschlossenheit für Geschichte, Rasse (z. B. mit Werken des Rasseforschers Ludwig Ferdinand Clauß) und Volkstum hat man auch hier aufs erfreulichste Rechnung getragen.

Eine lebendige Verbindung mit den Mitgliedern in Stadt und Land stellt die Zeitschrift „Büchergilde", die monatlich erscheinenden Hausmitteilungen der Buchgemeinschaft der Deutschen Arbeitsfront, her. Neben den Ankündigungen der Neuerscheinungen gibt sie gleichzeitig durch Leseproben Einblick in diese neuen Werke, dabei kommen die Autoren meist selbst zu Wort und knüpfen so engere Beziehungen zu ihren Lesern an.

Frühjahrsprogramm

Die Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart wird im Laufe der nächsten Wochen und Monate folgende Werke veröffentlichen: Johannes Müller „Von der Würde des Menschen". 8 Aufsätze; Tania Blixer „Afrika, dunkel lockende Welt", aus dem Englischen übertragen von Rudolf von Scholtz; Julius Diener „Reise nach Trias", ein fantastischer Roman; Jochen Klepper „In tormentis pinxit", Bilder und Briefe des Soldatenkönigs; Maria von Ribbentrop „Seit an Seite", Gesänge; Ellen Soeding „Umweg zum Frieden", Roman. Weitere in Vorbereitung befindliche Werke: Lin Yutang „Weisheit des lächelnden Lebens". Aus dem Englischen übertragen von W. E. Süskind; Sir James Jeans „Die Musik und ihre physikalischen Grundlagen". Aus dem Englischen übertragen von Gustav Kilpper jr.; J. B. Rhine „Neuland der Seele". Illustriert. Ueberetzt und mit einer Einführung von Geheimrat Professor H. Driesch.